Erster Bogen.

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

58. Jahrgang.

Telephonnummer 47.

Nr. 44/45

Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Das „Arnestus-Blatt", das Unterhaltungsblatt, das illustrierte „Sonntagsblatt" und den illustrierten „Landwirtschaftlichen Ratgeber".

Glatz, Freitag, 1. Juni

Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,18 Mk. Insertionsgebühren für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Arbeits- und Stellengesuche 10 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg.

1906.

Das Pfingstwunder

hat sich erneut in der vollerblühten Natur. Der Geist, der das Angesicht der Erde erneuert, hat sein Werk mit der unermüdlichen Schöpfergewalt vollendet.

Wohin das Auge seinen Blick ergehen läßt, überall strotzt es von Lebenskraft, drängt die Blüten, zur nutzbringenden Frucht zu reifen. Und hell in diese üppige Lebensfreude ergeht der frohe Klang der Glocken und erfaßt mit der Melodie, welche aus den schönsten Tagen wonniger Jugendzeit herüberklingt, unser Herz und ruft uns zu: Wach auf, o Seele, öffne weit deine Tore, damit auch bei dir der Geist des Schaffens der hellen Wahrheit und der segnenden Liebe Einkehr halte.

Ja, es war ein großes Wunder, welches sich einst zu Jerusalem vollzog. Wie war es stille erst in dem Kreise der Jünger, welche der Herr hinterließ, nachdem er gegen Himmel aufgefahren war. Zwar waren, wie P. Meschler ausführt, die Bestandteile der Kirche schon vorher vorhanden, zusammengefügt, organisiert, mit allen Gewalten ausgerüstet; die Lehre war verkündet, die Apostel gewählt, die Sakramente gestiftet, die Hierarchie gegliedert und doch lebte und rührte sie sich nicht. Die göttlichen Kräfte schlummerten gleichsam noch, die Aufträge waren versiegelt, niemand predigte, taufte und sprach los von Sünden und niemand entrichtete das hl. Opfer; ungeduldig harrte vor den Toren die Heiden- und Judenwelt, und niemand öffnete – wie in einem traumähnlichen Zustande lag die Kirche, gleich dem Leibe Adams, bevor der Hauch ihm mitgeteilt ward.

Aber wie ändert sich mit einem Male diese furchtsame Schar, nachdem der Geist in Feuerzungen sich ihr mitgeteilt. Die Apostel, aller Sprachen und Wunder mächtig, eilen mit der Schnelle des Sturmwindes über die Erde hin, Volk um Volk strömt durch die Tore des Weltdomes der Kirche, die Taufbrunnen füllen sich, im Chore hebt an der wunderbare Opferdienst, der den Gottessohn weltewig in der Kirche festhält und ihr unbesiegbare Kraft und unvergängliche Dauer verleiht. Pfingsten, das Fest der Kirche Jesu Christi!

Der plötzliche Gewittersturm, das Brausen des Windes, die feurigen Zungen, die herabsteigen, überall aufflammen und hin- und herfahren; die Apostel, die kühn und gottbegeistert heraustreten und zum Volke reden; die Worte voll Feuer und Leben, die von ihren Lippen fallen; die plötzliche Bewegung und Rührung im Volke, das zu Tausenden sich bekehrt, sich taufen läßt und den Namen Jesu bekennt, und das alles unter den Augen der Feinde Jesu, im Anblicke des Kalvarienberges und wenige Tage nach dem Tode des Heilandes – das sind Wunder, welche den Gott der Majestät und Liebe verkünden.

Und ein Trost ist es für uns Menschenkinder, daß dieses Pfingstwunder sich stets erneuernd fortwirkt durch alle Zeiten. Wie schön sagt hierzu Professor Dr. Schell: „Der Pfingsttag kennt keinen Abend, denn seine Sonne, die Liebe, kennt keinen Untergang!"

Das ist der Geist des Trostes, der uns namentlich in unseren trüben Tagen das Herz mit Mut und unverdrossener Schaffensfreude erfüllen muß.

Wir nennen unsere Zeit die Zeit des Fortschrittes und das mit Fug und Recht!

Treffend führt hierzu ein schweizerischer Schriftsteller aus: Gewaltige Maschinen ersetzen Tausende von Menschenarmen; Telephon, Telegraph verbinden die Menschen verschiedener Kontinente; Blitzzüge und Schnelldampfer spotten der örtlichen Entfernungen; die industrieellen Methoden sind auf ihrem Höhepunkt angelangt, und neue materielle Kräfte wurden dem Menschen dienstbar gemacht. Aber wo blieb der Geist? Der Geist des Lebens? Wie sagt doch ein großer englischer Denker?

„Der große Jammer, der sich aus allen unseren Fabrikstädten erhebt, deutlicher als der Qualm ihrer Hochöfen, kommt ganz und gar daher, daß wir alles, nur keine Menschen bilden; wir bleichen Baumwolle, härten Stahl, raffinieren Zucker, formen Töpferwaren, aber einen einzigen lebenden Geist aufzuhellen, ihn zu kräftigen, ihn zu läutern, ihn zu bilden – dies kommt bei der Berechnung des Profites nicht in Betracht."

Es fehlt in unserem sozialen Leben der Geist, der alles lebendig macht, jener Geist der Wahrheit und der Liebe, den wir in unseren Kirchen erflehen.

Ohne diesen Geist ist der Fortschritt ein scheinbarer.

Das Fehlen dieses Geistes hat jene gewaltige Kluft zwischen Reich und Arm hervorgerufen; das Fehlen jenes Geistes hat den Haß, der die Luft unserer Tage verpestet, zur Herrschaft gebracht.

„Geist der Wahrheit, Geist der Liebe, den der Herr den Jüngern gab" – du allein kannst den materiellen Fortschritt wirklich in Segen verwandeln; du allein kannst den Arbeiter und wer immer sonst schwer an seinem Schicksal tragen mag, aus ihrer Not befreien.

So mögen denn die Pfingftglocken recht tief in die Herzen der Menschen klingen, welche sich danach sehnen, daß sich alles erneuere, erneuere im Geiste beseligenden und nährenden Friedens.

Die Kirche hat es in den Tagen, da das Weltall sich ihrem Segen beugte, wie Professor Mausbach ausführt, vollbracht, „die verschiedenen Gebiete weltlicher Kultur tatsächlich mit dem Gedanken an das Ewige und Göttliche zu durchdringen, Kunst und Wissenschaft, Arbeit und Erholung, Haus und Staat auf das höchste Menschheitsziel hinzurichten".

Möge Gottes Geist, der bei ihr ist alle Tage, seine Allgewalt offenbaren und die Menschen zurückführen zur Quelle des Segens für Zeit und Ewigkeit!

Glückselige Pfingsten!

Die Erklärung der Zentrumsfraktion zum Schulunterhaltungsgesetze,

welche der Abg. Dr. Porsch am Montag im preußischen Abgeordnetenhause verlas, nachdem er vorher bemerkt hatte, daß das Zentrum nach den Ergebnissen der 2. Lesung darauf verzichte, zur 3. Lesung aussichtslose Abänderungs-Anträge zu stellen oder zu wiederholen, lautet folgendermaßen:

Unsere Stellung zu den einzelnen Bestimmungen des vorliegenden Gesetzentwurfs haben wir sowohl in den Verhandlungen der Kommission wie auch bei der zweiten Lesung im Plenum deutlich genug kundgetan. Wir haben eine Reihe von Anträgen eingebracht, um die Vorlage unseren Auffassungen günstiger zu gestalten. Einige dieser Anträge sind angenommen, die meisten und gerade die für uns wertvollsten abgelehnt worden. Wir mußten deshalb gegen mehrere Paragraphen oder Teile derselben stimmen.

Unsere Bedenken richten sich zunächst gegen die Ausschließung mehrerer Provinzen von diesem Gesetze. Es ist nicht einzusehen, warum die Simultanschule in Nassau, weil sie sich dort historisch entwickelt hat, in ihrer privilegierten Stellung erhalten bleiben soll, während die Konfessionsschule in Hannover, wo sie ebenfalls auf Gesetz und Geschichte beruht, aus ihrer jetzigen Stellung verdrängt werden soll. Es ist uns unerfindlich, wie in Westpreußen und Posen die Simultanschule zum Schutze des Deutschtums notwendig sein soll und deshalb gefördert werden muß.

Unsere schwersten Bedenken richten sich gegen § 20 (36). Wir legen den Art. 24 der Verfassung dahin aus, daß die Konfessionsschule die Regel, die Simultanschule nur eine durch zwingende Gründe geforderte Ausnahme sein soll. Ob nun dieses Verhältnis von Regel und Ausnahme in dem Entwurfe überall ausreichend zum Ausdruck gebracht ist, das erscheint uns mindestens zweifelhaft. Wir haben gegen die Fassung des § 20 in verschiedenen Absätzen lebhafteste Bedenken. Die Interessen der konfessionellen Minderheiten scheinen uns nicht genügend berücksichtigt, indem in § 20 (36) und 23 (39) eine zu große Zahl von Kindern und von Antragstellern für die Errichtung von besonderen Schulen für die konfessionelle Minderheit gegenüber bestehenden konfessionellen gefordert wird.

Wir können es nur lebhaft bedauern, daß die bisherigen konfessionellen Schulsozietäten vor ihrer Auflösung nicht die Einrichtung einer Schulkommission beanspruchen dürfen, wie es die Regierungsvorlage vorsah. Wenn wir diese uns nicht befriedigenden Punkte hervorheben, so wollen wir dadurch keineswegs die Vorzüge der Vorlage gegenüber der bisherigen Rechtslage verkennen und herabsetzen. Insbesondere legen wir großen Wert darauf, daß die Konfessionsschule jedenfalls als Regel gesetzlich festgelegt und daß die so sehr schwierige Frage der Schulunterhaltungslast endlich in befriedigender Weise geregelt wird. Wir haben diesen und andere Vorzüge des Gesetzes dadurch anerkannt, daß wir für die meisten Paragraphen stimmen konnten. Aber trotzdem und zwar wegen der hervorgehobenen in unseren Augen großen Mängel glauben wir bei der endgiltigen Verabschiedung der Vorlage nicht positiv mitwirken zu dürfen. Wir werden uns der Schlußabstimmung enthalten, indem wir gleichzeitig die Hoffnung aussprechen, daß die Verhandlungen des Herrenhauses die Vorlage uns in den von uns bemängelten Punkten annehmbarer gestalten werden.

Provinzielles und Lokales.

Nachdruck der mit Stern oder anderen Originalzeichen bezeichneten Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.

* **Der Hauptvorstand Breslau des Albertus Magnus-Vereins** hielt am 16. Mai eine Sitzung ab, die im wesentlichen der Erledigung der eingegangenen 84 Gesuche galt. Vorher konnte der Vorsitzende die Mitteilung machen, daß nunmehr alle Formalitäten für die in der Generalversammlung vom 17. April d. J. beschlossene gerichtliche Eintragung der schlesischen Gruppe des Vereins erfüllt seien und die Eintragung selbst demnächst zur vollendeten Tatsache werden wird. Der nun folgende Kassenbericht des Hrn. Schatzmeisters Grafen Clairon d'Haussonville ergab einen Kassenbestand von etwa 5000 Mk. Davon waren nach dem früher aufgestellten und angenommenen Etat 4000 Mk. sofort verfügbar. Berücksichtigt wurden 62 Gesuche mit Stipendien von 50–150 Mk. Von den Unterstützten waren 5 Mediziner, 12 Juristen, 1 Mathematiker und 44 Philologen. Den Gymnasien nach verteilen sich die bedachten Stipendiaten folgendermaßen: Brieg (1), Beuthen (3), Glatz (5), Görlitz (1), Kattowitz (1), Königshütte (3), Liegnitz (1), Leobschütz (2), Myslowitz (1), Neisse (9), Neustadt (2), Oppeln (4), Patschkau (1), Ratibor (3), Sagan (1), Strehlen (1), Wohlau (1), Matthias-Gymnasium in Breslau (16), Glogau (1). Dazu kommen 5 Schlesier, die besonderer Umstände halber auf außerschlesischen Gymnasien das Abiturientenexamen gemacht hatten. Der Vorstand hätte gern in einer ganzen Reihe von Fällen ein höheres Stipendium gegeben, allein dazu reichten die vorhandenen Mittel nicht aus. Es ergeht darum immer wieder aufs neue die Bitte an unsere Glaubensgenossen, im Eifer nicht zu erlahmen und dahin zu wirken, daß die Zahl der Mitglieder sich gewaltig mehre, daß die Ortsgruppen wachsen und daß vor allen Dingen der Albertus Magnus-Verein endlich auch in den Orten Wurzel schlage, von wo zwar Gesuche eingehen, wo aber alle Bemühungen, eine Ortsgruppe zu bilden, teils offenem Widerstand, teils nicht zu entschuldigender Teilnahmslosigkeit begegneten. Zum Schluß die Bitte an alle Ortsgruppen, schon jetzt mit der Einziehung der Jahresbeiträge zu beginnen und die eingegangenen Gelder an den Schatzmeister, Oberstleutnant Graf Clairon d'Haussonville, Breslau X, Gneisenauplatz Nr. 6, abzuliefern. Unterstützungsgesuche sind bis spätestens 1. Mai bezw. 1. November bei Hrn. Religions- und Oberlehrer Freiherrn von Kleist, Breslau I, Breitestraße 28, abzugeben. Drucksachen sind zu beziehen vom Schriftführer Sanitätsrat Dr. R. Croce, Breslau IX, Paulstraße 11.

Eine grobe Herabwürdigung des Heiligsten läßt sich ein Schnapsfabrikant aus Zittau in Sachsen zu schulden kommen. Derselbe – P. Rübener ist sein Name – versendet, wie die „Schl. Volksztg." mitteilt, Reklamekarten, auf deren einen Seite er seinen „Schleithners Beatrice-Likör" gegen Verdauungsstörungen anpreist, während die andere mit religiösen Bildern (z. B. Verklärung Jesu, hl. Josef mit dem Jesukinde, Madonna) versehen ist! Die Geschäftskarten sind offenbar zum Vertrieb unter der katholischen Bevölkerung hauptsächlich an Wallfahrtsorten berechnet, kommen aber auch

Ein Bild aus der sächsischen Diaspora.

Du bist vielleicht freundliche Leserin, verehrter Leser, schon die Strecke Halle–Berlin oder Leipzig–Berlin gefahren. Anfangs führt dich der Zug durch eine weite Ebene. Soweit dein Auge reicht, wogende Saaten im üppigsten Wachstume. Doch bald ändert sich das Landschaftsbild. Die friedliche Stille der Flur weicht dem Tosen und Hämmern der Industrie. Statt der schönen Aehrenfelder rauchende Schlote ringsum. Bitterfeld heißt die Station, welche du erreicht hast, bekannt als ehemaliger Treffpunkt der die Leipziger Messe beziehenden Kaufleute, nach dem Verschen:

„Sehen wir uns nicht in dieser Welt,
Sehen wir uns in Bitterfeld." –

Die Umgegend von Bitterfeld besitzt nämlich reiche Braunkohlen- and Tonlager und daher die rege Industrie. Infolgedessen sind auch zahlreiche kath. Arbeiter aus aller Herren Länder zugezogen, um hier ihr tägliches Brot zu suchen, so daß die Bischöfliche Behörde zu P. vor einigen Monaten sich genötigt sah, hier eine Missionsstation anzulegen. Da du vielleicht freundliche Leserin, verehrter Leser, keine Gelegenheit gehabt hast, aus eigener Erfahrung das Leben in der Diaspora kennen zu lernen, so will ich versuchen, in folgendem dir ein kleines Diasporabild zu entwerfen.

Die Missionsvikarie, von der ich dir erzählen will, heißt Sandersdorf und liegt im Bezirk Halle a. S. Sie zählt 1500–2000 Seelen, die sich auf ungefähr 70 Ortschaften verteilen. Da das Hochwürdige Bischöfliche Generalvikariat zu P. mir die Verwaltung der neu errichteten Missionsvikarie Sandersdorf übertrug, mit der Aufgabe, dort so bald als möglich eine Kirche zu erbauen, so hieß es am 1. Oktober also auch für mich wie für viele Mietsleute: „Ausziehen und die neue Heimat aufsuchen!" Ehe ich die Stadt B., meinen bisherigen Wirkungsort verließ, betrat ich noch einmal die Kirche, um dem göttlichen Heilande im allerhl. Sakramente den Abschiedsgruß zu entbieten. Ein eigentümliches Gefühl der Wehmut und des Heimwehes, das ich bis dahin noch nicht gekannt hatte, ergriff mich. „Du kommst jetzt an eine Stelle, an der du das allerhl. Sakrament nicht findest," der Gedanke schnitt mir tief durch die Seele. Ein Missionshaus mit zugehörigem Platze für die zu erbauende Kirche hatten wir soweit in Aussicht genommen; aber 26 000 Mk. lautete die Forderung. „Woher das Geld nehmen?" Das war meine sorgenvolle Frage. Zudem lasten auf der Schule noch 5000 Mk. Schulden! – Es gelang uns mit Hilfe eines guten Freundes auf das Anwesen eine Hypothek zu bekommen. Nun aber diese Zinsen bezahlen. – Noch ein Kirchlein bauen! – Wer beschreibt meine Sorgen?

Zunächst hieß es, mal den Gottesdienst anfangen. Fast gar nichts ist da. Ein ganz abgenutzter Kelch, 2 Meßgewänder, denen man kaum noch die ursprüngliche Farbe ansehen konnte. Kein Speisekelch, keine Monstranz, kein Beichtstuhl, keine Kanzel, keine Kommunionbank, selbst nicht die notwendigen Taufutensilien. Gott und den Paramentenvereinen sei Dank, daß ich jetzt mit den allernotwendigsten Sachen zum Gottesdienste versehen bin, wenn auch so sehr vieles fehlt, so ist doch der allergrößten Not abgeholfen. – Es naht der Sonntag. – Wo das hl. Opfer darbringen? Die hl. Messe in einem Tanzsaale. Niemals habe ich das gern lesen noch hören mögen, und nun stehe ich selbst vor der zwingenden Notwendigkeit. Dieselbe Scheu erfüllt die hiesigen Katholiken. Ich nehme mit ihnen Rat und höre: „Wir können doch das allerhl. Sakrament nicht in eine Wirtschaft bringen!" Ich fühle, wie recht sie haben. Doch „ich kann es nicht" ändern, muß ich erwidern, „wohin denn?" „Da können Sie ja die hl. Messe in einem Zimmer Ihrer Wohnung lesen, und wir stehen draußen." „Aber liebe Leute, wenn der Winter kommt mit Sturm und Kälte," entgegne ich, „die alten Leute, – die Kinder?" – Alles bleibt stumm. „Aber", hebt jemand an, „das allerhl. Sakrament in einem Tanzlokale?!" – „Das allerhl. Sakrament soll auch dort nicht aufbewahrt werden," tröste ich, „sobald wir etwas Geld haben, richten wir, so gut es geht, ein Zimmerchen meiner Wohnung zur Kapelle für das Allerheiligste ein."

Wir mieteten also einen Tanzsaal. Keine Glocke ruft uns zusammen, kein scharenweises Zusammenströmen frommer Gläubigen wie in der kath. Heimat sieht man, alles öde still und traurig an Sonn- und Feiertagmorgen. Jeden Samstag und an den Abenden vor einem Feiertage baue ich mit Schulknaben den Altar auf, und jedesmal nach dem Gottesdienste müssen wir ihn wieder abbrechen. –

An den Wochentagen müssen wir uns mit einer kleinen Schulstube behelfen, die bis in den letzten Winkel gepreßt voll ist. Das Allerheiligste beherbergen wir auf einem Zimmer der Pfarrwohnung. Ein trauriges Diasporabild nicht wahr? – Doch wie freut sich das Herz, wenn die Kleinen voll lebendigen Glaubens inständig flehen: „Erhalte uns, o Gott, nur unsern hl. Glauben, mögen Kummer und Elend uns niederbeugen, laß uns lieber Blut und Leben als diesen kostbarsten Schatz verlieren."

Welch ein süßer Trost auch für dich, freundliche Leserin, verehrter Leser, wenn du die armen Missionen unterstützest und dir daher sagen kannst: „Ich habe mit meinem Scherflein geholfen, Seelen zu retten, die Christus mit seinem kostbarsten Blute erkauft hat, auch ich habe dazu beigetragen, dem göttlichen Heilande eine Wohnung zu bereiten." Wie beglückend ist der Gedanke für dich: „Viele unschuldige Kinder beten aus Dankbarkeit für mich." – O, sicher wirst du uns eine kleine Gabe schicken in unserer großen Not, oder wenn du das nicht kannst, etwas für uns sammeln oder wenigstens beten, daß der liebe Gott uns Wohltäter sendet. – Wir wollen das Kirchlein bauen zu Ehren der lieben Mutter Gottes von der immerwährenden Hilfe, der du so vieles verdankst und deren Hilfe du noch so sehr nötig hast. – Gott wird es auf ihre Fürbitte reichlich lohnen.

Als Adresse genügt:

Kath. Missionsvikarie Sandersdorf.
Bez. Halle a. S.

anderwärts in Schlesien zur Verteilung. Die Bildchen sind einem Leser der „Schl. Vztg." in einer Breslauer Apotheke ausgehändigt worden. Hoffentlich wird diesem groben Unfuge zuständigerseits gesteuert werden.

*** Die neuen Eisenbahnfahrkarten.** Die am Sonnabend herausgegebenen Amtsblätter der Kgl. Eisenbahndirektionen enthalten die offizielle Mitteilung an die beteiligten Dienststellen, daß die Erhebung der Fahrkartensteuer am 1. August d. J. beginnt. Von diesem Tage an wird also für jeden zur Ausgabe kommenden Fahrausweis erster, zweiter und dritter Wagenklasse, deren Preis 60 Pfg. und mehr beträgt, die Steuer nach den bekannten, vom Reichstage beschlossenen und vom Bundesrat genehmigten Sätzen erhoben. Die Steuer wird in den tarifmäßigen Fahrpreis eingerechnet, so daß auf den Fahrkarten Fahrpreis und Steuer in einem Betrage erscheinen. Infolgedessen werden, wie die amtliche Mitteilung weiter besagt, zunächst alle Fahrkarten Edmonsonscher Form erster bis dritter Wagenklasse des Staatsbahnverkehrs und der direkten deutschen Verkehre, soweit ihr tarifmäßiger Preis 60 Pfg. und mehr beträgt, bis zum 1. August d. J. neu gedruckt. Die einzelnen Dienststellen sind angewiesen worden, die neuen Fahrkarten bei der Fahrkartenverwaltung einzufordern. Dabei soll der Bedarf für die Zeit vom 1. August d. J. bis 1. April 1907 bemessen werden. Dieser Endtermin ist offenbar mit Rücksicht auf die Personentarifreform gewählt worden, deren Inkrafttreten für den 1. April 1907 in Aussicht genommen ist.

*** Die Breslauer Fleischer-Innung** ist mit dem Verkaufe eines ihr gehörigen Kunstgegenstandes, eines Trinkbechers, bös hineingesegelt. Der Trinkbecher, welcher den Stolz der Innung und aller Kunstkenner Breslaus bildete, ist der Firma A. S. Drey in München für 15 000 Mk. und die Ersetzung durch eine Imitation heimlich verkauft worden, ohne daß der Magistrat seine (gesetzlich vorgeschriebene) Genehmigung zu dem Verkaufe dieses unersetzlichen Wertstückes der Innung gegeben hat. Der Magistrat, welcher nachträglich von diesem Handel in Kenntnis gesetzt worden ist, verlangt nun energisch den Rückerwerb des Bechers, der, wie es heißt, von einem Mitgliede des Hauses Rotschild gekauft und dem Könige von England (?) zum Geschenk gemacht worden sein soll.

*** Aus den schlesischen Bädern.** Reinerz. Die amtliche Fremdenliste Nr. 8 zählte bis zum 25. Mai 417 Kurgäste und 455 Erholungsgäste und Durchreisende.

Aus der Grafschaft Glatz.

*** Die diesjährige kanonische Visitation im Kreise Glatz** findet in nachstehender Reihenfolge statt: am 7. Juni in Rengersdorf, am 8. in Eisersdorf, am 11. in Oberschwedeldorf, am 12. in Reichenau, am 13. in Pischkowitz, am 15. in Oberhannsdorf, am 16. in Niederhannsdorf, am 18. in Königshain, am 19. in Glatz, am 25. in Tscherbeney, am 26. in Lewin, am 27. in Reinerz, am 28. in Grunwald, am 3. Juli in Rückers und am 4. Juli in Altwilmsdorf.

Der Organist an der Berliner Kaiser Wilhelm Gedächtnis-Kirche Prof. Dr. Heinrich Reimann ist am 24. Mai in Charlottenburg im 57. Lebensjahre an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben. Der Verstorbene war ein Sohn des als Komponisten rühmlichst bekannten Lehrers Ignaz Reimann in Rengersdorf und selbst ein bedeutendes musikalisches Talent. Heinrich Reimann studierte in Breslau Philologie, wirkte nach bestandenem Staatsexamen in Strehlen und Ratibor als Gymnasiallehrer bezw. Oberlehrer, wurde 1884 Gymnasialdirektor, mußte aber die leitende Stelle bald wieder aufgeben, wurde nach dem Westen als Oberlehrer versetzt und quittierte schließlich den höheren Schuldienst. Nachdem er zum Protestantismus übergetreten, wurde er durch hohe Protektion Organist an der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche und lebte nur noch der Musik, in welcher er als Komponist und insbesondere als Meister auf der Orgel Ausgezeichnetes leistete.

*** Inhaltsangabe der Grafschafter Kreisblätter.** Glatzer Kreisblatt Nr. 42: Personalnachrichten. Gutsbezirkabtrennung. Kraftfahrzeugs-Erkennungsnummern. Betrifft Bauten an kirchlichen Gebäuden Königlichen Patronats. Widerrechtliche Führung einer Kraftfahrzeugs-Erkennungsnummer. Nachforschung. Bekanntmachung anderer Behörden.

—tz. **Rückers,** 28. Mai. Den 10. Juni (Dreifaltigkeitssonntag) hält der katholische Volks- und Arbeiterverein beim Gasthofbesitzer Hermann Franke seine Monatsversammlung ab. — An der auf Pfingstdienstag in Glatz stattfindenden Ziegen-Ausstellung wird sich auch der hiesige Ziegenzuchtverein mit 14 Stück echten „Saaner" beteiligen.

Reinerz, 29. Mai. In der vom kath. Volksverein für die Pfarrei Reinerz am Sonntag im Geppertschen Gasthause in Hordis abgehaltenen Monatsversammlung sprach H. Kaplan Kuschel über „Wert und Segen der Arbeit im Christentum" mit großem Beifall. H. Stadtpfarrer Müller verlas aus der „Apologetischen Rundschau" einen Artikel: „Wie gelogen wird", in welchem die Schmähungen und ungerechten Vorwürfe gegen die katholische Kirche und deren Diener gegeißelt werden. Den Schluß machte die Vorlesung einer Erzählung durch Hrn. Uhrmacher Rogel. Die Versammlung für Juni wird voraussichtlich am 24. im Schützenhause stattfinden. — Der Bienenzüchterverein für Reinerz und Umgegend hielt am Sonntag, den 27. d. M., im Hotel „Deutsches Haus" hierselbst eine außerordentliche Versammlung ab, zu welcher auch der Verein Kudowa, sowie Imkerfreunde eingeladen waren. Die sehr schwache Beteiligung war um so bedauerlicher, als die Tagesordnung einen instruktiven Vortrag des Hrn. Lehrer Fuchs aus Leobschütz enthielt. Derselbe, Wanderlehrer des schlesischen Zentralvereins für Bienenzucht, sprach über „Rationelle Bienenzucht im Kleinbetrieb als Nebenerwerb." Die Ausführungen des Hrn. Redners wurden mit Beifall entgegengenommen. In der nachfolgenden Besprechung beantwortete H. Fuchs die an ihn gerichteten Fragen und zeigte sich als hervorragender Theoretiker und Praktiker in der Imkerei. Es wurde demnächst die vom Vorsitzenden Hrn. Dr. Klose musterhaft zusammengestellte Auswahl von Abstandsvorrichtungen in Augenschein genommen und die einzelnen Gattungen besprochen. Als empfehlenswert wurden die Aufsteckhülsen bezeichnet. Die nächste Sitzung soll Ende Juni wieder in Reinerz stattfinden. Ein neues Mitglied wurde aufgenommen. — Wer Bienen hält und Interesse für rationellen Zuchtbetrieb hat, sollte nicht versäumen, dem Bienenzüchterverein beizutreten. Der Vereinsbeitrag von nur 1 Mark pro Jahr ist gewiß jedem Imker möglich. Nach heutiger Gesetzgebung müßte schon die Haftpflichtversicherung allein jeden Bienenzüchter bestimmen, Vereinsmitglied zu werden.

□ **Carlsberg,** 28. Mai. Am vergangenen Sonntage fand in Stieblers Gasthause die 10. ordentliche Generalversammlung des Passendorfer Spar- und Darlehnskassenvereins statt. Der Vereinsvorsteher H. Pfarrer Heinze-Passendorf erteilte nach kurzem Rückblick auf die verflossenen 4 Geschäftsjahre dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Hrn. Lehrer Scholz-Passendorf, das Wort zum Berichte über die Tätigkeit des Aufsichtsrates; genannter Herr entledigte sich in kurzen, treffenden Worten seiner Aufgabe. Der Vereinsvorsitzende gab alsdann den Jahresbericht. Nach demselben zählt unser Verein zurzeit 57 Mitglieder, die Aktiva haben 50 000 Mk. erreicht, der im verflossenen Geschäftsjahre erzielte Reingewinn betrug 262,49 Mk. Die Jahresrechnung und die Bilanz für 1905 wurden genehmigt und dem Vorstande und dem Rendanten Entlastung erteilt. Die Vergütigung für den Rechner wird von der Generalversammlung für das Jahr 1905 einstimmig auf 100 Mk. festgesetzt. Durch das Los scheiden aus dem Aufsichtsrate die Herren Günzel-Passendorf und Patzelt-Carlsberg aus; beide wurden durch Zuruf wiedergewählt und nahmen die Wahl an. Die Spar- und Darlehnskasse hat der Schulgemeinde Carlsberg ein Darlehn von 1600 Mk. zu 4 Proz. ohne Provision geliehen; dazu erteilt die Generalversammlung ihre Zustimmung. Einstimmig wird das Betriebskapital von 50 000 auf 100 000 Mk. erhöht, ebenso die Kreditgewährung durch den Vorstand von 500 auf 600 Mk. Die Anschaffung eines feuersicheren, eisernen Geldschrankes wird beschlossen und auch der Ankauf eines Trieurs von der Firma Krätzig & Söhne. Der Vorsitzende gab einen hochinteressanten Bericht über seinen Besuch des diesjährigen Maschinenmarktes zu Breslau. Nachher erfolgte eine erklärende Mitteilung über die bevorstehende Einrichtung des öffentlichen Wetternachrichtendienstes. Eine Bekanntmachung der Provinzial-Steuerdirektion zu Breslau betreffend den freien Zollverkehr an der Grenze gelangte zur Vorlesung, außerdem ein kurzer Aufsatz über Vogel- und Tierscheuche und einige humoristische Sachen aus dem „Schlesischen Bauer". Der Vorsitzende sprach der Versammlung, besonders den Vorstandsmitgliedern, warmen Dank aus für die geleistete treue Arbeit im Vereine, ermunterte sie zu eifrigem Vorwärtsstreben und schloß mit einem Hoch auf den Landesherrn, in welches die Versammlung freudig einstimmte.

Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, nervöse Magenschwäche

beseitigt die nach Vorschrift von Prof. Dr. O. Liebreich hergestellte

Schering's Pepsin-Essenz (Pepsin-Wein). Fl. 1,50 u. 3,00.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestraße 19.

Niederlage in Glatz: Mohren- u. Hirsch-Apotheke.

□ **Rausenen,** 29. Mai. Die hiesige Schule war vom 16. bis 24. Mai geschlossen, weil dem dortigen Lehrer die 2½ Jahre alte Tochter ganz plötzlich an Diphtheritis starb. Erst nachdem die in derartigen Fällen vorgeschriebene Desinfizierung aller Räume des Schulhauses erfolgt war, konnte am vergangenen Freitage der Unterricht wieder aufgenommen werden.

Landeck, 29. Mai. Die Kurmittel unseres Badeortes haben in neuerer Zeit eine erhebliche Erweiterung erfahren. — Die Leitung des im Badebezirk gelegenen Viktoria-Theaters befindet sich in diesjähriger Saison in den Händen des Direktors Amand Tresper vom Stadt-Theater zu Gleiwitz. Die Gesellschaft besteht aus 14 Herren und 14 Damen. Die Eröffnung der Vorstellungen beginnt am Pfingstsonntag, für welche die dreiaktige Straußsche Operette „Der Zigeunerbaron" gewählt wurde. Als Schlußtermin der Aufführungen ist der 2. September in Aussicht genommen. Die Theatermusik wird von der Kurkapelle ausgeführt. — Die Frequenz des Bades erfährt gegenwärtig eine starke Zunahme. Die heute ausgegebene Liste weist bereits einen Besuch von 443 Parteien mit 644 Personen an Kur- und Erholungsgästen, 113 Parteien mit 128 Personen an anderen Fremden, zusammen 556 Parteien mit 772 Personen nach.

Wilhelmsthal, 28. Mai. Gestern nachmittag machte die Freiwillige Feuerwehr der Glasfabrik „Oranienhütte" Schreckendorf mit ihrer uniformierten Kapelle einen Ausflug nach Wilhelmsthal bei sehr zahlreicher Beteiligung. Nach gemütlicher Unterhaltung rüstete die Wehr um 8 Uhr sich zum Rückmarsch. Zum Abschied dankte der hiesige Brandmeister Jung der Nachbarwehr für den freundschaftlichen Besuch und stellte einen Gegenbesuch in Aussicht.

Aus anderen Kreisen.

? **Frankenstein,** 29. Mai. Am 27. Mai unternahm der Männergesangverein einen Ausflug nach Reichenbach, um dem dortigen Männergesangverein „Arion" einen Besuch abzustatten. Im Etablissement „Zur Sonne" reihte sich an die zum Teil gemeinschaftlich ausgeführten Gesangsvorträge ein Tanzkränzchen. — In Kaubitz feierte das Josef Hübnersche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. — Der Frankensteiner Kreis-Kriegerverband hält den Verbandstag am 13. Juni in Scholzs Hotel ab.

Hirschberg, 28. Mai. Die wegen Verdachtes des Giftmordes verhaftete Straßenwärtersfrau Feige ist, nach einer Meldung der „Br. M.-Ztg.", dringend verdächtig, außer der Schneidersfrau Brückner noch vier Personen vergiftet zu haben, darunter ihre Stiefmutter und ihre Schwester. Die betreffenden Personen lebten in früheren Jahren bei den Feigeschen Eheleuten und sind alle eines plötzlichen Todes gestorben. Die Feigeschen Eheleute traten dann als Erben der Verstorbenen auf. Die Hirschberger Staatsanwaltschaft hat vorläufig die Ausgrabung der Leiche des 1903 gestorbenen Arbeiters Janitschem angeordnet.

Gericht und Polizei.

Glatz, 28. Mai. Strafkammer. Vorsitzender: H. Landgerichtsdirektor Kalau vom Hofe. Vertreter der Anklage: H. Staatsanwalt Carganico. Der Schulknabe Karl Pabel aus Reinerz war durch die Anklage beschuldigt, zu Reinerz im Sommer 1904 zu wiederholten Malen aus einem Opferkasten der Dreifaltigkeitskapelle kleinere Geldbeträge gestohlen zu haben (in Gemeinschaft mit den noch nicht strafmündigen Schulknaben Max Beck und Hermann Pabel, ebenfalls in Reinerz). Der Angeklagte legte ein offenes Geständnis ab. Er wurde nach Hörung des Gutachters, Kreisarztes Dr. Nebler, freigesprochen, weil der Gerichtshof annahm, daß Pabel bei Begehung der unter Anklage stehenden Straftaten die zur Erkenntnis ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht nicht besaß. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde hierauf verhandelt gegen den Fabrikarbeiter Oswald Nieder aus Glatz, welcher beschuldigt war, sich im September 1905 gegen § 176 Ziffer 3 R.-St.-G.-B. vergangen zu haben. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei, weil er durch die Beweisaufnahme die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß sich Nieder hinsichtlich des Alters in einem entschuldbaren Irrtum befunden hat. — Die Berufung der hier in Strafhaft befindlichen Arbeiter Heinrich Fieber und August Grüttner aus Münsterberg, welche am 5. April vom dortigen Schöffengericht wegen groben Unfugs, gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs in 2 Fällen und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu je 1 Woche Haft und 2 Mon. Gefäng. verurteilt worden sind, wurde verworfen. — Der Fleischergeselle Alfred Menzel aus Reichenstein wurde von der Anklage, im September 1905 ein unbescholtenes, noch nicht 16 Jahre altes Mädchen verführt zu haben, freigesprochen. — Im Sommer v. J. erhielt der unbestrafte Gasthofbesitzer Adalbert Marx aus Mölke ein Strafmandat wegen Uebertretung des § 365 Absatz 2 (Polizeistunde). Er erhob Einspruch und hatte sich daher am 8. November vor dem Schöffengericht Neurode zu verantworten. Dieses erkannte auf Freisprechung. Hiergegen hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die Strafkammer verwarf diese und erkannte auch, daß die dem Angeklagten durch die Verteidigung erwachsenen baren Auslagen aus der Staatskasse zu zahlen sind.

* **Berlin,** 26. Mai. Das Kammergericht fällte heute ein für die sozialdemokratische Arbeiterbewegung bedeutsames Urteil, indem es in einem Falle, in dem Mitglieder eines sozialdemokratischen Verbandes von einem Arbeitgeber unter Drohung der Arbeitssperre verlangt hatten, daß er die christlich Organisierten entlasse, dies als Verrufserklärung auffaßte und der Verurteilung der Wortführer zu Gefängnisstrafe beitrat.

(Nachdruck verboten.)

Gast- und Schankwirtschafts-Polizei. Verteilung von Druckschriften in Schankwirtschaften. Der löbliche Geschäftseifer eines Schankwirtes brachte ihn in unangenehme Berührung mit den Strafbestimmungen der Gewerbeordnung. Der Wirt einer größeren Stadt hatte die Beobachtung gemacht, daß die Abendblätter in seinem etwas sehr abgelegenen Stadtviertel für Geschäftsleute und Stellensuchende immer erst stark verspätet eintrafen. Er besorgte deshalb mit Hilfe seines Fahrrades den gedruckten Arbeitsnachweis einer Zeitung in mehreren Exemplaren so frühzeitig als möglich und verabfolgte ihn solchen Personen, die in seinem Lokale Getränke zu sich nahmen. Dadurch steigerte der Wirt den Besuch seines Lokales derart, daß es zu Zeiten übermäßig gefüllt war. Die Polizei erblickte in der Handlungsweise des Wirtes ein „gewerbsmäßiges Verteilen von Druckschriften an einem öffentlichen Orte", wo nach § 43 der Gewerbeordnung eine polizeiliche Erlaubnis notwendig sei. Das Schöffengericht sprach den Wirt zwar frei, aber die Strafkammer und weiter auch das Kammergericht fanden den Wirt strafbar. Er hätte erst eine polizeiliche Erlaubnis einholen müssen.

Die Meinung eines Asthmakranken Arztes über Aptheker Neumeiers Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. **Die Wirkung war eine vorzügliche.**" Dr. Kirschner, Arzt, Polzin, Pommern.

Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1,50 oder den Carton Cigarillos Mk. 1,50, Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M. Best. Nitr. Brachycladus-Kraut 45, Lobel-Kraut 5, Salveters Kali 2 5, Salpetrigs. Natr. 5, Jodk. 5, Rohrzucker 15 Teile.

Vereinspolizei und Vereinsrecht. Die Pflichten eines Vereinsvorstandes bei Abhaltung von Vereinslustbarkeiten verdienen anläßlich der bevorstehenden Festtage besondere Beachtung, um strafbare Handlungen zu vermeiden. Nach Entscheidungen des Kammergerichts ist der Vereinsvorstand verpflichtet, durch zweckentsprechende Anordnungen dafür zu sorgen, daß die Grenzen eines geschlossenen Vereinsvergnügens nicht überschritten und daß insbesondere ungeladene Personen weder gegen Erlegung eines Eintrittsgeldes, noch unentgeltlich, zugelassen werden. Es genügt deshalb nicht, wenn sich der Vorstand jeder positiven Tätigkeit zur Umwandlung des geschlossenen Tanzvergnügens in ein öffentliches enthalten hat. Schon die fahrlässige Duldung einer solchen Erweiterung der Lustbarkeit und die Unterlassung geeigneter Maßnahmen zur Abwehr derselben macht ihn strafbar, denn es handelt sich um ein polizeiliches Strafverbot, dessen Uebertretung er als Veranstalter des Tanzvergnügens mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern verpflichtet war. Der Vorstand muß während der ganzen Dauer der Lustbarkeit eine Kontrolle über die Eintretenden ausüben (also jemand an die Tür stellen oder selbst den Eintritt überwachen). Empfehlenswert ist auch die Anbringung einer Tafel mit der Aufschrift „geschlossene Gesellschaft" an der Eingangstür an sofort sichtbarer Stelle. Der Nachweis dieser Maßregel ist von Bedeutung bei Strafsachen. Ein Vorstand ist nur dann nicht strafbar, wenn er keine Kenntnis von der Oeffentlichkeit des Vergnügens gehabt hat. Strafrechtlich verantwortlich ist nicht bloß der Vereinsvorsitzende, sondern alle Vorstandsmitglieder, welche sich einer Mitwirkung an der unerlaubten Veranstaltung schuldig gemacht haben.

Literatur, Kunst und Musik.

Katholische.

Das soeben erschienene 20. Heft von **„Alte und Neue Welt"** bringt auch über diese epochemachende Erfindung der Dampfturbine einen gut orientierenden Artikel, dem sehr gute und instruktive Illustrationen beigeben sind. Wie es in Sofia aussieht und aussah, erzählt uns Fritz Mielert. Marie Konopnicka setzt ihre Reiseskizzen und Stimmungsbilder aus der Normandie fort. Ein sehr wertvoller Beitrag ist die Biographie über den verstorbenen Bischof von St. Gallen, Dr. Augustinus Egger, dessen Leben und Wirken Heinrich Federer mit feinem Verständnis schildert. Interessante Ausführungen bietet uns Bals in seinem Artikel „Pensionatsleben im Tierreiche". Von den erzählenden Beiträgen wird, außer der sehr spannenden Kriminalnovelle „In letzter Stunde", noch sicherlich alle Leser sehr interessieren der Roman: „Schloß Schwarzenfels", auf dessen Ausgang wir mit Recht gespannt sind.

Oberschlesisches Verkehrsbuch. Sommerausgabe 1906. Verlag von G. Siwinna in Kattowitz. Preis 50 Pf.

Das Auskunftsbüchlein enthält das Verzeichnis aller industrieellen Werke, Eisenbahnfahrpläne, Merkbuch für Reisende, Elektrische Straßenbahnen, Omnibusverbindungen, Staats- und Kommunalbehörden, Ortschaftsverzeichnis, Wochen- und Jahrmärkte, Hotels, Spediteure, Banken, Höhere Lehranstalten, Grenznachrichten, Paßwesen, Ausflugsorte, 3 Karten (oberschl. Industriebezirk, Eisenbahnen, Beskiden) u. a. m. Das sehr empfehlenswerte Büchlein ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Hohenlohesche Erbswurst

liefert in wenig Zeit, für wenig Geld
nur mit Wasser gekocht
eine vorzügliche Erbsensuppe nach ächter Hausmacherart.

mit Speck, Schinken, Schweinsohren u. ohne Einlage.

Gemeinnütziges.

Mit Baumwolle verfälschte Leinwand erkennt man dadurch sehr leicht, daß man ein Stückchen des zu prüfenden Gewebes mit Oel vollkommen durchfeuchtet. Die Leinenfasern werden bei dieser Manipulation ganz durchscheinend, während die Baumwollfaser ihre weiße natürliche Farbe beibehält.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 22. bis 28. Mai 1906.

Die amerikanische Aufwärtsbewegung findet nur geringes Interesse, um so aufmerksamere Beachtung die infolge günstiger Ernteaussichten verkaufswilligere Haltung Rußlands, sowie die günstigeren Erntenachrichten aus Indien. Zudem wirkte der vorteilhafte Witterungsverlauf in Westeuropa drückend auf Tendenz und Preise. Die günstige amtliche Beurteilung des deutschen Saatenstandes und die fruchtbare Witterung der letzten Woche hat die ohnehin sehr bescheidene Kauflust noch weiter zurücktreten lassen. Demgegenüber war das meist aus abfallenden Qualitäten bestehende Angebot fast an allen deutschen Märkten dringender. Besonders schwach war die Stimmung für Roggen infolge wesentlich ermäßigter Preisforderungen Rußlands, die zwar verschiedentlich zu Abschlüssen führten, während die dagegen seitens der Importeure vorgenommenen Lieferungsabgaben einen empfindlichen Preisdruck zur Folge hatten. Weizen, von der flauen Stimmung für Roggen mitgerissen, konnte seinen Preisstand verhältnismäßig besser verteidigen, weil das Angebot darin weniger stark und Eigner sich nicht zu so großen Preisopfern herbeilassen wollen wie bei Roggen. Den Haferpreisen bieten die laufenden Bedarfsansprüche bei mäßigem Angebot ausreichende Stütze. In Mixed Mais gestaltete sich das Geschäft wegen unbefriedigender Beschaffenheit schwierig, dagegen erfreut sich die in qualitativer Hinsicht zusagendere La Plata-Ware guter Kauflust. Der Mehlabsatz ist schleppend, bei Roggenmehl nur unter Preisopfern möglich.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 kg je nach Qualität an den nachgenannten Orten, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in Klammern ( ) beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen		Roggen		Hafer	
Breslau	178	(—)	154	(—)	163	(—)
Berlin	180	(—1)	158	(—2)	175	(—)
Köln	180	(—2½)	170	(—)	175	(+2½)
Straßburg	195	(—)	180	(—)	188	(—)
Stuttgart	195	(—)	180	(—)	185	(—)
München	193	(—)	176	(—)	184	(—)

Kopfschmerz und Migraine, diese sehr verbreiteten Leiden unseres nervösen Zeitalters, sind besonders für das zarter organisierte weibliche Geschlecht höchst peinlich, obwohl auch Männer nicht davon verschont bleiben. Eingenommener Kopf und Neuralgie sind schmerzhafte Zugaben; sie lähmen auch die Energie und Freudigkeit des Schaffens, zumal zu geistiger Arbeit. Viele Mittel werden empfohlen, aber an eines denken die Leidenden gewöhnlich nicht, obwohl die lästigen Erscheinungen oft mit träger Verdauung zusammenhängen. Ueberraschend ist es, wie günstig eine regere Stuhlentleerung, z. B. durch *Hunyadi János Bitterwasser*, auf das Gehirn, den Sitz jener Qualen, einwirkt, indem er dieses zarte Organ von Blutüberfüllung befreit. Wer dafür sorgt, dass täglich 1—2 ergiebige Ausleerungen erfolgen, wird sich sehr bald freier im Kopfe fühlen.

Bekanntmachung.

Die städtische Fluß-Badeanstalt am Neissewehre ist vom **1. Juni d. J. ab** geöffnet.

Die Badezeiten sind festgesetzt:

Für Herren:

An Wochentagen: von 6 bis 10 Uhr vormittags, von 3 Uhr nachmittags bis zum Eintritt der Dunkelheit.

An Sonntagen: von 6 bis $8^3/_4$ Uhr vormittags, von 3 bis 6 Uhr nachmittags.

Für Damen:

An Wochentagen: von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.
An Sonntagen: von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.

Für Kinder unter 14 Jahren:

An Wochentagen: bis 6 Uhr nachmittags.
An Sonntagen: bis 5 Uhr nachmittags.

Verkaufsstellen von Badekarten bestehen:

a. **für Jahresbadekarten** (auf den Namen lautend) Rathauszimmer Nr. 38,
b. **für Einzelkarten** bei: 1. Zigarrenkaufmann **Wanschura**, Brücktorberg, 2. Biergroßkaufmann **Stein**, Wilhelmstraße, 3. Restaurateur **Wilde**, Holzplan (früher Holly), 4. **Neuthner** (Reichsgarten), 5. für Schulkinder beim Kastellan jeder Schule, 6. für die Douche sind Einzelkarten beim Bademeister **Güttner** erhältlich, 7. können Badekarten à 10 Pfg. auch in der Badeanstalt im Kartenautomat gelöst werden.

Preise der Bäder.

I. **Einzelkarte.** A. im Freien: 1. 20 Pfg. bei Benutzung eines Zellenraumes, 2. 10 Pfg. für Erwachsene, 3. 5 Pfg. für Kinder unter 14 Jahren, 4. 5 Pfg. für Erwachsene in der Zeit von 7 Uhr abends bis zum Eintritt der Dunkelheit (bei Benutzung der offenen Ankleideräume). B. in den Badehäusern: 30 Pfg. pro Person, Kinder in Begleitung Erwachsener, die Hälfte.

II. **Jahreskarte.** A. im Freien: 1. 8 Mk. für Familien von 3 und mehr Personen, 2. 4 Mk. für eine Person (bei Benutzung eines Zellenraumes zum Ankleiden), 3. 2 Mk. für Erwachsene, 4. 1 Mk. für Kinder unter 14 Jahren (bei Benutzung eines offenen Ankleideraumes). B. in Badehäusern: 6 Mk. für eine Person.

III. **Dutzendbadekarten** (nur für die Badehäuser) 3 Mk. für die Person.

Glatz, den 29. Mai 1906. **Der Magistrat.**

A. Trzeziok, Landeck, Ring.

Großes Lager
von
Herren- u. Knabengarderoben.
Stofflager.
Anfertigung nach Maß.

Vom 4. Juni (2. Pfingsfeiertag)
bleibt mein Geschäft an Sonntagen von 7—$8^3/_4$ und von $10^3/_4$—2 Uhr geöffnet.

Die vorher bekannt gemachten Stunden nachmittags von 3—5 Uhr fallen dadurch weg.

Bilanz pro 31. Dezember 1905.

A. Aktiva.

1. Kassenbestand		Mk.	1 017,13
2. Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaften		„	300,—
3. Laufende Rechnungen		„	26 231,06
4. Guthaben bei der Provinzial-Genossenschaftskasse		„	54 234,67
5. Verschiedenes		„	170,50
6. Hypotheken		„	19 158,—
	Summa der Aktiva	Mk.	101 111,36

B. Passiva.

1. Geschäftsguthaben		Mk.	2 131,93
2. Reservefonds		„	247,21
3. Betriebsrücklage		„	850,07
4. Spareinlagen		„	65 983,40
5. Laufende Rechnungen		„	31 605,70
	Summa der Passiva	Mk.	100 818,31
C. Reingewinn pro 1905		Mk.	293,05

Zahl der im Geschäftsjahr 1905 eingetretenen Genossen 3, ausgeschiedenen Genossen 3, Mitgliederstand am 31. Dezember 1905 83.

Seifersdorf, den 27. Mai 1906.

Spar- und Darlehnskasse,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Bittner. Dinter.

Hochzeitsgeschenke!

Geschenkartikel jeder Art.
Heiligenfiguren in billig. u. bess. Ausführung.
Gerähmte Bilder, Steh- und Hängekreuze.
Leuchter, Ampeln, Weihkessel, Gebetbücher, Rosenkränze
in überaus großer Auswahl.
Silber- und Gold-Myrthenkränze.
Habelschwerdt. **F. Taubitz,** Neuß. Glatzerstr. 304.

Aufgebot.

A. Aufgeboten werden folgende Hypotheken:

a. auf Antrag des Stellenbesitzers **Robert Kapst** zu **Heinzendorf** die auf dessen Grundstück **Heinzendorf** Bd. I Bl. 46 in Abt. III Nr. 2 für **Ignatz Prause** (am 20. Aug. 1792) eingetragene Hypothek von 2 Tlr.,

b. auf Antrag des Bauers **Albert Reinsch** zu **Winkeldorf** die auf dessen Grundstück Bd. I Bl. 6 **Winkeldorf** in Abteilung III Nr. 5 auf Grund der Urkunde vom 26. September 1856 als Erbteil für Bauernsohn **Augustin Volkmer** eingetragenen 546 Tlr. 27 Sg. 6 Pfg. — und die in Abteil. III Nr. 6 für denselben Gläubiger aus der Urkunde vom 14. Oktober 1863 in Höhe von 116 Tlr. 18 Sgr. eingetragenen Kaufgelder,

c. auf Antrag des Brauers **Albert Rosenberger** zu **Raiersdorf** die auf dessen Grundstück Band II Bl. 91 **Raiersdorf** in Abt. III Nr. 2 aus der Obligation vom 8. Februar 1840 für das General-Pupillen-Depositorium des Patrimonial-Gerichts **Neuwaltersdorf** eingetragenen 170 Rt. und die in Abt. III Nr. 3 für das General-Pupillen-Depositorium des Kgl. Land- und Stadtgerichts **Habelschwerdt** eingetragenen 80 Tlr.,

d. auf Antrag des Feldgärtners **Josef Volkmer** zu **Voigtsdorf** die auf dessen Grundstück Bd. I Blatt 31 **Voigtsdorf** in Abt. III Nr. 6 aus der Schenkungsurkunde dd. **Hirschberg** 14. November 1861 für die Geschwister **Anna, Cäcilie, Peter, Franz** noch eingetragenen Anteile (von je $32^1/_3$ Taler),

e. auf Antrag des Bäckermeisters **Paul Patzelt** zu **Wilhelmsthal** die auf dessen Grundstück **Wilhelmsthal** Bl. 17 — Häuser — in Abteilnng III Nr. 1 für die Häusler **Anton Spiller**'sche Vormundschaftsmasse von **Kieslingswalde** infolge Abtretung zufolge Verfügung vom 11. Dezember 1864 eingetrag. 20 Tlr.,

f. auf Antrag der verwitweten Schuhmachersfrau **Magdalena Beck,** geb. Beck, zu **Conradswalde** die auf deren Grundstück **Conradswalde** Band I, Blatt 76 zufolge Verfügung vom 27. Februar 1869 eingetragenen Kaufgelder von 300 Mk.

B. Aufgeboten werden ferner folgende Hypothekenbriefe:

g. auf Antrag des zu A a bezeichneten Eigentümers der Brief über die auf dessen Grundstück **Heinzendorf** Band I Bl. 46 in Abteilung III Nr. 1 für die katholische Pfarrkirche zu **Kunzendorf** am 17. Februar 1790 eingetragenen 7 Rt. 2 Sgr. 4 Pfg.,

h. auf Antrag des zu A c. bezeichneten Eigentümers der Brief über die auf dessen Grundstück **Raiersdorf** Bd. II Bl. 91 in Abt. III Nr. 5 — jetzt für Frau **Caroline Mihlan,** geb. Volkmer, eingetragenen 220 Rt. 2 Sgr. 1 Pfg., bestehend aus der Verhandlung, Ingrossationsvermerk und Hypothekenschein vom 28. Juni 1852.

Sämtliche Antragsteller sind durch Rechtsanwalt **Dr. Dinter** zu **Landeck** vertreten.

Die zu A a, f, B g h bezeichneten Hypothekengläubiger oder deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls sie mit diesen Rechten ausgeschlossen werden. Die zu B g h bezeichneten Hypothekengläubiger werden zugleich aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine die Hypothekenbriefe vorzulegen.

Aufgebotstermin wird auf
den 26. November 1906, vormittags $10^1/_2$ Uhr,
anberaumt.

Landeck, den 26. Mai 1906.

Königliches Amtsgericht.

Sie finden Käufer
oder
Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe
rasch und verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. DRESDEN-A. 37 Schreibergasse 16, II.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux i. Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Ein amerik. Grasmäher,
gebraucht, preiswert verkäuflich. Zu besichtigen: **Hotel Drei Karpfen, Habelschwerdt**

Die vom Herrn Landgerichtspräsidenten **Zweigel** seit **17 Jahren bewohnte**

herrschaftliche Wohnung,

2. Stockwerk, Wallstraße 2 (Arnestus-Druckerei), bestehend aus 7 Zimmern, Balkon, Badezimmer, 2fenstrige Küche, daneben Mädchenkammer, reichlich Boden und Kellergelaß, Gartenbenutzung, ist **vom 1. Oktober d. J. ab** für den jährlichen Mietspreis von 1200 Mk.

zu vermieten.

Sehr günstige Lage, freie schöne Aussicht, staubfrei. Näheres in der **Expedition des „Gebirgsboten“, Glatz, Wallstraße 2.**

Das beste Dach der Zukunft

geben die stahlhart gebrannten, glasierten
Dachfalzsteine,
leicht, sturmsicher, saugen kein Wasser an, ganz wetterbeständig. Habe, wie voriges Jahr, **große Posten** bei Fabriken abgeschlossen, sodaß ich zu Fabrikpreisen wieder liefern kann. **Die Dachsteine passen auf die Latten alter Ziegeldächer.**

Beste Cement-Falzsteine zu äußerst billigem Preise.
Ratenzahlungen bewilligt.
Auch wird jede Bedachung nach Wunsch eingedeckt.

Rother, Schiefer- u. Dachdeckmeister,
Roschwitz bei Glatz.

Unerreicht billige Preise,
streng reelle Bedienung,
grossartige Auswahl
finden Sie im

Möbel

Ausstattungshaus von

Loewen & Schützler.

Eigene Tischler- & Polsterwerkstätten
daher besonders leistungsfähig.
Glatz, Frankensteinerstr. 2.
Filiale: Ring 7.

Für Touristen,
Vereine und Sommerfrischler.

Bad Centnerbrunn

im Eulengebirge.

Bekannt schöner Ausflugsort und angenehme Sommerfrische. Logierzimmer mit prächtiger Fernsicht. Ausgedehnte Park- und Waldanlagen. Haltestelle der Strecke Hirschberg—Glatz im Park. Bahnverbindung 11 mal täglich.

Jeden Donnerstag Konzerte.

Illustrierte Prospekte durch die Bade-Verwaltung erhältlich.

Ueberzeugen Sie sich
von meinem **komplettierten Lager** in
Fahrrädern u. Nähmaschinen
(nur beste Fabrikate),
sowie **Zubehör- und Ersatzteilen.**
Sie werden finden, daß Sie bei mir am **besten** und am **billigsten** kaufen.

„Reparaturwerkstatt“.
Fritz Schiller, Glatz,
Frankensteinerstraße 25.

Ein Haus
mit zwei bew. Stuben, Keller und Bodenraum, dicht am Wege, für Professionisten gut geeignet, ist bei geringer Anzahlung bald zu verkaufen. **Aug. Burghardt, Seifersdorf** b. Albendorf, Kr. Neurode.

Alters wegen beabsichtige ich mein
Bauergut
92 Morgen groß, im besten Bauzustande und schöner Wassereinrichtung, bald zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Wilh. Urban, Friedersdorf bei Reinerz.

Wallfahrt nach Albendorf
mit Musik. **Sonnabend, den 9. Juni** $^1/_4$6 Uhr ist heil. Messe wobei jeder Wallfahrer beiwohnen möchte. Darauf erfolgt der Abgang.
A. Stehr, Altlomnitz.

Wallfahrt nach Albendorf.
Sonnabend, den 9. Juni mit dem Frühzuge. Um rege Teilnahme ersucht **J. H., Schreckendorf.**

Wallfahrt nach Grulich.
(Zum Dreifaltigkeitsfeste)
Abfahrt Sonnabend, den 9. Juni früh 9 Uhr vom Stadtbahnhof Glatz.
A. Engel, Haßitz.

Wallfahrt nach dem Spitzigen Berge
Donnerstag, den 7. Juni, früh 6 Uhr in Schönfeld, Sammlung bei der Kirche. Mit Musik. 9 Uhr hl. Amt. Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht.
J. Winter, Schönfeld.

Besonderer Umstände halber bin ich willens meine 38 Morg. große und schön gelegene
Wirtschaft
zu verkaufen. Gebäude neu. Offert. u. **G. 700** a. d. Exped. d. „Gebb.“ erbet.

Verkaufe bei wenig Anzahlung meine **Besitzung,**
13 Morg. groß, mit einer Wasserkraft von 22 Fuß. Alles Nähere bei mir selbst. Agenten verbeten.
Fr. Stehr, Müllermeister, **Thanndorf** bei Mittelwalde.

Suche eine **Wirtschaft**
von 60—90 Mrg. zu kaufen. Off. unter **S. 710** a. d. Exped. d. Gebb.

Bin willens meine
Besitzung,
ca. 18 Morgen (viel Wiesewachs) zu verkaufen.
Ernst Rücker, Neuplomnitz.

Stelle
des **Gregor Riedel** in **Nieder-Gabersdorf,** Kr. Glatz, (Nähe der Mühldorfer Papierfabrik u. Haltestelle Labitsch) ca. 10 Morg. groß, ist krankheitsh. noch vor der Ernte mit leb. u. tot. Inventar **billig** zu verkaufen. Näher. durch Restaur. **Deutschmann, Glatz,** Grünestr., od. **B. Riedel, Breslau,** Neue Tauentzienstraße 51.

Mühle mit Landwirtschaft
ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers billig zu verkaufen.
Näheres bei mir selbst
Hubert Schönig, Mühlenbes., **Neu-Waltersdorf.**

Seit 40 Jahren bestehende
Buch- u. Schreibwaren-Handlung
in bester Lage einer verkehrsreichen Industriestadt Schlesiens (16000 E.), mit guter Kundschaft und noch sehr erweiterungsfähig, sofort gegen bar verkäuflich. Für strebsamen Buch- oder Papierhändler beste Gelegenheit zur Selbständigkeit. Anfragen erbitte unter **T. 711** an die Exped. d. Gebirgsbot. Vermittler verbeten.

Das Hausgrundstück
Nr. 126 zu **Pfaffendorf,** Kreis Lauban, mit ca. 12 Morgen gutem Acker ist bald zu verkaufen.
Näheres beim Bauer **Johann Schönfelder** daselbst.

Mein **Haus in Birgwitz**
mit eingerichteter **Bäckerei** beabsichtige bald zu verkaufen.
A. Schramm, Niederschwedeldorf.

Ich bin willens mein gut gelegenes
Haus
mit Nebenstube und Obstgarten billig zu verkaufen.
Franz Franke, Hain, Kr. Habelschwerdt.

Suche kl. **Gasthaus**
oder kl. **Warengeschäft** zu kaufen oder pachten. Offerten erbitte unt. **Geschäft** postlagd. **Altweistritz.**

Eine Schmiede
mit guter Kundschaft, an verkehrsreicher Provinzial-Chaussee, Dominium in der Nähe, 25 Minuten von der Bahnstation, $^3/_4$ Std. von der Stadt entfernt, ist zu verkaufen. Offert. unter **R. 709** an die Expedition des Gebirgsboten.

Eine Notkapelle
nur haben für ihren Gottesdienst 8000 Seelen im Süden Breslaus. Zum Bau der Pfarrkirche fehlen die Mittel gänzlich. Darum sei herzlich gebeten um einen Baustein. Gott wird's lohnen!
Auch die kleinste Gabe nimmt mit innigem Dank entgegen
Wirsig, Pfarrer, **Breslau VII,** Gabitzstr. 16.

Strickmaschinen
sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Illustr. Pracht-Katalog gegen 30 Pf. Briefmarken.
P. Kirsch, Döbeln.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine seit ca. 50 Jahren bestehende

Brauerei

an die Gebrüder Herren **Theodor** und **Franz Thiel** hierselbst verkauft und am heutigen Tage übergeben habe.

Indem ich für das mir stets entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meine Herren Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Max Müller, Brauermeister.

Bezugnehmend auf obiges, erlauben wir uns ergebenst zu bemerken, daß die von uns erworbene **Brauerei** unter der Firma

Müllers Brauerei-Glatz

weitergeführt wird.

Das unserem Herrn Vorgänger bewiesene Vertrauen bitten wir, auch uns geneigtest zuwenden zu wollen.

Glatz, den 1. Juni 1906.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Thiel.

Fohlenmarkt zu Glatz.

Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Schlesien veranstaltet

Dienstag, den 5. Juni d. J., von vormittags 9 Uhr ab, auf dem Holzplatz in Glatz

einen für jedermann offenen **Fohlenmarkt,** dessen geschäftliche Leitung die landwirthschaftliche Kreiskommission Glatz (Vertreter: Freiherr von Scherr-Thoss-Gamnitz) übernommen hat.

Mit dem am 5. Juni d. J. in Glatz stattfindenden Fohlenmarkt ist eine

Prämiierung

verbunden.

Landw. Kreiskommission.

Braut-Ausstattungen

kauft man gern in erprobt reellen Geschäften.

Die bekannte Reellität der Firma

Carl Rittner, Glatz,

bietet die beste Garantie für einen guten und billigen Einkauf von

Braut-Kleiderstoffen, Wäsche, Leinen, Gardinen, Portièren, Teppichen etc. etc.

„Fianza"

bekannt die beste 5 Pfg.-Cigarre.

Carl Spallek,

Cigarren-Import, GLATZ, Brücktorberg.

Bekanntmachung.

Im Forstrevier **Königshain** (Oberschaar u. Freirichtereiwald) sind

19 rm weiches Scheitholz,
24 „ „ Knüppelholz
und
56 „ weiche Reiser I. Kl.

zu Taxpreisen sofort freihändig verkäuflich.

Kaufslustige wollen sich gefälligst an den städtischen Revierförster Herrn **Amft** in **Königshain** wenden.

Glatz, 29. Mai 1906.

Der Magistrat.

In der Nachlaßsache der am 21. Mai 1906 zu **Ebersdorf** verstorbenen Rentiere **Anastasia Dinter** werden etwaige Zahlungen oder Forderungen baldigst zur Anmeldung an den Unterzeichneten als Pfleger erbeten.

Hermann Mittmann,
Conditor,
Habelschwerdt.

Das kathol. Kinderheim in Hermsdorf i. d. Mark

welches in äusserst beschränkten Räumen kränkliche Kinder, zumeist unentgeltlich pflegen und den dort, wie in den umliegenden Dörfern wohnenden Katholiken Gelegenheit zum Gottesdienste stellen muss, bittet flehentlich um Unterstützung, event. um gütige Zuwendung von Freibettspenden.

Die Hochw. Fürstbischöfliche Delegatur in Berlin ist gern bereit, nähere Auskunft zu geben.

Um genaue Angabe der Adresse des Absenders (behufs Empfangs-Bescheinigung) bittet, für jede, auch noch so geringe Gabe innigst dankend

Schwester Maria Leonie
Oberin
Kinderheim Hermsdorf i. M

Gesehen und befürwortet
Der Fürstbischöfliche Delegat
C. KLEINEIDAM.

Die Exped. d. Gebirgsb. ist ebenfalls bereit, Gaben zur Weiterbeförderung in Empfang zu nehmen.

Wegen Fortzuges verkaufe und gewähre ich auf

Schleißfedern, Daunen, fertige Betten, Züchen, Inletts, Laken und Stoffe und die bis Ende Juni anzuschaffenden Waren

10% Rabatt

(anstatt 50%) und mache auf diese vorteilhafte Offerte aufmerksam.

Frau Cäcilie Kahmer,
GLATZ,
Spezialgeschäft für Schleißfedern und fertige Betten.

Verkaufs-Regale, Ladentische, Kissenreklameschild u. verschiedene Utensilien.

Bei Kauf oder **Beteiligung** gebiete

Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger u. auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-Geschäfte, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Collisionsgesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

Dresden-N. 27

E. Kommen nachf. Schreibergasse 10, II.

---

1 Los nur ½ M.

Ziehung 12. Juni 1906

Stettiner Pferde-Lotterie

4304 Gewinne, W. Mark:

135000

Hauptgewinne: 7 Equipagen, 112 Reit- und Wagenpferde, Wert:

113000

4200 massive Silbergew., zus. M.:

22000

Lose à 50 Pf., Porto und Liste 20 Pf. 11 Lose einschließlich Porto & Liste nur 5 Mk., empfiehlt das General-Debit

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Flechtenkranke,

auch solche, die nirgend Heilung fanden, verlangen Prospekt u. beglaubigte Atteste gratis. (Kein Medizinhandel).

C. W. Rolle, Altona-Bahrenfeld.

Deutschböhmische Ausstellung Reichenberg, Böhmen.

Ein glänzendes Bild der gesamten deutschen Arbeit Böhmens.

Mai — Ende September 1906.

Gutes Schuhwerk ist billig

zu kaufen im

Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung.

G. Goldschmidt, Habelschwerdt

Schuhgeschäft.

Verjünge dein Haar

mit

Grolich's Haar-Milch

Grolichs neuverbesserte bleifreie Haar-Milch

verleiht ergrautem, sowie grau meliertem Haare seine frühere Jugendfarbe.

Grolichs neuverbesserte bleifreie Haar-Milch

verleiht roten und lichten Haaren eine dunkelbraunrote Färbung. Die Färbung ist echt und widersteht Kopfwaschungen und Dampfbädern.

Verjünge dein Haar mit Grolichs Haar-Milch.

Grolichs neuverbesserte bleifreie Haar-Milch

färbt nie ab, der Erfolg ist geradezu sensationell, man kann auf weissem Kissen schlafen, ohne daß eine Färbung bemerkbar ist.

Grolichs neuverbesserte bleifreie Haar-Milch

wirkt langsam nach u. nach, so daß die Umgebung gar nichts ahnt und in einigen Tagen prangt das Haar in der Farbe der Jugend.

Dasselbe gilt auch beim Barthaare, sowie **bei Augenbrauen.**

Die Anwendung ist die denkbar einfachste und genügt dazu ein Bürstchen.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben laufen täglich ein, der Ruf von **Grolichs neuverbesserter Haar-Milch** ist derart begründet, daß Anerkennungen und Dankschreiben aus fernen Weltteilen einlaufen. **Grolichs neuverbesserte, bleifreie Haar-Milch** ist frei von Kupfer und Blei, wofür ich mit **1000 Gulden** bürge.

Grolichs neuverbesserte bleifreie Haar-Milch ist neu und vom Chemiker Grolich erfunden und vielfach verbessert. Grolichs neuverbesserte bleifreie Haar-Milch ist eine Errungenschaft moderner chemischer Forschungen u. hüte man sich vor Nachahmungen, welche in der Regel Blei u. Kupfer enthalten. Auf jeder Flasche „Grolichs neuverbesserter Haar-Milch" muß die Firma des Erfinders, sowie nebenstehende Schutzmarke ersichtlich sein, mit welcher Schutzmarke auch jede Flasche grün versiegelt ist.

Versand in Flaschen zu Mk. 2,35 und Mk. 4,60 (Porto extra) vom Chemisch-kosmet. Laboratorium „zum weißen Engel" von

Johann Grolich,

Inhaber eines k. u. k. Privilegiums, Brünn, G.

Verkaufsstelle in **Glatz: A. Latte,** Drogerie.

Baugeschäft und Dampfziegelei

Ad. Heupel, Architekt und Baumeister,
Bad Altheide.

Uebernahme und Ausführung von compl. Villen, Land-, Wohn- und Geschäftshäusern sowie Fabrik- und landwirtschaftl. Gebäuden.

— — Kostenloser Nachweis von guten und preiswerten Baustellen. — —

Milch-Zentrifugen mit Räder- oder Schnüren-Antrieb. Leistung 60 bis 450 Liter bei leichtestem fast geräuschlosem Gang. Probezeit wird gewährt.

Buttermaschinen in den verschiedensten Ausführungen von 5 bis 100 Liter Verbutterung für Handbetrieb. Man verlange unsere neuesten Kataloge.

PH. MAYFARTH & Co., Breslau,
Kaiser Wilhelmstraße 5–7.

Tüchtige Vertreter werden gesucht.

Mittwoch Ziehung

Genehmigt in ganz Preussen.

Wetzlarer Dombau-Geld-Lotterie

Ziehung am 6. und 7. Juni cr. 275,000 Lose à 3 Mk., 8496 Geldgewinne im Gesamtbetrage von

320 000 Mk.

Gewinne Mark:

70000
50000, 30000
20000, 10000
2 zu 5000, 4 zu 2500, 5 zu 2000
10 zu 1000, 20 zu 500, 50 zu 200
100 zu 100, 200 zu 50, 500 zu 20
1100 zu 10, 6500 zu 6

LOSE à 3 Mk. incl. Reichsstempelsteuer

Porto und Liste 30 Pfg. extra

A. Mathias, Hannover.

Überzeugen Sie sich, das reelle

Deutschland-Fahrräder

Zubehörtheile

Gegen Kassa-Rabatt

Deutschland-Räder zur 1906er Saison

Über 100,000 Deutschland-Räder im Gebrauch.

Preise die größte Preis-Reserve und unreelle

August Stukenbrok Einbeck

Erstes Fahrradhaus Deutschlands.

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (G. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Rzehulka, für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Zweiter Bogen.

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

58. Jahrgang.

Telephonnummer 47.

Nr. 44/45 Der „Gebirgsbote“ erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Das „Arnestus-Blatt“, das Unterhaltungsblatt“, das illustrierte „Sonntagsblatt“ und den illustrierten „Landwirtschaftlichen Ratgeber“.

Glatz, Freitag, 1. Juni 1906.

Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,18 Mk. Insertionsgebühren für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Arbeits- und Stellengesuche 10 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg.

Komm, heiliger Geist!

Komm, o heil'ger Geist! und wehe,
Send' uns aus der Himmelshöhe
Deines Lichtes Sonnenstrahl!
Komm, o Vater du der Armen,
Gnadenspender voll Erbarmen,
Füll die Herzen allzumal!

Du, o süßer Gast der Seele,
Salbest sie mit Himmelsöle,
Fächelst linde Ruhe ihr!
Labsal in des Lebens Mühen,
Kühlung in des Kampfes Glühen,
Trost im Weinen ist bei dir.

Zünd' in deiner Gläub'gen Herzen
Deines Glanzes helle Kerzen,
Sel'ges, wonnevolles Licht!
Nichts ist in der Menschenseele
Ohne Irrtum, ohne Fehle,
Wenn dein Anhauch ihr gebricht.

All', was unrein ist, das wasche;
Feuchte an, was dürr wie Asche;
All', was wund ist, mache heil;
Alles Starre beug gelinde;
Was erkaltet ist, entzünde;
Das Verirrte lenk' zum Heil!

Gieß aus lichten Himmelsauen
In uns, die wir gläubig trauen,
Siebenfält'gen Gnadenstrom;
Gib der Tugenden Vollendung,
Gib des Todes sel'ge Wendung,
Ewige Freud' im Himmelsdom. Amen.

Kardinal-Fürstbischof von Diepenbrock.

Eine neue Hetze gegen das Zentrum.

Es war vorauszusehen, daß die Ablehnung des Reichskolonialamtes im Reichstage den Anlaß abgeben würde zu einer neuen Hetze gegen das Zentrum. Hatte doch schon früher die Gegnerschaft des Zentrums gegen die Selbständigmachung der Kolonialverwaltung unerhörte Angriffe gegen das Zentrum zur Folge gehabt. Jetzt nimmt die „Nationalzeitung“ diese Angriffe von neuem wieder auf und zwar in verstärktem Tone. Nach dem genannten Blatte sind für die Haltung des Zentrums nicht sachliche Gründe maßgebend gewesen, sondern einzig und allein der Protestantismus des Erbprinzen zu Hohenlohe und der Umstand, daß der Erbprinz diesem Protestantismus gegenüber den Ansprüchen des Zentrums „mannhaft“ Ausdruck gegeben hat.

Auf dieser Grundlage baut das genannte nationalliberale Blatt dann die heftigsten Angriffe gegen das Zentrum im allgemeinen und seinen Einfluß im Reiche auf. Es sagt dem Zentrum nichts mehr und nichts weniger nach, als die Absicht einer völligen Lahmlegung unserer ganzen Kolonialpolitik und die Unterwerfung der Reichspolitik im allgemeinen unter die Herrschaft der „Klerikaldemokratie“, die im Zentrum zum Siege gelangt sei. Im Lande wachse aber der „heilige Grimm“ darüber rasch, daß das Zentrum berechtigt sein solle, dem Reiche in allen Stücken seinen Willen vorzuschreiben. Eine „nationaldeutsche Regierung“ könne und dürfe es schließlich doch nicht zugeben, daß dem Protestantismus gradezu Faustschläge ins Gesicht versetzt würden. Es müsse anders werden, es müsse besser werden, wenn nicht die Bevölkerung jeden Respekt vor der Autorität der Regierung verlieren sollte.

Mit diesen bösartigen Auslassungen versucht die „Nat.-Ztg.“ lediglich die Dinge, um die es sich handelt, zu verschleiern. Es bedarf kaum eines Wortes noch, um zu betonen, daß für die Stellung des Zentrums zu der Frage des Reichskolonialamtes lediglich sachliche Gründe ausschlaggebend gewesen sind. Das Zentrum hat sich in dieser Angelegenheit als der Hort der Verfassung gezeigt, während man auf nationalliberaler Seite leichten Herzens die wichtigsten konstitutionellen Gesichtspunkte preisgegeben hat. In der Reichstagssitzung vom Montag wurde von dem Zentrumsführer Dr. Spahn nicht nur konstatiert, daß die Bahnforderung für Südwestafrika gegen den Willen des Reichsschatzsekretärs in den Nachtragsetat eingestellt worden ist, sondern auch festgestellt, daß der derzeitige Verweser des Kolonialamtes, Erbprinz zu Hohenlohe, über den Kopf des Reichskanzlers hinweg sich direkt mit dem Kaiser in Verbindung gesetzt hat, sodaß also die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers ausgeschaltet wurde.

Diese schwerwiegende Tatsache hat in Verbindung mit anderen üblen Erfahrungen, die in der abgelaufenen Session mit der Kolonialverwaltung gemacht werden mußten, das Zentrum bewogen, durch Ablehnung eines selbständigen Reichskolonialamtes dafür zu sorgen, daß die Verwaltung unserer Kolonieen auch weiterhin der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers unterstellt bleibt. Damit hat das Zentrum nicht nur unserer Kolonialpolitik, sondern der gesamten Reichspolitik einen Dienst erwiesen. Es gehört die ganze Verblendung, die ganze konfessionelle Verbissenheit der „Nat.-Ztg.“ dazu, diese Verhältnisse zu verdrehen und zu einem Angriffe auf den angeblich „unerträglichen Einfluß“ des Zentrums im Reiche auszubeuten.

Einige kirchenfeindliche Verleumdungen

und ihre **Widerlegung** durch die **Zentral-Auskunftstelle der katholischen Presse (C. A.).**

St. Wolfgang (Oesterreich). Die „Deutsche Warte“ Nr. 53 vom März; das „Grazer Tageblatt“ und andere Zeitungen schreiben folgendes: „In der Kirche zu St. Wolfgang bei Ischl ist hinter dem Altar unter vielen bildlich und schriftlich dargestellten „Wundern“ auch folgendes zu sehen: Ein Arbeiter stürzte von einem hohen Baugerüste, der „heilige“ Wolfgang fängt ihn mitten in der Luft ab, nimmt ihm die „Beichte“ ab, erteilt ihm die „Absolution“ und die letzte Oelung und — läßt ihn dann weiter fallen, so daß er richtig das Genick bricht. — Das genügt.“ Wir konstatieren, daß ein derartiges Bild sich in St. Wolfgang nicht befindet, daß vielmehr die ganze Erzählung frei erfunden ist. — Das genügt!

Ueber Johann Most, den unlängst in Amerika gestorbenen blutrünstigen deutschen Sozialisten und Anarchisten, läßt sich die „Staatsbürger Zeitung“ (25. März Nr. 142) schreiben: „Most, ein Katholik, hatte sich ein frommes, liebes Mädchen, auch Katholikin, zur Braut erkoren. Da geschah es, daß der Pater Gabriel mit seinen Missionspredigten nach Wien kam. Er hatte in seinem Beichtstuhl großen Zulauf von Katholiken. Auch die Braut Mosts gehörte zu ihnen. Da mißbrauchte der Pater seinen geistlichen Einfluß auf dieses Mädchen und die Folge war, daß die Arme ihren Tod in der Donau suchte und fand. Most war der Verzweiflung nahe. Ganze Nächte lang durchraste er sein Zimmer, das mein Freund mit ihm teilte und schwur, daß dieser Pater Wien nicht lebend verlassen sollte. Dennoch entging dieser Mensch seiner Rache; rechtzeitig gewarnt, verließ er Wien. Das Geschehnis aber hatte der Freund in ein Spottgedicht zusammengefaßt, das von der gesamten Arbeiterwelt Wiens gesungen wurde.“ Der Artikel der „Staatsbürger Zeitung“ ist, soweit er sich auf Pater Gabriel bezieht, vollständig erdichtet, was man geradezu selbstverständlich findet, wenn man weiß, daß die „Staatsbürger Zeitung“ von den österreichischen Los von Rom-Brüdern Schönererscher Richtung bedient wird. Pater Gabriel war Karmeliterpriester in Linz und hat nie in Wien Missionen gehalten! Daraus allein ergibt sich auch die Unrichtigkeit aller daran geknüpften Bemerkungen. Zur Beleuchtung der Art und Weise aber, mit welchen Mitteln die österreichischen Los von Rom-Brüder arbeiten, diene noch folgendes: Pater Gabriel war der Beichtvater des in der fraglichen Zeit — es ist die Zeit des radikal-liberalen Bürgerministeriums Giskua und der Konkordatskündigung — viel angefeindeten, seligen Bischofs Rudigier in Linz. Gerade wegen dieser Eigenschaft als Beichtvater des seligen Bischofs war auch der hochgeachtete Pater Gabriel selbst Gegenstand der heftigsten Angriffe von seiten der Kirchenfeinde, die in Rudigier ihren gewaltigsten Gegner erkannt hatten. In einem dieser Angriffe wurde Pater Gabriel auch tatsächlich eine Beicht-Affäre zum Vorwurfe gemacht, in welcher ein junges Mädchen eine traurige Rolle spielte. Und diese Affäre wurde in einem Spottgedicht verarbeitet, in Wien auf die Bühne gebracht und von der verhetzten Arbeiterbevölkerung auch tatsächlich vielfach gesungen. An der ganzen Affäre war jedoch kein wahres Wort, wie die strenge Untersuchung ergab, welche Bischof Rudigier sofort veranlaßt hatte. Und diesen alten Kohl läßt sich die „Staatsbürger Zeitung“ frisch servieren.

Apostaten bilden häufig eine „Zugnummer“ für den Evangelischen Bund. So stellte sich der Bürgerschullehrer M. Bayer auf einem Familienabend des Evangelischen Bundes zu Niederwürschnitz (8. März) als früheren katholischen Geistlichen vor und gab die Geschichte seines Abfalles zum Besten. Der „Lokal-Anzeiger“ (Stolberg im Erzgebirge Nr. 58) berichtet darüber: „Was waren nun die tatsächlichen Gründe seines Uebertrittes? Redner griff auf seine Jugendzeit zurück; selbst katholisch, von freikatholischen (!) Eltern zu freiem (!) Katholizismus erzogen, erfüllte er den Herzenswunsch seiner von ihm hochverehrten Mutter und wurde, zumal man ihm nur immer den Priesterstand in schönstem Lichte gezeigt hatte, Priester. Schon wenige Wochen nach seiner Aufnahme ins Priesterseminar zu Prag kam bittere Enttäuschung. Er bat inständig den Vater um Entfernung aus der Anstalt; dieser sprach jedoch nur tröstend auf bessere Zeiten ein, und der Sohn blieb, blieb ganze 4 Jahre. Mit 22 Jahren bekam er die Priesterweihe und wurde auf ein kleines Dörfchen versetzt.“ Nun teilt der Direktor des fürsterzbischöflichen Priesterseminars in Prag der Zentral-Auskunftsstelle mit, daß der in Frage stehende Apostat sich nie im dortigen Priesterseminar befand und überhaupt in Prag nicht ausgeweiht wurde.

„Der Mönch als Hochstapler.“ Unter dieser Spitzmarke erzählt das „Berliner Tageblatt“ (28. März) von einem „18jährigen Mönch“ namens Bernhard Steinmetz, der in Zabern wegen Betrügereien zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. St. ist nie Mönch gewesen. Er war vom 12. bis 22. Februar 1904 als Gast im Trappistenkloster Oelenberg (Elsaß). Die Behauptung, er sei noch ein zweites Mal in Oelenberg gewesen, ist falsch; ebenso falsch ist die Mitteilung des „Berliner Tageblatt“, St. sei Franziskaner gewesen. Es ist also nichts mit dem „Mönch als Hochstapler.“

Jesuitenfabel. Durch verschiedene Blätter geht folgende Notiz aus El Ferrol, 3. April: „Infolge von Kundgebungen, die hier gegen die Jesuiten veranstaltet wurden, reizten diese die Gläubigen im Beichtstuhl gegen die Manifestanten auf. Letztere schleuderten Steine gegen die Kirchen und die Residenz der Jesuiten, sowie gegen die Bureaus der Zeitung „El Ferrolano“, wobei viele Personen verletzt wurden.“ (Vergl. „Jauersches Tageblatt“, 4. April.) Zufällig gibt es in El Ferrol gar keine Jesuiten, keine Kirche und keine Residenz derselben. Es sollte in El Ferrol eine Volksmission abgehalten werden. Vor Beginn der Mission, als noch kein Pater im Beichtstuhle gewesen war, ging eine verhetzte Bande gegen die Missionare los und bewarf sie mit Steinen. Die unwahre Nachricht wurde durch die französische „Agence Havas“ in die Welt gesetzt und durch das Wolff'sche Bureau in Deutschland verbreitet. Sie beweist wiederum die Notwendigkeit eines katholischen Nachrichtenbureaus wie die „Zentral-Auskunftsstelle der katholischen Presse“.

Deutscher Reichstag.

115. Sitzung vom 28. Mai.

Der Reichstag nahm am Montag die am Sonnabend abgebrochene Schlußberatung über den Etat wieder auf. Präsident **Graf Ballestrem** gab einleitend einen Ueberblick über die augenblickliche Lage. Das Zentrum hat den Antrag eingebracht, anstelle des abgelehnten Etats des Kolonialamtes den früheren Etat der Kolonialabteilung im Etat des auswärtigen Amtes wiederherzustellen. Die Abgg. **Bassermann** (Ntl.), **Frhr. von Richthofen** (K.), **Thiedemann** (Rp.) und **Lattmann** (wirtsch. Vgg.) erklärten, sie lehnten die Verantwortung für die Ablehnung des Reichskolonialamtes ab und würden sich deshalb bei der Abstimmung über den Zentrumsantrag der Stimme enthalten. Abg. **Dr. Spahn** (Ztr.) erklärte, die Annahme des Zentrumsantrages sei schon deshalb notwendig, weil sonst die Auszahlung der Gehälter an die etatsmäßig angestellten Beamten unmöglich sei. Der Reichstag müsse sich doch auf den Boden der gegebenen Tatsachen stellen. Der Staatssekretär sei abgelehnt nicht nur für dieses Jahr, sondern auch für das nächste Jahr, da es zu der laufenden Sitzungsperiode gehöre. Er betonte weiter, daß die eigentliche Ursache der Ablehnung des Kolonialamts das Verhalten der Regierung bei der Forderung für die Bahn Kubub—Keetmanshoop gewesen sei. Aus dem Rededuell Semler-Deimling habe man erfahren, daß 5000 Mann zurückgezogen werden sollten, wenn die Bahn Kubub—Keetmanshoop bewilligt werde. Es sei unerhört, daß die Zurückziehung dieser Truppen von der Bahnbewilligung abhängig gemacht werde. Staatssekretär **Graf Posadowsky** bestritt, daß ein solcher Zusammenhang bestehe. Die nächsten Redner Abgg. **Müller-Sagan** (fr. Vp.) und **Schrader** (fr. Vgg.) stellten sich durchaus auf den Boden des Zentrumsantrages. Dann gab Abg. **Semler** (ntl.) zur großen Ueberraschung des Hauses eine eingehende Darstellung von Verhandlungen, die er mit dem Prinzen Hohenlohe geführt hat, um diesen zu veranlassen, eine bestimmte Zahl von Truppen anzugeben, welche sofort zurückgezogen werden sollen. Diese Verhandlungen haben das Ergebnis gehabt, daß der Kaiser seine Einwilligung dazu gegeben hat, daß 5000 Mann aus Südwestafrika zurückgezogen werden, wenn die Bahn Kubub—Keetmanshoop gebaut werde. Die durch die Bahn mögliche leichtere Dislozierung der Truppen ermögliche die Zurückziehung der 5000 Mann. Abg. Semler schloß mit dem Wunsche, die Regierung möge lieber den Reichstag schließen, als zugeben, daß das Kolonialamt im nächsten Jahre nicht wieder verlangt werden dürfe. **Graf Posadowsky** schränkte die Erklärung des Abg. Semler dahin ein, daß nicht verabredet worden sei, wann die 5000 Mann zurückgezogen werden sollten. Es werde dies nach und nach geschehen. Der Staatssekretär nahm schließlich den „Idealisten“ und „schlichten Politiker“ Oberst Deimling in Schutz. Die Abstimmung über den Zentrumsantrag ist auf Antrag des Abg. Bassermann namentlich. Sie ergab die Annahme des Zentrumsantrages mit 117 gegen 64 Stimmen, bei 91 Stimmenthaltungen. Es bleibt also bei der bisherigen Einrichtung der Kolinialabteilung. Das Haus erledigte dann noch den Etat der Schutzgebiete, bei dem noch verschiedene Einzelheiten und Resolutionen besprochen wurden; ein Vertreter des Reichsschatzamtes erklärte dabei, daß infolge der Ablehnung der Bahn Kubub—Keetmanshoop auch die in der zweiten Lesung beschlossene Resolution über Vorarbeiten für diese Bahn als gegenstandslos betrachtet werde. Nach Erledigung des Etats der Schutzgebiete und weiter noch des Postetats wurde der Sessionsabschnitt in der üblichen Weise mit Dank für den Präsidenten und einem Hoch auf den Kaiser geschlossen. — Die nächste Sitzung findet frühestens am 13. November statt. — Wie vor Jahresfrist, als der Reichstag ganz unerwartet geschlossen wurde, so hat auch diesmal die Tagung mit einem Mißklang geendet. Eine unbefangene Prüfung der Ursachen wird nur zu dem Ergebnis kommen können, daß die Schuld in der Hauptsache auf der Seite der Regierung liegt, die noch so schöne, durch friedliches Zusammenarbeiten erzielte Erfolge in den Kolonialfragen mit so wenig Glück und Geschick operierte.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

17. Sitzung vom 28. Mai.

Das Herrenhaus nahm am Montage die Hercynia-Vorlage unverändert an. Weiter beriet man kleine Vorlagen und Petitionen. Eine solche betreffend die Ausführung des Fleischbeschaugesetzes gab dem Landwirtschaftsminister **von Podbielski** Gelegenheit, die Lage auf dem ausländischen Fleischmarkt zu besprechen. Er machte darauf aufmerksam, daß bei uns die Schweinepreise 8 bis 12 Mk. pro Schwein niedriger sind, als in Rußland und Oesterreich, und daß wir nahe dabei sind, ein Schweine exportierendes Land zu werden. Diese Wandlung beweise, wie recht die Regierung gehandelt habe, als sie die Sperre der Grenzen gegen die Schweineeinfuhr aufrecht erhielt.

18. Sitzung vom 29. Mai.

Das Herrenhaus beriet und genehmigte heute den von seiner Kommission abgeänderten Gesetzentwurf Zedlitz betreffend Zahlung von Beihilfen der Betriebsgemeinden an die Wohngemeinden, sowie die Eisenbahnvorlage und kleinere Sachen.

Abgeordnetenhaus.

74. Sitzung vom 28. Mai.

Das Abgeordnetenhaus nahm am Montag das Schulunterhaltungsgesetz in dritter Lesung an. Der in der zweiten Lesung angekündigte Kompromißantrag zu den Bestimmungen über die Berufung der Rektoren, der von Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen unterzeichnet war, hebt ausdrücklich den provisorischen Charakter der Bestimmungen hervor und trifft eine Bestimmung, die den Landlehrern die Rektorenkarriere sichern soll. Den Gemeinden, die bisher das Berufungsrecht für die Rektoren hatten, soll dieses Recht auch weiterhin gewahrt werden. Abg. **Dr. von Heydebrand** gab namens der Konservativen die Erklärung ab, daß sie trotz mannigfacher Bedenken für den Kompromißantrag und das ganze Gesetz stimmen würden. Abg. **Frhr. von Zedlitz** gab dem Kompromißantrag und dem Gesetz namens der Freikonservativen die Zustimmung. Abg. **Dr. Porsch** gab namens des Zentrums die Erklärung ab, daß sich dasselbe bei der Gesamtabstimmung der Stimme enthalten werde und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Vorlage im Herrenhause eine seiner Partei genehme Fassung erhalten werde. (Wir bringen den Wortlaut der Erklärung an anderer Stelle dieser Nummer.) Abg. **Cassel** motivierte die ablehnende Haltung der Freisinnigen Volkspartei gegen das Gesetz. Abg. **Ernst** erklärte in einer kurzen Bemerkung, daß auch die Freisinnige Vereinigung das Gesetz ablehnen müsse. Schließlich wurde die Vorlage mit dem Kompromißantrag im wesentlichen nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen, worauf Kultusminister **Dr. Studt** namens der Staatsregierung die Zustimmung zu den Beschlüssen aussprach.

75. Sitzung vom 29. Mai.

Das Abgeordnetenhaus beriet am Dienstag als wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung den konservativen Antrag betr. Eingriffe des Reichs in die Rechte der Einzelstaaten. Grund zu dem Antrag hatte das Reichsdiätengesetz gegeben. Wie der Abg. **Herold** mit Recht hervorhob, konnte man einen wirklichen Grund für diesen Vorstoß der Konservativen nicht einsehen, der Antrag gelangte aber schließlich doch zur Annahme. Praktische Konsequenzen wird er natürlich nicht haben.

Provinzielles und Lokales.

Nachdruck der mit Stern oder anderen Originalzeichen bezeichneten Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.

—ifd. Schlesischer Sparkassenverband.

Breslau, den 26. Mai 1906.

Die Generalversammlung des Schlesischen Sparkassenverbandes tagte heute hier im Stadtverordnetensitzungssaale. Es waren 131 Vertreter von 90 Sparkassen aus ganz Schlesien erschienen. Als Vertreter der Behörden waren anwesend: Geheimer Oberregierungsrat von Knebel-Döberitz aus dem Ministerium des Innern, Oberregierungsrat Schimmelpfennig als Vertreter des Oberpräsidenten Grafen von Zedlitz-Trützschler, der im Laufe der Verhandlungen persönlich erschien. Gegen 12 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Stadtrat Peterson, die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Alsdann erstattete er den Bericht über die Entwickelung des Sparkassenverbandes im letzten Jahre. Danach gehören jetzt 144 Sparkassen dem Verbande an.

Die Gesamteinlagen der angeschlossenen Sparkassen betragen 647 Mill. Mk. Es wird dann dem Vorstand Entlastung für die Jahresrechnung erteilt und der Voranschlag für 1906 in Höhe von 6000 Mk. genehmigt. Die gegenwärtigen Rechnungsrevisoren, Landrat Wellenkamp-Ratibor und Bürgermeister Kleinert-Schmiedeberg, werden wiedergewählt. Die Wahlperiode des Vorsitzenden und der Vorstandsmitglieder war abgelaufen. Eine Neuwahl wird durch das Ausscheiden des Landrats a. D. Geh. Regierungsrats von Schröter notwendig. Der Vorsitzende und die übrigen Vorstandsmitglieder werden durch Zuruf wiedergewählt. Neugewählt wurde Landrat Lenz-Beuthen OS.

Nach Erledigung der Wahlen erstattete Bürgermeister Laschke-Lauban Bericht über den Ausfall der vom Verbandsrevisor vorgenommenen Revisionen der Verbandskassen. Danach wurden 49 Kassen, gegen 50 im Vorjahre, revidiert. Grobe Pflichtverstöße sind nirgends zu verzeichnen gewesen. Unter den Einwendungen interessiert am meisten, daß dem Verbandsrevisor die geringe Benutzung der Amortisationshypotheken aufgefallen ist, für deren Nutzen zur Besserung der Verschuldungsverhältnisse in der Landwirtschaft der Referent eine Lanze bricht.

Der nächste Punkt der Tagesordnung ist „der Uebertragbarkeitsverkehr bei den Sparkassen“, über welches Thema Erster Bürgermeister Stolle-Königshütte referierte. Der Redner gab zu dieser Frage einen historischen Ueberblick, beleuchtete die Verhältnisse auch in den außerpreußischen Staaten und im Auslande und beantragte schließlich die Annahme folgender Resolution, welche die in dem Vortrage aufgestellten Forderungen kurz zusammenfaßte:

„Die Einführung des Uebertragbarkeitsverkehrs bei allen deutschen Sparkassen ist im Interesse der Sparer und zur Hebung des Sparsinns in der Bevölkerung dringend erwünscht. Die allgemeine Annahme und Durchführung des von dem Vorstande des Deutschen Sparkassentages aufzustellenden Bedingungen für diesen Verkehr durch alle deutschen Sparkassen, sowie deren weitmöglichste Verbreitung unter den Sparern ist notwendig.“

In der Diskussion bekannte sich der Oberpräsident Graf von Zedlitz-Trützschler als entschiedener Vertreter für die Notwendigkeit, den Uebertragbarkeitsverkehr bei den Sparkassen einzuführen. Dieser müsse für den kleinen Mann die Bedeutung erlangen, wie Wechsel, Scheck und Giroverkehr für den Geschäftsmann und den Angehörigen der begüterten Klassen. Der Oberpräsident teilte mit, daß er schon im Jahre 1883, als er Regierungspräsident in Oppeln gewesen sei, in einem Bericht an den damaligen Oberpräsidenten mit aller Entschiedenheit für die Einführung des Uebertragbarkeitsverkehrs eingetreten sei. Der Vertreter des Ministers des Innern, Geh. Oberregierungsrat von Knebel-Döberitz, äußerte sich ebenfalls zu der Frage des Uebertragbarkeitsverkehrs und teilte mit, daß der Minister des Innern sich für denselben sehr interessiere. Die vorhin wiedergegebene Resolution wurde schließlich mit großer Mehrheit angenommen.

Es spricht darauf 2. Bürgermeister Charbonnier-Liegnitz über das Thema: „Wie kann sich der Sparer gegen Abhebung seiner Spareinlagen durch Unbefugte schützen?“ Der Redner faßte seine Ausführungen in folgende Leitsätze zusammen, denen die Versammlung zustimmte: „1. Als oberster Grundsatz ist größtmöglichste Bewegungsfreiheit der Sparkassen beizubehalten, wie sie bereits durch das Sparkassenreglement vom 12. Dezember 1838 gegeben ist. 2. Bei kleinen und Sparkassen von mittlerem Umfange muß es als ausreichendes Schutzmittel gelten, wenn auf Antrag des Sparers ein Sperrvermerk eingetragen wird, der die Sparkassen zur Prüfung der Berechtigung des Abhebenden nötigt. 3. Ob für Sparkassen großen Umfangs noch besondere Schutzmaßregeln erforderlich sind, kann nicht allgemein entschieden werden. Kontrollmarken und Stichwörter können nicht unbedingt empfohlen werden. Es muß jeder Sparkasse überlassen bleiben, die nach ihren örtlichen Bedürfnissen erforderlich erscheinenden Maßnahmen zu treffen.“

Nachdem noch vom Bürgermeister Gehrmann-Löwen ein kommunaler Rechtsstreit der beiden städtischen Körperschaften, der die dortige Sparkasse betrifft, besprochen war, wurde nach 1/23 Uhr die Generalversammlung durch den Vorsitzenden geschlossen.

Aus dem Programm des 16. Schles. Musikfestes in Görlitz vom 15.–20. Juni d. J. entnehmen wir folgendes:

Proben und Aufführungen finden statt: Freitag, den 15. Juni: Vormittag 8 Uhr Probe für Orchester allein. Nachmittag 4 Uhr Hauptprobe zum 1. Festtage. Sonnabend: Vormittag 8½ Uhr Hauptprobe zum 2. Festtage. Nachmittag 4 Uhr Generalprobe zum 1. Festtage. Sonntag: Nachmittag 4 Uhr 1. Festaufführung. Montag: Vormittag 8½ Uhr Generalprobe zum 2. Festtage. Nachmittag 4 Uhr 2. Festaufführung. Dienstag: Vormittag 8½ Uhr Generalprobe zum 3. Festtage. Nachmittag 4 Uhr 3. Festaufführung.

Dirigent für alle Aufführungen ist Königl. Hofkapellmeister Dr. Muck (Berlin). Als Solisten wirken mit: Sopran: Frl. Edith Walker, K. u. K. Kammersängerin aus Wien. Frl. Clara Erler, Konzertsängerin aus Berlin. Frau Hildegard Börner, Konzertsängerin aus Leipzig. Frl. Else Joachim, Konzertsängerin aus Görlitz. Frl. Helene Koslowsky, Konzertsängerin aus Dresden. Alt: Frau Ottilie Metzger-Froitzheim, Opernsängerin aus Hamburg. Frl. Martha Stapelfeldt, Konzertsängerin aus Berlin. Tenor: Konzertsänger Felix Senius aus St. Petersburg. H. Bruno Fischer aus Görlitz. Bariton: Großh. Kammersänger Max Büttner aus Karlsruhe. Baß: Konzertsänger J. M. Orelio aus Amsterdam. Klavier: Frau Frieda Kwast-Hodapp und Prof. James Kwast aus Berlin. Orgel: Organist Dr. Koch aus Görlitz. Rezitation: Theaterdirektor Fritz Brehm aus Görlitz. – Das Orchester stellt die gesamte Berliner Königl. Kapelle (110 Mitglieder).

Zur Aufführung gelangen folgende Werke: 1. Tag: Requiem von Mozart und Szenen aus Goethes „Faust“ von Rob. Schumann. 2. Tag: Te Deum von Bruckner, Sinfonia domestica von Richard Strauß, Solo für Mezzosopran und Orchester, „Prometheus“, sinfonische Dichtung und Chöre zu Hardens „Entfesselter Prometheus“ von Liszt und Schlußszene der Brünnhilde aus dem Musikdrama „Götterdämmerung“ von Richard Wagner. 3. Tag: VIII. Sinfonie, F-dur, von Beethoven, Klavierkonzert in C-moll von Graf Hochberg, „Sehnsucht“, Chorwerk von Georg Schumann, Solisten-Vorträge, Chor „Wach auf“, Schlußgesang des Hans Sachs und Schlußchor aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner.

Die Eintrittspreise für 1. bezw. 2. Platz betragen: Passepartout à 24 und 18 Mk., Einzelkarten à 6 und 4 Mk. usw.

Aus der Grafschaft Glatz.

D. **Der Sommerausflug der Ortsgruppe Breslau des G. G.-V.** findet am Sonntag, den 10. Juni cr., nach Lewin-Reinerz statt. Die Abfahrt von Breslau aus erfolgt mit dem Sonderzuge früh 5 Uhr. Ankunft in Glatz 7,9 Uhr, Abfahrt 7,30, Ankunft in Lewin 9,13 Uhr, daselbst Frühstück. Um 11 Uhr Abmarsch von Lewin auf dem romantischen Gebirgsvereinswege über Kl.-Georgsdorf nach dem Pausker. Von diesem schönen Punkte eine herrliche Aussicht, dann Weitermarsch nach der Ziegenanstalt bei Reinerz, dort kurze Rast und Marsch über Hain, Kohlau nach Bad Reinerz, woselbst in Liches Park-Hotel das Mittagbrot eingenommen wird. Rückfahrt von Reinerz 7,34, Ankunft in Glatz 8,37, in Breslau 10,43 Uhr abends. Zu dieser landschaftlich sehr schönen Partie sind auch die Mitglieder der übrigen Ortsgruppen nebst Familienangehörigen eingeladen und ist eine zahlreiche Beteiligung erwünscht.

D. **Die Auskunftsstellen des Glatzer Gebirgsvereins,** welche in dem „Kleinen Führer“ aufgeführt sind, werden von Personen, welche in der Grafschaft eine Sommerfrische aufsuchen wollen, um Auskunft sehr in Anspruch genommen und es ist diese Einrichtung im Interesse des Touristen- und Fremdenverkehrs nur anzuerkennen. Jedenfalls aber müssen die Auskunftstellen mit dem erforderlichen Auskunftsmaterial von der Grafschaft aus versehen werden. Für die acht Auskunftsstellen in Breslau können die Mitteilungen, Verzeichnisse der Sommerfrischen, Prospekte ꝛc. an den Kassierer, Kaufmann Hch. Fiebiger, Neue Schweidnitzerstraße 4, gesandt werden.

Wilhelmsthal, 29. Mai. Am 24. Mai wurde im „Schwarzen Adler“ hierselbst die General-Versammlung der hiesigen Spar- und Darlehnskasse abgehalten. In Abwesenheit des Vorsitzenden des Aufsichtsrates leitete der Direktor der Kasse, H. Kaufmann Rösner, die Versammlung. Der Rendant, R. Gröger, trug die Bilanz pro 1905 vor und erstattete hierauf den Jahresbericht. Die Kasse besteht seit 10 Jahren. Die Jahreseinnahmen belaufen sich auf 61 592,28 Mark, die Jahresausgaben auf 56 533,20 Mark. Die Vermögensbilanz weist nach: Aktiva 74 224,02 Mark, Passiva 73 837,63 Mark, mithin Reingewinn 386,39 Mark. Die Versammlung beschloß den Reingewinn wie folgt zu verteilen: dem Reservefonds 38,63 Mark, der Betriebsrücklage 165,98 Mark, den Mitgliedern 4 Prozent Dividende mit 31,78 Mark, dem Fonds zu wohltätigen Zwecken 150 Mark. Die Zahl der Mitglieder beträgt 71. Der Reservefonds weist 311,69 Mark, die Betriebsrücklage 1 119,87 Mark auf. Das Geschäftsguthaben der Genossen beträgt 862,08 Mark. Die Versammlung genehmigte die Jahresrechnung und Bilanz und erteilte dem Vorstande für die Geschäftsführung Entlastung.

Neurode, 29. Mai.

-s- **Das goldene Ehejubiläum** begingen am vorigen Sonntag die Kaufmann Robert und Anna Ruffertschen Eheleute. Die Einsegnung des Jubelpaares fand in dessen Wohnung statt, da die Jubelbraut infolge eines vor mehreren Jahren erlittenen Schlaganfalles an das Zimmer gefesselt ist. H. Pfarrer Wachsmann überreichte hier auch das kaiserliche Gnadengeschenk. H. Ruffert selbst erfreut sich trotz seiner 83 Jahre noch einer verhältnismäßig guten Gesundheit. Er war in früheren Jahren als Stadtverordneter und als Mitglied für die kirchliche Gemeindevertretung eifrig für die Allgemeinheit tätig und noch heute verwaltet er die Bibliothek unseres kath. Männervereins. Möge dem Jubelpaare noch ein recht langer glücklicher Lebensabend beschieden sein!

-s- **Einquartierung** wird unsere Stadt in der Zeit vom 9. bis 16. Juni d. Js. erhalten, und zwar kommen gelegentlich einer militärischen Uebung nach hier: 8 Offiziere, 1 Zahlmeister-Aspirant, 1 Vizefeldwebel, 10 Unteroffiziere, 61 Gemeine und gegen 60 Pferde.

-s- **Unsere Bergkapelle** veranstaltet künftigen Sonntag im Gasthause zum „Preußischen Hofe“ ein großes Festkonzert, für welches H. Bergkapellmeister Scholz ein recht abwechselungsreiches Programm aufgestellt hat. Wir empfehlen den Konzertbesuch unserer wackeren heimatlichen Kapelle aufs beste.

?† **Hausdorf.** Am 26. Mai tagte der „Kath. Lehrerverein im Eulengebirge“ im Gasthof „Weidmannsruh“. Der Vorsitzende,

Es gibt nur eine Toiletteseife, welche alle Vorzüge: Milde, Feinheit, Wohlgeruch, höchst. Wirkung z. Erzielg. eines reinen Teints besitzt, die **Myrrholinseife.**

17. Ziehung 5. Kl. 214. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 26. Mai 1906, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

128 265 324 599 777 814 23 1006 38 431 [500] 77 609 84 2109 64 260 478 95 602 71 [1000] 828 78 [1000] 3128 [3000] 846 4037 [5000] 41 158 258 84 904 5056 [1000] 71 132 604 713 945 6047 218 33 51 344 [1000] 77 549 678 723 7091 136 83 250 490 540 78 [500] 653 846 51 73 8096 130 34 248 [500] 308 21 27 33 76 476 85 689 980 9146 57 90 276 [3000] 358 437 587 710 964

10013 [1000] 275 624 42 719 886 11038 56 124 [1000] 501 613 735 63 890 916 57 82 12015 64 122 262 78 80 90 320 427 51 55 86 553 784 87 840 13258 80 [500] 400 672 832 98 930 33 50 14003 300 [1000] 893 [500] 15039 55 372 [3000] 412 [500] 37 527 60 656 742 850 [500] 79 [500] 16230 54 83 368 572 686 907 71 17098 234 377 448 533 34 [500] 739 857 18002 104 8 32 33 73 99 486 544 [1000] 633 725 49 60 850 19027 77 173 399 544 745 902 99

20027 190 287 [500] 372 550 770 [1000] 959 64 92 21054 119 216 39 51 82 309 408 64 92 558 765 22081 223 632 742 [1000] 829 [500] 34 68 984 23006 [3000] 226 46 381 439 506 9 760 822 27 43 24168 255 77 460 91 646 88 729 864 938 [500] 25090 184 251 316 425 48 509 83 603 846 26097 255 820 950 27014 150 [1000] 218 [500] 467 [3000] 69 659 72 825 932 40 28008 35 64 103 268 [500] 433 74 563 718 83 [500] 888 949 [3000] 99 29162 83 318 64 445 [500] 90 585 92 927 63 90

30059 98 134 88 495 561 67 662 727 811 52 31016 87 470 659 762 934 84 32069 206 419 89 562 739 [500] 43 52 983 33031 179 468 [3000] 746 858 927 34 34097 506 705 [500] 47 68 35013 77 153 222 476 564 673 801 79 [3000] 86 99 032 36047 [500] 214 449 66 712 58 804 57 37077 172 243 474 719 [1000] 806 26 999 [500] 38276 533 666 90 701 24 26 817 947 39235 41 471 565 82 715 21 [3000] 809 62 [1000] 960 84 [1000]

40358 566 [500] 642 [1000] 60 71 734 850 [500] 76 85 958 41141 98 518 [500] 813 72 42262 85 409 93 670 820 975 [500] 97 43023 91 107 8 230 49 93 448 93 506 748 879 44024 704 39 45255 61 311 28 52 421 68 70 89 509 48 774 906 10 46036 273 468 530 689 833 997 47020 352 503 76 649 [500] 775 81 969 48003 32 269 [500] 525 613 50 886 49308 13 402 559 649 [3000] 851 932 48 59

50009 200 573 [1000] 657 774 94 [3000] 906 16 24 87 51105 27 55 210 [3000] 31 309 792 52021 57 107 [1000] 345 542 610 88 799 872 84 950 53009 65 131 58 90 271 396 751 72 940 52 54300 29 634 821 [1000] 32 46 96 910 14 [3000] 55006 54 217 39 320 31 94 492 [500] 587 701 48 818 56209 84 439 589 606 52 746 57 57100 20 238 52 72 77 385 [500] 401 925 58005 19 132 646 935 59058 [500] 199 808 944

60095 [1000] 132 [3000] 367 467 73 77 803 96 61083 138 61 285 [3000] 414 [500] 58 515 733 [500] 841 62152 38 278 441 940 63077 262 340 487 596 945 90 64202 [500] 319 65 634 84 91 733 82 65206 63 448 714 951 66077 387 527 612 [1000] 92 711 885 962 67199 300 420 591 601 798 802 68012 101 205 335 435 576 69067 85 130 [500] 205 [500] 447 517 [500] 623 729 78 827 956

70271 373 83 454 59 529 645 785 [500] 87 [3000] 887 [1000] 928 71210 370 451 [3000] 531 [1000] 36 625 [1000] 706 [15 000] 72245 314 452 534 714 23 [1000] 855 73269 72 90 [3000] 362 459 66 728 [500] 920 74235 49 69 390 432 692 720 54 887 910 85 75086 882 92 441 80 505 88 76008 79 97 136 [500] 50 55 74 492 [500] 531 634 78 705 89 897 913 77010 [1000] 331 60 664 71 [1000] 701 3 20 78168 625 764 075 92 79061 68 366 [500] 468 564 641 84

80484 [500] 728 30 837 47 [500] 72 937 95 81120 73 370 556 942 68 82234 366 590 [5000] 616 [500] 86 71 705 8 74 83053 111 46 739 851 95 [3000] 907 9 84095 140 [500] 77 271 579 605 947 85222 65 352 82 445 507 680 91 719 855 902 [500] 79 94 86027 105 205 [500] 444 563 635 841 87138 274 80 524 66 016 82 96 770 924 25 88205 [1000] 04 361 611 81 89099 260 96 330 71 [3000] 95 526 720 52 79 890 [500]

90037 152 59 420 32 740 841 91202 [500] 67 [500] 364 416 [3000] 60 537 57 71 788 801 [3000] 904 35 92034 644 [1000] 51 723 61 93059 252 90 375 454 585 803 94067 364 91 92 425 [3000] 58 518 637 95102 89 217 44 [500] 55 432 [500] 501 25 90 782 96160 256 674 75 [1000] 812 84 97135 37 43 56 248 85 518 [1000] 54 921 82 [500] 98020 340 57 87 444 883 91 985 99124 394 738 36 [1000] 43 977

100043 120 304 460 580 604 869 101184 339 64 925 102027 115 262 79 600 85 777 [3000] 79 900 103107 40 200 62 [500] 382 535 55 600 714 875 104014 160 95 [1000] 375 446 628 105001 110 80 803 490 534 98 660 [500] 817 949 106061 148 236 56 904 107002 81 293 351 595 699 827 108019 217 657 [1000] 59 781 109013 44 [500] 53 157 361 74 412 523 612 22 839 76 945

110012 248 [500] 308 516 70 693 744 48 [500] 825 111245 308 40 408 14 87 52 550 676 [1000] 905 112100 [3000] 41 [1000] 200 391 421 [500] 533 729 57 113098 211 337 512 775 80 114121 50 224 358 60 68 86 [3000] 643 720 873 [500] 986 115094 183 275 461 878 912 66 116156 229 386 417 536 822 51 117059 505 33 687 88 824 970 118244 58 [3000] 64 73 364 496 [3000] 516 814 72 732 881 966 119024 63 72 285 663 817 948 [500] 95

120400 629 700 88 91 835 69 995 121184 93 203 321 49 [500] 99 436 48 631 86 784 805 48 954 94 122023 134 63 605 12 123040 49 101 80 203 45 347 428 [500] 520 643 991 93 124093 [1000] 476 514 46 642 [500] 873 97 941 125058 113 [1000] 45 210 12 437 713 [3000] 126051 234 768 863 127006 326 798 804 9 90 913 64 128147 [500] 217 84 349 50 457 62 604 [500] 882 [1000] 96 934 [3000] 61 129123 246 318 21 48 403 530 [1000]

130216 88 343 71 76 652 973 131058 [500] 550 697 [10 000] 705 891 132113 470 584 643 719 [3000] 133023 521 62 95 623 731 819 134013 89 109 34 209 48 373 78 556 [1000] 61 732 55 135302 9 61 [500] 455 587 95 644 76 822 [500] 136053 95 252 459 78 93 532 610 63 [3000] 722 812 137039 138 255 [3000] 88 [500] 313 96 418 58 645 889 978 99 138092 251 60 333 55 544 795 [1000] 812 139109 296 381 423 564 675 764 [500] 825 [500]

140079 88 178 94 235 322 531 70 141005 196 416 676 771 895 906 29 [500] 90 142228 36 410 43 48 68 732 84 87 896 914 56 94 143054 244 60 384 992 144024 41 199 224 553 711 27 [1000] 826 32 145084 175 254 530 609 896 961 [500] 81 146153 284 330 755 80 926 36 147049 [500] 58 103 205 412 505 67 681 740 804 65 148156 62 [500] 456 [3000] 86 [3000] 704 72 856 86 98 149116 674 707 83 96 846

150293 323 78 476 560 750 [1000] 957 151034 126 230 45 81 300 586 877 152003 [500] 20 148 78 [500] 202 54 [500] 316 592 98 693 705 973 [500] 153404 625 96 745 92 [500] 93 911 154016 33 111 263 [500] 303 512 692 97 [1000] 878 155010 46 105 388 405 26 [3000] 84 77 866 [3000] 156092 [3000] 119 397 511 735 [500] 936 50 157064 141 74 319 73 866 927 81 158313 22 472 516 688 868 159079 107 73 494 608 942 61

160021 [1000] 183 244 68 346 [500] 424 733 [3000] 880 161102 216 83 301 402 29 714 [1000] 852 61 [3000] 925 162099 286 344 [500] 630 [500] 868 163175 215 23 305 517 25 [500] 63 633 76 896 998 164045 70 201 576 795 956 165322 496 686 920 166084 120 42 79 95 241 380 503 5 76 663 71 788 [1000] 167220 54 82 465 [3000] 534 42 53 617 29 781 835 90 168074 80 99 118 282 427 580 658 97 803 37 920 169215 [1000] 78 337 433

170027 135 77 274 441 546 680 721 171012 254 393 440 510 72 94 929 172040 113 82 98 273 301 84 [500] 652 66 [500] 718 [500] 806 61 173018 208 97 314 50 98 415 35 628 707 174010 42 137 307 80 739 926 28 175057 123 482 507 815 97 987 176394 578 [5000] 649 719 58 942 [3000] 57 177074 79 95 325 77 661 79 [500] 839 997 178018 28 64 87 300 462 659 734 61 965 179093 261 421 [500] 40 599 658 743 57 89

180064 140 [500] 303 [1000] 51 485 527 99 651 69 878 181051 191 247 412 78 759 877 182085 359 500 710 18 850 922 29 183241 55 76 363 69 548 58 680 761 973 [1000] 77 184033 656 962 185039 217 711 63 186108 79 314 17 50 58 778 818 921 52 187457 188022 156 63 229 485 520 32 86 [1000] 685 761 868 903 73 189048 64 235 300 88 [500] 410 77 690 [500] 717 863 85

190134 583 880 979 191093 [1000] 108 269 570 882 [500] 192304 [500] 55 598 748 67 193001 190 [500] 971 83 194330 550 [3000] 64 841 78 195049 185 [500] 523 702 [1000] 910 196002 411 53 98 [1000] 564 756 808 934 48 197058 149 [1000] 72 92 97 386 89 481 553 [500] 660 847 68 198207 06 341 448 560 620 47 836 73 913 67 [3000] 199146 51 215 389 99 516 75 620 39 58 [500] 747 [500] 88 954 [1000] 69

200276 319 708 201062 103 280 [3000] 494 620 702 865 202066 103 86 [1000] 588 203459 754 945 204017 201 77 306 8 70 91 [500] 454 762 872 205086 119 35 07 670 820 28 206001 143 [1000] 497 549 985 [500] 207048 106 201 [500] 392 500 618 60 807 20 25 87 208017 85 207 22 315 36 61 [500] 735 863 209118 40 57 267 373 94 [1000]

210205 301 55 685 737 211272 430 526 912 212343 637 716 213187 414 33 82 677 915 37 [500] 214108 90 290 [500] 377 549 215007 81 118 [1000] 218 343 55 [1000] 508 68 945 216125 65 248 332 [500] 703 825 64 977 217245 478 566 [500] 681 842 933 67 76 218206 334 593 [1000] 646 98 825 965 [1000] 219007 441 559 834 967

220007 28 58 [1000] 239 328 546 632 [500] 949 221108 210 [3000] 46 [3000] 80 222079 403 [3000] 633 782 [500] 223006 7 93 198 [500] 214 [500] 16 26 468 584 657 850 96 976 224008 368 579 923 [3000] 54 905 [1000] 225165 278 89 [500] 302 423 40 [1000] 92 801 226003 46 173 86 300 630 [3000] 717 51 811 60 90 900 227089 172 [500] 238 82 98 [500] 355 [5000] 409 659 228140 260 [500] 328 521 936 229042 45 147 712 [1000] 882 985

230082 73 550 94 690 991 231254 215 [3000] 444 614 721 53 827 232242 75 301 496 817 22 967 [1000] 233142 89 249 442 50 76 505 720 [500] 96 843 64 234105 [3000] 124 78 489 515 634 784 939 235060 137 453 536 [500] 632 933 72 236011 84 101 [500] 85 [500] 268 460 566 823 75 904 [500] 71 237054 168 303 58 442 565 629 806 96 967 [500] 238103 509 86 88 239375 487 608 734 73 942 [500]

240019 25 [500] 300 963 241008 [500] 30 285 578 90 612 23 66 866 85 242073 153 919 20 97 243048 201 506 40 67 633 78 82 706 244188 204 329 041 909 245123 213 83 417 31 43 703 [500] 980 246047 318 500 676 80 851 247040 177 304 400 37 563 932

Berichtigung: In Liste vom 25. Mai, nachmittags, lies 242 592 mit 500 M., statt mit 240 M.

18. Ziehung 5. Kl. 214. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 28. Mai 1906, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

124 204 15 310 41 458 [500] 579 681 [500] 713 822 956 1033 104 [500] 43 235 [500] 440 719 50 892 927 2049 102 376 405 511 28 50 82 600 3058 438 [500] 526 712 38 819 4090 151 262 86 406 62 634 993 5010 115 80 414 576 678 920 6161 253 90 301 407 47 7223 346 429 49 95 503 762 75 8040 133 57 207 47 456 506 47 698 99 753 829 62 9083 114 214 425 51 794

10080 [500] 211 372 601 30 44 773 [500] 11113 347 439 574 633 [3000] 72 773 857 [500] 68 [500] 969 84 12058 294 95 328 454 515 736 868 [1000] 85 13210 394 445 503 43 53 616 986 14381 [1000] 94 418 70 539 695 712 836 40 [500] 932 15053 197 205 529 [500] 703 16162 361 449 506 19 627 852 17055 192 422 [3000] 582 608 744 18387 98 431 48 [1000] 534 608 19068 140 [1000] 95 295 422 555 657

20040 67 [15 000] 228 [500] 317 505 813 904 30 37 41 67 [1000] 73 21013 139 339 648 724 828 22249 305 488 543 625 47 928 29 74 89 23068 276 318 25 756 70 24312 437 706 871 [500] 960 [1000] 25148 331 430 728 47 52 835 82 948 26144 81 232 401 540 605 [1000] 775 808 44 901 61 27003 124 393 420 [1000] 89 518 624 98 713 855 72 28011 105 448 506 86 [500] 824 29014 147 69 [500] 335 425 86 539 [500] 705 47 56 [500] 805 65 933

30124 367 569 769 873 939 [10 000] 31059 [500] 90 557 642 894 32096 169 418 [500] 561 607 [3000] 13 86 33213 390 575 711 34010 [500] 161 216 [500] 478 85 [1000] 581 687 715 872 988 35046 182 [500] 318 618 [500] 77 36136 340 412 590 746 82 865 906 11 37125 241 503 27 728 863 [1000] 38164 514 815 950 [1000] 54 [3000] 82 94 39077 79 [1000] 95 [1000] 166 346 97 506 741 [500] 979 94

40052 85 108 [500] 267 309 453 805 969 72 41113 215 40 73 79 515 634 72 941 [1000] 42106 213 373 556 654 63 [500] 97 835 942 43049 [1000] 56 [500] 143 [3000] 47 727 67 882 911 44097 237 305 419 33 83 578 893 45098 135 43 298 401 [3000] 44 [500] 46031 163 825 978 47096 99 298 379 83 99 [500] 419 20 531 624 887 48186 97 374 [1000] 543 [500] 712 40 839 994 49070 163 318 33 442 [500] 86 688 740 925

50010 37 144 213 [1000] 67 619 67 70 705 871 [500] 83 [500] 944 51238 73 526 939 52141 246 300 552 70 916 76 53022 416 55 691 767 860 87 985 54155 284 469 74 95 [500] 611 [500] 718 888 946 55151 66 207 23 80 634 [1000] 43 75 935 89 56038 [500] 45 341 738 65 984 57226 349 65 446 75 664 801 974 91 58135 [500] 809 957 59019 253 [500] 338 424

60395 415 56 576 615 96 804 985 61141 [3000] 371 464 506 59 640 [3000] 743 999 62263 312 37 40 442 84 [500] 93 764 978 63210 19 48 93 330 [3000] 464 618 921 59 64198 245 66 312 55 76 411 31 63 520 663 750 905 [500] 91 65171 211 61 517 56 58 684 734 66015 131 258 672 95 754 87 906 64 67086 457 [3000] 70 80 590 94 96 615 40 728 867 91 955 68097 117 87 [3000] 319 639 795 956 69158 [3000] 77 252 582 601 9 47 [500] 706 834 80 916 [500]

70294 [1000] 333 41 64 [500] 66 403 547 [1000] 664 710 29 71016 82 85 157 422 [500] 66 636 86 72060 242 83 [500] 547 76 86 600 69 932 73078 280 [1000] 317 25 [500] 77 453 578 79 919 74372 [1000] 427 545 670 84 75098 280 426 86 731 824 [500] 32 89 08 76239 [3000] 369 88 [500] 627 48 86 016 50 77320 25 93 [1000] 413 785 943 78174 [30 000] 276 90 363 [500] 425 707 913 18 56 79474 773 945 [500]

80064 227 [1000] 346 590 756 81278 336 425 823 82201 9 28 513 52 644 826 912 83042 155 313 66 413 525 677 707 32 811 84035 324 32 61 547 [500] 630 701 85108 338 470 502 9 793 908 86 [500] 86266 538 673 97 789 94 968 87153 224 348 535 92 88426 [500] 67 831 [3000] 40 86 89145 671 949 57 77

90287 [3000] 95 340 [500] 532 614 93 859 929 46 91005 97 332 448 525 764 87 808 70 958 92142 44 81 [500] 211 393 617 [3000] 872 932 93075 89 819 75 [1000] 959 94017 24 202 382 460 603 [500] 856 73 95100 [3000] 20 209 88 359 415 81 82 706 858 969 96030 [500] 222 25 [3000] 954 97038 162 435 500 [500] 689 851 [500] 955 90 98024 213 99019 21 350 81 475 972

100137 262 75 [500] 327 475 101080 164 215 495 525 87 665 705 71 887 102128 239 342 93 414 533 91 864 935 66 75 [500] 78 103152 58 400 524 [500] 695 [1000] 744 803 15 104003 91 242 640 [500] 779 876 88 105021 153 [1000] 208 496 615 95 907 39 106108 220 69 107074 158 [500] 264 308 463 642 92 108039 277 385 655 [500] 739 890 109190 266 70 90 344 70 580 [500] 84 609 757 830 93

110028 [3000] 72 117 270 431 70 [3000] 690 [1000] 111072 150 83 267 561 112576 113228 339 551 605 886 971 114001 50 57 129 54 233 66 98 624 [1000] 50 83 754 846 96 115031 [500] 100 74 92 257 98 328 [1000] 402 16 82 568 805 116193 206 [3000] 26 363 492 97 836 117149 344 [500] 475 560 739 49 74 118000 163 578 604 119013 59 [3000] 62 139 483 [500] 532 869 916

120004 140 77 406 8 512 648 712 50 121076 271 358 541 832 122020 62 294 346 471 546 687 273 74 123020 94 279 556 649 789 807 989 124108 352 404 810 36 057 125268 352 578 729 861 78 126133 [500] 82 204 380 666 [500] 72 127020 149 213 464 510 48 77 [500] 653 [200 000] 65 785 946 128044 112 85 247 93 374 94 582 94 774 76 81 923 78 [500] 129039 141 205 453 87 578 719 [500]

130016 35 135 230 [500] 377 416 43 718 25 [10 000] 57 839 65 131140 [1000] 214 36 65 83 88 471 545 [500] 69 648 903 77 132017 280 93 544 715 [3000] 939 133148 [1000] 325 134132 226 73 430 86 97 533 606 65 135156 297 478 548 817 [1000] 51 [3000] 57 942 84 136086 209 385 502 86 94 625 730 65 948 137233 82 364 76 77 500 3 751 138053 58 94 101 332 417 [500] 33 814 30 937 44 85 139230 453 831 64 [3000] 920 64

140116 59 478 636 944 141037 174 90 307 44 467 80 619 35 57 97 838 88 142134 89 277 329 39 60 571 744 952 [1000] 77 143218 [500] 66 339 95 [3000] 588 144010 602 4 6 53 99 763 896 145154 266 508 610 84 819 [3000] 960 94 146042 122 317 683 890 980 147179 252 78 344 94 [1000] 724 [500] 66 925 [1000] 58 148012 [10 000] 17 48 57 119 22 76 388 484 592 [500] 833 36 149094 137 97 583 661 904 96 [3000]

150143 66 423 25 572 840 151180 226 381 70 [1000] 827 152078 143 392 [500] 608 714 825 91 153057 171 319 441 69 564 666 97 [500] 956 87 154057 [3000] 139 328 490 765 78 807 42 62 155038 311 [500] 36 67 402 697 708 84 883 97 156017 [500] 36 54 362 598 669 157189 283 332 684 792 838 85 [500] 158112 209 [3000] 34 91 553 159023 77 317 413 60 95 825 913 57 97

160006 63 [1000] 143 251 366 84 524 30 [3000] 668 893 [10 000] 927 96 [500] 161065 104 7 403 21 80 518 56 621 705 18 51 827 906 162384 94 422 60 694 710 816 65 163333 444 576 600 838 913 164024 180 264 67 469 [500] 826 58 95 165059 166 233 463 772 94 881 166021 32 149 209 38 77 330 735 859 61 63 [1000] 167031 119 298 905 168119 [1000] 89 231 474 583 648 820 74 961 169017 67 258 342 498 607 53 731 880 923

170049 107 11 23 333 519 25 71 74 693 171162 79 420 586 608 20 839 49 172157 76 392 427 90 583 84 744 95 833 959 75 173437 74 546 686 766 947 174096 [1000] 289 333 79 506 622 [1000] 978 94 175138 82 88 222 371 831 86 176028 78 81 214 593 672 713 177010 34 117 329 451 85 553 178124 720 74 801 903 [500] 61 179062 280 305 28 35 71 438 534 629 749 [3000] 90 819 47

180152 88 238 389 506 181277 [1000] 385 428 543 96 910 182161 200 [500] 64 306 [1000] 410 528 83 85 957 183119 67 521 759 854 980 184048 87 200 5 72 75 382 425 635 [500] 82 [500] 710 896 952 185038 204 48 76 384 [1000] 87 420 71 558 [500] 66 [3000] 838 51 948 186303 488 526 719 39 55 901 17 187000 [1000] 79 121 90 235 528 34 607 [3000] 794 809 902 188167 467 843 189563 668 72 707 75 [500]

190090 120 64 [500] 200 44 518 29 38 610 719 191262 404 26 45 529 659 85 855 67 953 96 192004 42 71 76 [500] 141 74 399 572 602 90 789 193048 76 205 [500] 58 [500] 316 20 68 450 [500] 581 93 648 70 194646 822 195091 370 621 48 59 871 945 196481 515 608 12 75 [500] 961 197174 239 352 84 97 510 699 [500] 198010 165 228 57 438 86 558 97 627 55 67 84 764 982 199162 95 526 31 613 754 55 811 54 76 982 90 91

200354 87 700 875 903 201039 52 215 400 712 202464 718 203490 621 99 854 61 [1000] 87 [500] 92 935 204090 330 84 431 94 603 31 48 944 55 205068 209 486 519 25 51 88 611 706 62 803 206010 53 270 439 517 653 [1000] 866 969 81 92 [500] 207001 166 252 377 91 947 92 [500] 208071 142 52 433 641 785 838 50 57 963 209056 101 320 22 92 548 63

210261 521 796 942 211006 34 49 88 173 267 447 [3000] 549 77 824 212307 709 59 849 58 64 90 913 73 213027 183 480 507 40 617 86 [500] 789 974 214113 264 400 17 55 520 66 78 734 63 [1000] 64 [1000] 866 [1000] 215069 200 53 353 556 [500] 722 814 29 [1000] 54 216222 73 521 99 [3000] 836 217595 632 52 707 928 68 [1000] 218104 273 74 700 883 219025 229 343 451 [3000] 745 74 99 984 [500]

220123 72 84 553 645 57 705 16 808 977 221132 306 49 74 587 97 654 731 222123 [500] 237 74 383 465 537 674 [500] 703 223267 [1000] 383 430 [1000] 604 64 67 738 878 913 32 54 57 [500] 224108 93 90 332 465 500 671 718 839 225011 77 142 202 359 457 520 58 60 81 226191 246 50 71 337 52 [500] 61 69 455 501 789 816 910 227071 366 457 557 784 856 915 32 228121 83 216 50 70 621 [500] 229236 340 97 401 563 940 [500] 90

230049 78 338 [500] 57 [1000] 448 82 526 850 972 98 231296 99 412 500 653 736 889 922 232013 93 340 51 59 460 559 63 [1000] 233080 133 201 731 75 [500] 919 48 234007 59 179 293 439 534 704 60 879 235006 342 [3000] 646 51 236027 38 72 182 431 50 [1000] 57 667 702 16 986 237083 156 69 [3000] 318 28 88 611 [1000] 706 [1000] 53 79 94 [500] 238013 60 226 61 71 [1000] 460 538 641 54 734 78 934 49 239052 56 64 374 560 744 813 88

240015 57 293 [500] 564 880 931 241126 270 319 566 606 819 [500] 84 995 242071 89 90 379 403 21 673 805 243153 368 404 505 18 [1000] 75 87 [1000] 602 12 25 41 97 712 [500] 801 [500] 244185 425 589 [3000] 751 847 75 245093 192 372 601 88 701 21 914 80 246013 28 374 683 864 912 74 93 247010 123 234 613 736 49 61 63 832 38 48 974 81

Hauptlehrer Elsner-Hausdorf, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste und brachte die eingegangenen Schriftstücke zum Vortrag. Lehrer Losse-Kunzendorf hielt darauf einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über „Die Gleichstellungsbewegung." Nach dem eingehenden Korreferat des Vorsitzenden kam folgender Beschluß zur einstimmigen Annahme: „Der „Kath. Lehrerverein im Eulengebirge" erkennt die Bestrebungen der Land- und Kleinstadtlehrer zur Besserung ihrer Gehaltsverhältnisse als berechtigt an. Er tritt dem Antrage des Lehrervereins „Wohlau-Dyhernfurth" bezüglich Vertretung der Land- und Kleinstadtlehrer im Vorstand des Provinzialvereins bei." Als Delegierte zur 11. Hauptversammlung in Beuthen wurden gewählt: Losse-Kunzendorf und Kremser-Hausdorf. Die nächste Sitzung soll am 7. Juli in Volpersdorf als Festsitzung abgehalten werden. – In der am 26. Mai abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertreter wurde beschlossen, 4 Klassen der hiesigen Schulen mit neuen Bänken auszustatten. – Der Militärverein unternahm am 27. Mai unter guter Beteiligung einen Ausflug nach Königswalde. – „Jede Schuld rächt sich." Einige Knaben wollten ein Spechtnest untersuchen. Als der eine das Nest, das auf einer mächtigen Tanne sich befand, mit Lebensgefahr erreicht hatte, erscholl der Ruf: „Der Jäger kommt!" Wie Spreu vor dem Winde zerstob die Knabenschar. Der einsame Kletterer verlor bei dem schnellen Herabgleiten den Halt und stürzte herab. Es ist bei der Höhe zu verwundern, daß nur eine geschellte Brust und eine verstauchte Hand die Folgen sind.

Ebersdorf b. N., 28. Mai. Am Sonntag fand bei Köhler die Monatsversammlung des Kath. Arbeitervereins statt. Der Verein Weigelsdorf begeht am 1. Juli das Fahnenweihefest und sandte hierher eine Einladung. Pfarrer Edelmann referierte über die Bedeutung des Streiks. Derselbe steht im Widerspruch zum Christentum, schadet dem Wohle des arbeitenden Volkes, ist ein Feind der Freiheit, schädigt den Mittelstand und die Geschäftswelt, begünstigt die Unsittlichkeit, besonders die Trunksucht, ist ein Vertragsbruch und bedeutet den Ruin des Staatswesens. Zwei neue Mitglieder wurden aufgenommen. Am 22. Juli feiert der Verein sein Stiftungsfest durch Theater und Ball. Für die Vergnügungskommission kamen die Herren Sattlermeister Grieger und Gasthofbesitzer Freundt in Vorschlag. Nach Schluß der Versammlung folgte ein gemütliches Zusammensein, wobei musikalische Gaben zur Verteilung kamen. – Der hierorts in sehr gutem Andenken stehende Lehrer Holzapfel ist von 51 Bewerbern zum Lehrer in Waldenburg gewählt worden.

+ **Schlegel,** 28. Mai. Vorigen Sonntag, vormittags 11 Uhr, hielt H. Ingenieur Wawrowsky, Vertreter der Firma Carl Reich-Waldenburg im Klesseschen Gasthofe einen Vortrag über das Thema: „Die Elektrizität, ihre Anwendung und die Ausführung von Hausinstallationen." Aus dem interessanten Berichte entnehmen wir folgendes. Die Elektrizität hat sich in kurzer Zeit eine dominierende Stellung im modernen Kulturleben erworben. Die Anwendung derselben ist eine sehr mannigfaltige, besonders in der Industrie, in der Landwirtschaft als Kraftbetrieb und als Beleuchtungsfaktor. Für unseren Ort kommen alle drei Fälle in Frage. Die Vorzüge des elektrischen Lichtes bestehen hauptsächlich in der geringen Feuersgefahr, ferner in der Bequemlichkeit, Reinlichkeit und Klarheit desselben. Die Frage, weshalb immer wieder Brände infolge Kurzschluß entstehen, wurde dahin beantwortet, daß die Mehrzahl der Brände bei alten Anlagen mit eigener Maschinenstation vorkommt, welche nie von einem Sachverständigen revidiert werden und wo der Maschinist eine Lampe nach der andern installiert, ohne auf die Güte des von ihm verwendeten Materials, sowie auf genügende Isolierung und Sauberkeit der Montage Rücksicht zu nehmen. Die Lichtwirkung des elektrischen Stromes ist in zwei Klassen zu scheiden, nämlich 1. das Glühlicht und 2. das Bogenlicht. Redner ging sodann näher ein auf die Kosten von Hausinstallationen. Eine 16kerzige Flamme würde ca. 2¼ Pfg. Brennkosten pro Stunde verursachen. Wenn man bedenkt, daß alle unsere bisherigen Lichtquellen auf chemischen Vorgängen beruhen, daher eine beträchtliche Wärme entwickeln und für den Organismus schädliche Verbrennungsprodukte ausscheiden, so erhält das elektrische Licht den Vorzug. Der von der Joh. Bapt.-Grube nach dem Dorfe zu leitende Strom würde Wechselstrom sein und im Ortsnetz eine Spannung von 220 Volt erhalten. Die wichtigste Anwendungsform ist die Ausnutzung des Stromes für Kraftabgabe. Sie hat in der ganzen Industrie einen gewaltigen Umschwung hervorgerufen und jeder Zweig derselben, die Landwirtschaft und selbst das Kleingewerbe würde sie sich im weitesten Sinne nutzbar gemacht haben, wenn ihre Vorzüge allgemein bekannt wären. Als Vorzüge der elektrischen Kraftübertragung nennt Referent folgende: geringe Anschaffungskosten, geringes Gewicht, kleiner Raumbedarf, geräusch- und geruchloser Betrieb, größte Reinlichkeit, keine Erschütterung der Gebäude, geringe Feuersgefahr, Teilbarkeit der Betriebskraft, Vermeidung umfangreicher Transmissionen, Einzel- und Gruppenbetriebe. Die Anlage der elektrischen Kraft für Schlegel würde nicht nur große Annehmlichkeiten bieten, sondern auch großen Nutzen stiften. Selbst dem Handwerker würde dadurch die Möglichkeit geboten, eine erfolgreiche Konkurrenz mit der Industrie aufzunehmen und durch billige Betriebskraft würde gewiß auch manchmal die teure Menschenkraft ersetzt werden. Redner kam zum Schluß noch auf die Ausführung von Hausinstallationen zu sprechen, erklärte die Anbringung der Leitung in Ställen, Kellern, Wohn- und Gesellschaftsräumen und gab Aufschluß über die Höhe der Kosten.

Aus anderen Kreisen.

* **Münsterberg,** 28. Mai. Durch einen empörenden Unfug ist am gestrigen Sonntag der Hauptgottesdienst in der hiesigen Pfarrkirche gestört worden. Bei dem Gesange des Predigtliedes ertönte plötzlich wiederholtes lautes Knallen. Nach kurzen Pausen knallte es etwa 5–6mal. Bei näherem Nachsehen stellte sich heraus, daß auf dem Fußboden eine Anzahl Zündplättchen lagen, die von den ahnungslos darauf tretenden Personen zur Explosion gebracht wurden. (Schl. Vztg.)

* **Gleiwitz,** 29. Mai. Die Ortsgruppe Gleiwitz des Glatzer Gebirgsvereins unternimmt, wie in früheren Jahren, so auch in diesem Jahre einen 3tägigen Pfingstausflug in die Glatzer Berge mit dem Ziele Reinerz, Hohe Mense, Cudowa, Schmelze- und Erlitztal, Habelschwerdt. Die Beteiligung verspricht rege werden zu wollen. Abfahrt in Gleiwitz am Pfingstsonnabend früh, Rückkehr am Pfingstmontag abend.

* **Beuthen** OS., 29. Mai. Bei dem Einsturz eines Gerüstes an einem Neubau in Beuthen wurden 13 Arbeiter und Arbeiterinnen begraben. Alle sind verletzt, ein Arbeiter ist bereits gestorben.

*** **Königshütte,** 28. Mai. In einer für die Zentrumswähler anberaumten Wählerversammlung machten Radikalpolen und Sozialdemokraten gemeinsame Sache, um die Versammlung durch Brüllen und Hochrufe auf Napieralski und Scholtyssek (der soziald. Kandidat) zu verhindern. Dies gelang auch, die zur Ruhe mahnenden Pfarrer Zielonkowski und Glowatzki wurden niedergebrüllt, die Versammlung mußte geschlossen werden.

Nachrichten vom Standesamt Glatz.

Aufgebote. Zigarrenarbeiter Reinhold Krause mit Zigarren-Sortiererin Anna Krause, beide in Glatz. Lagerist Josef Franke in Münsterberg mit Verkäuferin Elisabeth Hedwig Grötzner in Glatz. Gerichtsassessor Robert Anton Jakobus Tauche in Ober-Glogau mit Elisabeth Maria Gertrud Nikolaus in Münsterberg.

Eheschließungen. 26. Mai: Buchhalter Paul Hermann Rother, kath., mit Marie Gertrud Müller, ev.-luth., beide in Glatz; 27.: Berittener Gendarm Franz Alois Müller mit Hedwig Klinke, beide kath. und in Glatz.

Geburten. 22. Mai: dem Tagearbeiter Anton Stawitschek, kath., eine T.; 23.: dem Hotelier Hermann Leifer, kath., ein S.; 24.: dem Eisenbahnhilfsheizer Friedrich Meyer, ev., eine T.; 26.: dem Eisenbahn-Schaffner Gottlieb Alfs, ev., ein S.

Sterbefälle. 27. Mai: der S. Erich des Maurers Maximilian Kögel, kath., 12 W.; 28.: die verw. Stellmachermeister Pauline Riesner, geb. Scholz, kath., 66 J.; der S. Siegfried Richard des Anstreicher und Korbmachers Gustav Harwig, kath., 3 J. 3½ M.; der landwirtschaftl. Arbeiter Franz Katzer, kath., 63 J.

Bräute
kaufen gern unsere anerkannt reellen Fabrikate in
Leinen, Halbleinen, Züchen, Handtüchern etc.
Gleichzeitig empfehlen wir unser grosses Lager in
Seide und Kleiderstoffen.
Schles. Handweberei-Gesellschaft
Hempel & Co.,
Glatz u. Mittelwalde.

Hohenlohe'sches Hafermehl
verhütet Erbrechen und Durchfall. Kinder, die Milch allein nicht vertragen, oder an englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafermehl zugesetzt wird.

Vermischtes.

– **Ein schönes Vermächtnis** hat der zu Dessau verstorbene Baumeister Otto der Stadt Zerbst zugewandt. Er hat die Stadt zur Universalerbin seines Vermögens eingesetzt, wodurch Zerbst etwa 400000 Mark zufallen.

– **Verzweiflungstat.** Die Ehefrau eines Tischlers in der Christburgerstraße zu Berlin hat ihre beiden kleinen Kinder und dann sich selbst erhängt. Alle drei Personen sind tot.

– **Untergegangen?** Das Ende Januar von Hamburg mit einer Ladung Dynamit und Pulver nach Montevideo abgegangene Segelschiff „C. Paulsen" ist an seinem Bestimmungsorte nicht eingetroffen. Man glaubt, daß das Schiff Anfangs Februar im englischen Kanal gesunken ist, da zu jener Zeit von einem englischen Fischdampfer ein fremdes Schiff gesehen wurde, das mit einem furchtbaren Krach in die Luft flog und augenblicklich versank. Von der dreizehn Mann starken Besatzung des „C. Paulsen" waren elf Deutsche.

– **Wegen betrügerischen Bankrotts** steckbrieflich verfolgt wird der mit einer Schuldenlast von 2½ Mill. Mk. nach Amerika geflüchtete Bauunternehmer Karl Pritschau aus Benrath bei Düsseldorf.

– **Eine große Menge Weizen** ist nach einem Telegramm der „Times" aus Ottawa dadurch verloren gegangen, daß der große Ogielvie-Elevator bei Fort William bei Ontario in den Fluß stürzte. Ueber eine halbe Million Bushels Weizen sind vollständig vernichtet.

Heiteres.

Ein lustiges Stücklein wird dem „Krossener Tgbl." von einer Obstverpachtung im dortigen „Goldenen Löwen" berichtet. Ein als Bieter erschienener Mann, dessen Konkurrenz den anderen nicht angenehm geschienen haben mag, wurde zu dem Wagnis ermuntert, von dem auf der Scheune befindlichen Nest junge Störche herunterzuholen. Er erbot sich auch wirklich dazu, flugs wurde eine lange Leiter an das Dach geschoben, und nicht lange dauerte es, als der Betreffende auf der Dachhöhe wie auf einem Pferde saß. Diesen Moment benutzten die anderen, um die Leiter wegzuziehen und den Konkurrenten kalt zu stellen. Erst nach der Versteigerung wurde letzterer, nachdem er lange Zeit auf der Höhe zugebracht, aus seiner Lage befreit, nicht ohne daß ihm Freund Adebar ob der Störung mehrfach auf den Leib gerückt war.

„Mohra"-Margarine, die Spezialmarke der A. L. Mohr Aktiengesellschaft, Altona-Bahrenfeld, wurde auf der „Ersten Westdeutschen Kochkunst- und Fachausstellung", welche in der Zeit vom 15.–27. Mai d. Js. in Barmen stattfand, mit der „Goldenen Medaille" und dem „Ehrenpreis der Stadt Barmen" ausgezeichnet.

Warum gebrauchen Sie
noch immer keine Margarine? Weil Ihre damit angestellten Versuche Sie nie befriedigten? Dann probieren Sie jetzt einmal die bei den Hausfrauen so sehr beliebte Delikatess-Margarine
„Solo in Carton"
diese wird Ihnen sicher zusagen! — **Vergleichen Sie Solo** mit bester Butter, **schmecken Sie sie, kochen, braten, backen Sie** damit, kurz, **machen Sie jede Probe** und Sie **werden sich überzeugen,** dass Solo von bester Butter nicht zu unterscheiden ist.
Ueberall erhältlich!

Tüchtiger
Maurerpolier
bei hohem Lohn gesucht.
Niekisch, Maurermeister.
GLATZ.

2 Brauergesellen
finden bei Mk. 78 monatlich wenn fleißig sofort Stellung in der
Brauerei Ober-Wüstegiersdorf
Otto Rausch.

Einen tüchtigen zuverlässigen
Müllergesellen
zur zweiten Stelle sucht zum baldigen Antritt **A. Jüschke,** Mühlenbesitzer, **Ullersdorf.**

Maurer
zu dauernder Beschäftigung sofort gesucht.
Niekisch, Maurermeister,
GLATZ.

Ein zuverlässiger
Holzschleifer
wird zum baldigen Antritt gesucht.
F. Hoffmann, Holzstofffabrik, **Voigtsdorf.**

Ein Schmiedegeselle
für dauernd sofort gesucht.
Schubert, Schmiedemstr., Wölfelsdorf.

Suche zum sofortigen Antritt einen gewandten
Schmied oder Schlosser
der mit Reparaturen an Dampf- und Holzbearbeitungsmaschinen vertraut sein muß.
A. Pohl, Dampfsägewerk, **Hammer** b. Habelschwerdt.

Ordnungsliebende nüchterne
Arbeiter
erhalten dauernde Beschäftigung in Tippners Holzsäge- und Hobelwerke am Bahnhof Mittelsteine.

Tüchtige
Speditions-Kutscher
können sich melden bei Spediteur **Schmaltz,** Neurode.

2 Schneidergesellen
für bald gesucht.
Fischer, Wölfelsgrund.

Ein Brettschneider
kann sich bald melden bei
Franz Werner, Wölfelsgrund.

Ein Bretter- u. Schindelschneider
kann bald eintreten bei **Franz Wagner,** Nieder-Rathen b. Albendorf.

Ein jüngerer **Schmiedegeselle**
für dauernd sofort gesucht.
Pfeiffer, Schmiedemeister, **Altlomnitz.**

Einen 1. und 2. **Bäckergesellen**
sucht **A. Ullrich,** Bäckermeister, **Schlegel.** Antritt den 10. Juni.

Ein jüngerer **Bäckergeselle**
wird bald gesucht bei
Hubert Ptatscheck, Bäckermeister in **Reinerz.**

1 Bäckergeselle
wird zum Antritt ca. 10. Juni gesucht.
Arndt, Glatz, Schwedeldorferstr.

Einen jüngeren **Gesellen**
sucht bald **Siegels** Bäckerei, **Schlegel,** Kr. Neurode.

Suche zum sofortigen Antritt
einen Schmiedegesellen.
Hohaus, Schmiedemeister, **Hammer** bei Habelschwerdt.

Ein Schneidergeselle
zum baldigen Antritt gesucht.
Heinrich Wagner, Ober-Hannsdorf b. Glatz.

Einen Müllergesellen
sucht
M. Brosig, Habelschwerdt.

Ein Arbeiter oder jüngerer Kutscher
kann bald eintreten bei
Fr. Monse, Freirichtergutsbesitzer **Ebersdorf,** Kr. Habelschwerdt.

1 Knecht und 1 Brettschneider,
nüchtern und zuverlässig, ledig od. verheiratet, sucht zum sofortigen Antritt **Josef Gottwald,** Sägewerk Schreckendorf.

2 Tischlergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei **Aug. Bache,** Tischlermstr., **Glatz.**

2 Brauereiarbeiter,
welche auch mitunter auf dem Felde gebraucht werden, finden bald Stellung bei Mk. 15 wöchentlichem Lohn.
Brauerei Ober-Wüstegiersdorf
Otto Rausch.

Mehrere kräftige, zuverlässige
Arbeiter
bald gesucht
L. Scholz, Zimmermeister, **Glatz.**

Kutscher,
gewesener Kavallerist, unverheiratet, welcher junge Pferde liebevoll zu behandeln versteht und gut fahren kann, findet bei einem Wochenlohn von Mk. 15,– dauernde Anstellung.
Brauerei Oberwüstegiersdorf
Otto Rausch.

Ein zuverlässiger, nüchterner
Viehwärter
kann bald eintreten bei
F. Monse, Freirichtergutsbesitzer, **Ebersdorf,** Kr. Habelschwerdt.

Suche bei baldigem Antritt
2 Knechte oder Arbeiter
Wochenlohn 4 bis 6 Mark nach Uebereinkunft und freier Kost.
Wendelin Krause, Briesnitz bei Wartha i. Schl.

Ein Knecht,
ordentlich und nüchtern, oder starker **Pferdner** kann bald eintreten wegen des zuvor erkrankten. Auch ist daselbst ein gekörter, starker, lammfrommer **Bulle** für g. Besitzer oder Dominium zum Verkauf bei Bauer **Weniger, Eisersdorf.**

Einen Knecht
sucht für bald
Joseph Ullrich, Bauergutsbes., **Oberschwedeldorf.**

Ein tüchtiges **Mädchen**
für Küche und Wäsche sucht bei gutem Lohn nach auswärts. Auskunft erteilt
Frau Kaufmann Weigang, Habelschwerdt.

Ein Brotkutscher
kann sich spätestens bis 1. Juli melden.
A. Naves Bäckerei, **Eisersdorf.**

Müllerlehrling
bei Lohn kann sich sofort melden bei
Paul Scholz, Mühle Mölke, Kreis Neurode.

Ein Lehrling
kann sich melden bei
Vitus Pabsch, Schuhmachermstr. **Reichenau,** Kr. Glatz.

Zwei kräftige **Lehrburschen**
werden sofort angenommen (3 Jahr Lehrzeit ohne Lehrgeld) von der
Dampfbrauerei und Mälzerei Friedeberg a. Qu.. Georg Scholz.

Gutsbesitzer
sucht weg. Verh. f. Schwester **anst. Fräulein** möglichst Bauerntochter etwa Mitte 20 zur selbst. Führung der Innenwirtschaft; bei gegens. Neigung Heirat erw. W. Off. u. **A. Z. 500** a. d. Gebirgsbot. erb.

Frl. Mitte der 20er Jahre, welche **kochen** kann, die **Wäsche** versteht, sowie das **Glanzplätten** und Aufräumen **besserer Zimmer,** sucht Stellung in besserem kath. Haus als
Stütze der Hausfrau.
Näheres in der Exp. d. Gebirgsb.

Zum baldigen Antritt suche ich für meine Bahnhofswirtschaft in **Habelschwerdt**
ein Dienstmädchen,
welches die Wäsche versteht und andere häusl. Arbeiten verrichten kann. Persönliche Vorstellung in **Bad Langenau, Bahnhof.**
August Mihlan, Bahnhofswirt.

Suche zum 1. Juli cr. ein gewandtes
Mädchen
mit guten Zeugnissen, das die Hausarbeit versteht und kochen kann.
Rosenthal, Kr. Habelschwerdt, den 9. Mai 1906.
Frau Forstmeister **Homburg.**

Suche für m. Tochter, 14 Jahr,
Stellung als Kindermädchen
oder sonst passende Arbeit in gut kathol. Familie. Off. u. **K. 706** a. d. Exped. d. Gebirgsboten.

Für die bei dem plötzlichen Tode unserer lieben Verwandten, der Rentiere

Anastasia Dinter

entgegengebrachte Teilnahme, besonders für das zahlreiche Grabegeleit an dieser Stelle unsern herzl. Dank.

Ebersdorf bei Habelschwerdt, im Mai 1906.

Die Hinterbliebenen.

Gute Resultate bei Blutarmut, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Verdauungsleiden, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Krankheiten der Atmungsorgane u. allen chronischen Erkrankungen.

Wer sich krank fühlt !

oder erholungsbedürftig ist, versuche eine Kur im

Germanenbad b. Landeck in Schlesien.

Größte Befriedigung ist sein Lohn.

Streng wissenschaftliches u. erfolgreiches, maßvolles Wasserheilverfahren mit Hilfe aller existierenden Heilfaktoren! Aelterer spez. Arzt in der Anstalt. Herrliches Stückchen Erde. — Reinste Waldhöhenluft! — Billiger Preis! — Prospekte frei.

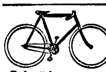
August Laschke,

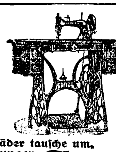
Habelschwerdt.

Beste und allerbilligste Bezugsquelle

von

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Garderobe.





Ueberzeugen Sie sich,

daß ich in

Fahrrädern und Nähmaschinen

nur das Allerbeste führe und dabei doch der **Billigste** bin (sehr große Auswahl).

Lager sowie Anfertigung sämtlicher Ersatz- und Reserveteile.

Alte Nähmaschinen und **Fahrräder tausche um.**

Beliebige Ratenzahlungen.

Th. Besuch. Glatz, am Stadtbahnhof, Mälzstraße 6.

Filialen: **Reinerz**, Glatzerstraße; **Mittelwalde**, Vorstadt; **Neurode**, Bahnhofstraße.

Offeriere zu billigsten Preisen:

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.

Moderne Blusen — Blusenstoffe.

Kinderkleider, Unterröcke, Handschuh, Gürtel.

Socken, Strümpfe, Korsetts, Schürzen in jeder Art.

Trikot-Wäsche — Herren-Cravatten.

Versch. Andere.

Pia Beck, Habelschwerdt,

Glatzer Straße.

Achtung Jäger!

Empfehle mich zum

Präparieren und Aufsetzen von Rehgehörnen und Hirschgeweihen

in sachverständiger Ausführung.

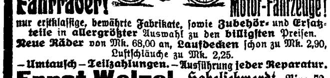
Geweihschilder

in verschiedenen Preislagen stets auf Lager.

Anfertigung von Waidmannsschmucksachen.

Spezialität: „Gebissuhrketten".

Habelschwerdt. **J. Jüschke,** Rathauskeller.



Fahrräder! Motor-Fahrzeuge!

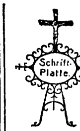
nur erstklassige, bewährte Fabrikate, sowie **Zubehör-** und **Ersatzteile** in **allergrößter** Auswahl zu den **billigsten** Preisen.

Neue Räder von Mk. 68,00 an, **Laufdecken** schon zu Mk. 2,90, Luftschläuche zu Mk. 2,25.

– Umtausch – Teilzahlungen. – Ausführung jeder Reparatur.

Ernst Welzel, Habelschwerdt, Ring 72.

Besichtigung meines großen Lagers jederzeit gern gestattet ohne Kaufzwang. — Kataloge kostenfrei.



Jeder weniger Bemittelte kann seinen lieben Verstorbenen ein Denkmal setzen. Schön verzierte

Ständer und **Kreuze**

mit und ohne Christuskörper, echt und unecht vergoldet, das Stück schon von **6 Mk.** an. Nachweislich mehrere 100 Stück schon verkauft.

Gesetzlich geschützt

Zeichnungen und Preise sende ich auf Wunsch zu.

Aug. Hirschfelder,

Porzellan- und Emaille-Schildermalerei.

Glatz.

Habt Erbarmen!

Lieber Leser, liebe Leserin, habt Erbarmen mit unserer großen Not und bitte, bitte, sendet uns wieder Hilfe; jede Gabe, groß oder klein, in Geld oder Naturalien jeder Art, ist herzlich willkommen in unserer drückenden Armut und vergeßt nicht:

Jede Gabe Gott geweiht
Glänzen wird sie Euch zum Lohn,
Als Demant in der Himmelskron.

St. Josefsheim,

Berlin N. 58, Pappel-Allee 110-111,

Heimat für heimatlose Kinder.

M. Bernardina Verressen, Oberin oder **St. Josephsheim,**

Berlin-Weißensee, Gürtelstraße 8.

Gaben nimmt auch die Expedition des Gebirgsboten entgegen.

Feinste Angler Meierer

Grasbutter,

Postkolli 9 Pfd. franko Mk. 11,40 empfiehlt **J. P. Callsen, Jordan Sterup,** Schlesw.-Holstein.

Pr. Stangenspargel p. Pfd. 60 Pf.

Suppenspargel p. Pfd. 30 Pf.

von 150 Morgen großer Anlage. In Postpaket und Bahnsendungen. Tadellos zarte Ware.

Rittergut Bärwalde bei Uhyst, Schlesien.

Roessing.

Hamburger Kaffee.

Fabrikat tägl. frisch geröstet, kräftig u. schön schmeckend, vers. in Postkolli v. 9 Pfd. netto an à Pfd. 60 Pfg. frco. u. zollfrei g. Nachnahme. **Ferd. Rahmstorff,** Ottensen-Hamburg.

Gänsefedern,

geschlissen, (neue) sind billig zu verkaufen bei

W. Bormann,

Inhaber des Pfand-Leihamts.

Nikotinschwache Cigarren

empfohlen von

E. F. Fischer Nachf.,

Mittelwalde, Ring.

Streustroh

bei Abnahme von **Roggenlangstroh** (Flegeldrusch) hat noch abzugeben

Freirichtergut Melling.

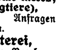
Stroh

verkauft billig

Dom. Mügwitz,

Post Glatz.

Kaninchen,



Echt reinrassige belgische Riesen,

und andere, **(Jungtiere),** verkaufe fortwährend. Anfragen bitte Marke beizulegen.

Wolfs Züchterei,

Oberlangenau, Bez. Breslau.

Ein zweijähriges braunes

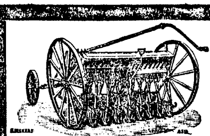
Fohlen

(Wallach), von zweien die Wahl, verkauft weil überzählig

Franz Kolbe, Neu-Waltersdorf.

Gras hat zu verkaufen

Leo Dinter, Wölfelsdorf.



Original-Dering-Gras- und Getreidemäher Schubrad-Drillmaschinen,

Dreschmaschinen mit und ohne Reinigung, Stahl-Ernte-Rechen, Heuwender, Centrifugen, Häcksel-Maschinen, Kartoffel-Ernte-Maschinen, Buttermaschinen, Waschmaschinen, Kultivatoren,

Pflüge und diverse Ackergeräte

empfiehlt bei **Fabrikpreisen** und **günstigen Zahlungsbedingungen**

Glatz, Roßmarkt 8. **C. Fels.**

Maschinenlager am Stadtbahnhof.

General-Vertretung renommiertester Hamburger Fabrik für Maschinen- und Cylinderöle

vergibt **unter günstigen Bedingungen Vertretung** für begrenzte Bezirke.

Vorzügliche Verbindungen mit der Industrie Bedingung.

Gefl. Angebote mit Angabe von Referenzen sub **B. O. 4022** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

Errichtet 1831. **Hochbau ◦ Tiefbau ◦ Maschinenbau.** Direktor L. Haarmann.

Grunter. 2. April. Wtrunter. 15. Okt. Verpflegungsanstalt. Reiseprüfung.

Eisen-Handlung **Franz Rupprecht Nachf.** Landeck, Ring 25.

Arthur Sindermann

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Ia. Werkzeuge, alle Eisenkurzwaren, Haus- u. Küchengeräte, I-Träger, Tonröhren, prima Portland-Cement, Carbolineum, Nägel,

Zaun-Drahtgeflechte. ◆ Ia. Dachpappen, Teer, Klebemasse,

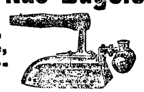
alle Arten Pumpen, Röhren nebst Ersatzteilen.

Ofenbauartikel, Kesselöfen, Futtertröge, Ketten, Sensen.

FARBEN, Firniss, Lacke. ● GARTEN-MÖBEL. ● Waffen und Munition.

Kein Rauch! ● Kein Russ! ○ Kein Kopfweh!

Spiritus-Bügeleisen



für **Haushalt, Plättstube, Schneider-Werkstatt**

in allen **Grössen, Formen, Preislagen** von Mk. 6,– an.

Reise-Bügeleisen (Gewicht 1,4 kg) in elegantem Etui.

Jederzeit überall und ununterbrochen gebrauchsfertig.

In **Glatz** zu beziehen durch **Max Hefter, Josef Lindner, Max Thomas** oder direkt durch die

Schles. Genossenschaft zur Verwendung von Spiritus zu techn. Zw., E. G. m. b. H.,

General-Vertrieb der Centrale für Spiritus-Verwerthung.

Ausstellungs- und Verkaufslokal:

Neue Schweidnitzerstrasse 15. **Breslau.** Neue Schweidnitzerstrasse 15.

Gesetzlich geschützt. **„Posenda"** Gesetzlich geschützt.

Toilettepulver

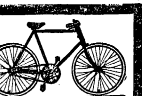
weltberühmt durch den herrlichen Blütenduft, conservierenden und antiseptischen Eigenschaften.

POSENDA ist das anerkannt beste Toilettepulver.
POSENDA wird von höchsten Herrschaften gebraucht.
POSENDA benutzen gefeierte Pariser, Londoner und Wiener Schönheiten.
POSENDA wird in den Familien allgemein gebraucht.
POSENDA macht das Wasser sehr weich.
POSENDA ist glänzend begutachtet. (C. No. 622)
POSENDA ist wunderbar in Wirkung und Geruch.
POSENDA schafft und erhält Schönheit und Jugend.
POSENDA erfrischt den gesammten Organismus des Körpers.
POSENDA verhindert Sommersprossen, gelbe Flecken, Röte, Pickel und Mitesser.
POSENDA verleiht dem Teint Reinheit u. aristokr. Aussehen.
POSENDA ist auf allen beschickten Ausstellungen preisgekrönt.
POSENDA kostet ein Original-Pack 25 Pfennige.

Mit Posenda ist das Problem der vollkommen hygienischen Haut- und Teintpflege endgültig gelöst. Erhältlich in Apotheken, besseren Drogerien u. Parfümerien.

Chemische Fabrik „POSENDA", G. m. b. H., Posen O. 1.

Jagdrad



Ist und bleibt das beste deutsche Fahrrad! Präzisionsarbeit ersten Ranges! daher 2 und 5 Jahre schriftliche Garantie.

Fahrräder von Mk. 54,– an.

Mit Doppelglockenlager von Mk. 60.50 an. Pneumaticmäntel Mk. 3,30. Luftschläuche 2,20. Acetylenlaternen 1,60. Glocken 0,15. Ketten 1,40. Pedal 1,00. Luftpumpen 0,35. Sättel 1,75. Nähmaschinen 22,–. Sonstige Haushaltungsmaschinen sowie Jagdgewehre, Scheibenbüchsen, Teschins, Luftgewehre, Pistolen, und Revolver unerreicht billig.

Verkauf direkt an Private, ohne Zwischenhandel.

Auf Wunsch Ansichtssendung.

Hauptkatalog senden an jedermann gratis und franko die

Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken in Kreiensen (Harz) No. 588

Staatsbeamter (Sekretär) 30 J. alt, von tadellosem Ruf, wünscht gut kath., wirtsch. Fräulein m. etwas Vermögen zwecks

Heirat

kennen zu lernen u. bittet diesem ernstgemeinten Gesuch Vertrauen entgegenzubringen. Gefl. Off. mit näh. Angaben unt. „Maiglöckchen" No. 697 a. d. Exp. d. Gebirgsb. Strengste Verschwiegenheit selbstverständlich.

Wartha.

In der Hauptstr. oder „Grüner Ring" wird eine aus 2 Zimmern und Zubehör bestehende

freundliche Wohnung

p. 1. Juli oder August d. J. zu mieten gesucht.

Angebote mit Lagebeschreibung und Preisangabe unter **A. R. 42** postlag. **Breslau,** Postamt 4, erbeten.

In meiner Villa sind

2 Zimmer mit Küche

im 1. Stock, ferner auch **2 Zimmer mit Küche,** Parterre, sofort zu vermieten.

Villa Dierich, Sackisch.

6000 Mark

werden auf Mühle und Landwirtschaft, goldsichere Hypothek, von pünktlichem Zinsenzahler bald oder zum 1. Juli zu cedieren gesucht. Off. unter **R. 686** an die Exped. des Gebirgsboten.

2400 Mark

werden auf ein neugebautes Haus von einem pünktlichen Zinsenzahler zur 1. Stelle zum 1. Juli gesucht. Feuertaxe 5560 Mk. Gefl. Offert. werden unt. Chiffre **M. Z. 160 postlag. Altwaltersdorf** erbeten.

1000 Mark

werden auf eine Landwirtschaft von einem pünktlichen Zinsenzahler bis 1. oder 15. August zu leihen gesucht. Gefl. Offert. unt. **P. 708** a. d. Exped. d. Gebirgsboten erbeten.

---

3 bis 4000 Mark

von pünktlichem Zinsenzahler 5 pCt. sichere Hypothek zu cedieren gesucht. Offert. erbitte an die Exped. des Gebirgsboten unt. **O. 707.**

3000 Mk. werden zu zedieren gesucht. Off. unter **U. 712** an d. Expedition des „Gebirgsboten".

6000 Mark

werden auf ein Bauergut von 67 Morg. zu 4% zu zedieren gesucht bis Juli. Zu erfragen i. d. Exped. d. Gebirgsboten.

Steigeleitern empfiehlt in größter Auswahl

F. Vogt, Glatz, Oberring 26.

Verkaufe:

Rotschimmel, Wallach, 3 J., 6 Zoll, oder braune **Stute,** 3 J. 5 Zoll, ein braunes 4 Mon. altes **Hengstfohlen** gut gebaut, und einen 3/4 Jahre alten sehr schönen **Zuchtbullen.**

Ernst Schmidt, Bauergutsbes., **Volpersdorf** b. Neurode.

Gutes gangbares **Arbeitspferd** verkauft oder vertauscht auf einen Rotschimmel.

Wwe. Prescher,

Herzogswalde b. Mittelwalde.

Es steht **ein gutes**

Arbeitspferd,

Brauner, 3 Zoll, 8 Jahr alt, zum Verkauf, auch ist der Tausch nicht ausgeschlossen auf ein jüngeres, 2 Jahre altes. Adresse zu erfragen in der Exped. des Gebirgsboten.

Täglich 30 Mark und mehr

können Herren und Damen jeden Standes verdienen durch den Verkauf von Artikeln, welche in Deutschland noch konkurrenzlos sind. Auskunft und Muster gratis und franko durch **Gg. Beck, Boite postale 270, Paris.**

---

90 resp. 105 Mk. Monatslohn

erhalten viele Stallknechte, Pferdeknechte, Kutscher zur Berl. Omnibus-Gesellschaft; ferner Hausdiener für Restaurants, Konditoreien, Kolonialwaren, Biergeschäfte u. s. w. sucht täglich **Josef Grytz,** Stellenvermittler, **Berlin,** Langestr. 96. (Garantie sofort. Antritt) Freimarke.

Haushälter.

Suche einen zuverlässig., nüchtern., ehrlich., mit der Landwirtschaft gut vertrauten **Haushälter** zum bald. Antritt. Nicht unter 20 Jahren, m. guten Zeugnissen.

J. Grospitsch, Brauereibesitzer, **Eisersdorf.**

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Rzehulka, für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Dritter Bogen.

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

58. Jahrgang.

Telephonnummer 47.

Nr. 44/45 Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Das „Arnestus-Blatt", das Unterhaltungsblatt, das illustrierte „Sonntagsblatt" und den illustrierten „Landwirtschaftlichen Ratgeber".

Glatz, Freitag, 1. Juni

Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,18 Mk. Insertionsgebühren für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Arbeits- und Stellengesuche 10 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg.

1906.

☞ Der hohen Festtage wegen erscheint die nächste Nummer des „Gebirgsboten" (Nr. 46) Freitag, den 8. Juni.

Deutschland.

Der Kaiser

ist am Montag von seinem Jagdausfluge in Prökelwitz zurückgekehrt, nachdem er auf der Rückreise die Marienburg besucht, in Danzig dem Stapellauf des neuen Panzers „Schlesien" beigewohnt und eine kurze Zeit beim Offizierkorps der Leibhusaren-Brigade in Langfuhr geweilt hatte. Dienstag morgen begab er sich von Berlin aus mit der Kaiserin und Gefolge in Automobilen nach dem Truppenübungsplatz Doeberitz. Hier stiegen die Majestäten um 7½ Uhr zu Pferde. Der Kaiser trug die Uniform des 4. Garde-Regiments. Es folgte ein Exerzieren der 2. Garde-Infanteriebrigade (Kaiserbrigade) durch den Kaiser.

Abends fand im Charlottenburger Garten in Gegenwart des Kaisers die Enthüllung eines Gedenksteines statt, welcher von der 2. Garde-Infanteriebrigade als Erinnerungszeichen an der Stelle errichtet wurde, wo am 29. Mai 1888 Kaiser Friedrich den Vorbeimarsch dieser Brigade unter dem Kaiser, damals Kronprinz Wilhelm, abnahm. Versammelt waren hierzu das derzeitige Offizierkorps der Brigade und zahlreiche ehemalige Offiziere derselben.

Der Reichskanzler

wird der „Süddeutsch. Reichskorresp." zufolge nach den vorläufigen Dispositionen während der Monate Juni, Juli und bis in den August hinein auf Norderney verbleiben. Professor Dr. Renvers, der ihn behandelt hat, erbot sich freiwillig den Reichskanzler nach Norderney zu begleiten, aber nicht sowohl als Arzt wie als Freund des Bülowschen Hauses, da er ohnehin Berlin verlassen wollte, um ebenfalls einen Urlaub anzutreten. Dr. Renvers begab sich darauf bald auf seine Besitzung bei Eutin. Dem Fürsten Bülow geht es in Norderney ausgezeichnet.

Von der Kolonialverwaltung.

Ob der Erbprinz zu Hohenlohe bereit sein wird als Kolonialdirektor in den Reichsdienst zu treten, läßt sich, wie der „Köln. Ztg." aus Berlin telegraphiert wird, zur Stunde noch nicht übersehen. Das offiziöse Blatt meint, daß der Erbprinz im Interesse der Sache auch als Unterstaatssekretär an der Spitze der Kolonialverwaltung verblieben wäre. Wie er sich zur Annahme des Direktorpostens, der jetzt allein in Frage kommt, stellen wird, sei zurzeit noch unbekannt.

Das preußische Abgeordnetenhaus

ist am Mittwoch in die Pfingstferien gegangen, die bis zum 15. Juni dauern sollen. Auch das Herrenhaus ging Mittwochs in die Ferien, da es die Schulvorlage vor Pfingsten nicht mehr in Beratung nehmen will. Die Beratung der Vorlage soll am 15. und 16. Juni stattfinden. Dann dürfte das Gesetz in der Kommission beraten werden, für deren Arbeiten 3 Tage angesetzt sind. Man hofft, am 20. Juni die Schlußabstimmung über die Schulvorlage vornehmen zu können, so daß am 20. oder 21. Juni die Vertagung des Landtages eintreten könnte.

Hochwasserschutzgesetz.

Der Gesetzentwurf betreffs Bereitstellung von Geldmitteln für die nach dem Gesetze vom 12. August 1905 durchzuführenden Maßnahmen zur Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse an der oberen und mittleren Oder ist dem Abgeordnetenhause nunmehr zugegangen. Danach verlangt die Regierung hierfür die Summe von 15 Millionen Mark, die im Wege der Anleihe durch Ausgabe von Staatsschuldverschreibungen oder Schatzanweisungen flüssig gemacht werden soll.

Der Stapellauf des Panzerschiffes „Schlesien"

fand am Montag zu Danzig in Gegenwart des Kaisers, der Spitzen der Militär-, Marine- und Zivilbehörden, des Rektors der technischen Hochschule zu Danzig, ferner des Oberpräsidenten von Schlesien Grafen Zedlitz-Trützschler, des Herzogs und der Herzogin v. Pleß, des Herzog von Ratibor sowie des Oberbürgermeisters von Breslau, Bender, statt.

Der Kaiser wurde bei seiner Ankunft in Danzig empfangen von dem Staatssekretär v. Tirpitz, von dem Stellvertreter des Chefs des Marinekabinetts, Admiral von Müller, dem Oberpräsidenten von Schlesien Grafen Zedlitz-Trützschler, dem Geh. Kommerzienrat Ziese und der Direktion der Schichauwerft. Die Taufrede hielt der Oberpräsident Graf Zedlitz. Er führte darin aus, das Schiff sei berufen, zu dienen und zu herrschen. Dienen solle es dem Kaiser und dem Vaterlande, die Flagge Deurschlands zeigen auf allen Meeren, der Heimat Fleiß und Arbeit vertreten auf dem großen Arbeitsfelde des Weltmarktes und in jedem Deutschen, wo im Weltmeere er sich auch befinde, das Gefühl wecken und stärken, ein Schutzbefohlener von Kaiser und Reich zu sein. Das Schiff solle den Namen einer Provinz führen, die sich mit der Krone Hohenzollern aufs Engste verbunden fühlt. Mit warmem, ehrfurchtsvollem Danke sehe Schlesien auf den erneuten Gnadenbeweis, daß diesem schönen Schiff der Name der Provinz gegeben wurde. — Die Herzogin von Pleß nahm darauf in üblicher Weise die „Taufe" vor mit den Worten: „Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs taufe ich dich Schlesien." Der Oberpräsident brachte drei Hurras auf den Kaiser aus, in welche die Versammlung begeistert einstimmte.

Parlamentarisches.

Die Reichstagsabgeordneten haben am Dienstag an der Reichstagskasse ihre 2500 Mark Diäten abgehoben.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberatung des Staatsvertrages zwischen Preußen, Bayern, Baden und Hessen über die Kanalisierung des Mains hat die Vorlage einstimmig angenommen.

Die englische Flotte wird auch in diesem Jahre nach der Ostsee kommen und zwar nach den Manövern. Von deutschen Küstenorten werden Lübeck und Pillau besucht werden, wo der Besuch bereits amtlich angemeldet worden ist.

Die Metallarbeiterbewegung

ist im Abflauen begriffen. Die Berliner maßgebenden Kreise der Metallindustrie halten die Krisis für überwunden und wollten einem Telegramm der „Schl. Ztg." zufolge, am 30. Mai die angekündigten Aussperrungen aufheben. — Aus Hannover wird gemeldet, daß die ausständigen Former und Gießereiarbeiter am 29. Mai die zwischen den Kommissionen auch bezüglich der Lohnfrage vereinbarten Bedingungen bis auf einige nebensächliche Punkte angenommen haben. Der achtwöchige Kampf in der Metallindustrie kann damit als beendet gelten, sodaß die für den 2. Juni angesetzte Aussperrung nicht in Kraft treten dürfte.

In der Sitzung des Vorstandes des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieeller vom 29. Mai wurde festgestellt, daß die streikenden Gießereiarbeiter der Bezirksverbände Braunschweig, Breslau, Dresden und Hannover ihre Forderung nach Mindestlöhnen zurückgezogen und sich damit abgefunden haben, daß die Arbeitgeber eine Verhandlung mit Vertretern der Arbeiterorganisationen ablehnen. Demzufolge hat der Vorstand beschlossen, daß die auf den 2. Juni festgesetzte Aussperrung nicht zur Ausführung kommen soll.

In Deutsch-Südwestafrika

haben neuerdings schwere Kämpfe mit Hottentottenbanden stattgefunden, wobei es leider nicht gelang, die Rebellen zu umzingeln und zu entwaffnen. Der neueste amtliche Bericht lautet:

Wie gemeldet, hatte Major Rentel nach dem Gefecht zwischen Amas und Springpüts die Verfolgung am 24. Mai nach Süden fortgesetzt. Major Sieberg, der in der Gegend von Hudab stand, war auf den Kanonendonner losmarschiert und erreichte am 24. nachmittags die Abteilung Rentel unweit Groendoorn. Beide setzten vereint den Vormarsch nach Süden fort. Am 25. früh wurden in Tsamab Leutnant Fürbringer (früher im Husaren-Regiment Nr. 5) und acht Reiter erschossen aufgefunden. Sie waren anscheinend bei Herstellung der Signallinie Kubub—Ukamas am 24. Mai abends überwältigt worden. Am 25. Mai nachmittags erreichte Major Sieberg gemeinsam mit der Abteilung Rentel den abziehenden Gegner bei Nukais am Ham-Revier und hatte ein erfolgreiches Gefecht bis zur Dunkelheit. Der Gegner zog nach Osten ab. Leutnant Zollenkopf (früher im Sächsischen Fußartillerie-Regiment Nr. 12) und vier Reiter wurden verwundet. Die Verfolgung wurde am folgenden Tage fortgesetzt.

Vor diesen Kämpfen waren, wie schon mitgeteilt, die unter der Führung von Johannes Christian, Morris und Vielding stehenden Hottentottenbanden, nachdem sie aus den kleinen Karrasbergen ausgebrochen waren, zunächst nach dem großen Fischflusse gezogen und hatten bereits mehrere Zusammenstöße mit deutschen Truppen gehabt. Bei Gais stellte sie Leutnant Engler mit wenigen Reitern, fiel aber selbst mit einem Reiter, und die Hottentotten zogen weiter nach Süden. Oberleutnant v. Milczewski stellte eine Hottentottenbande bei Kubub und griff sie an; es fielen 3 Reiter. Es gelang dem Oberleutnant v. Milczewski durch Funkentelegraphie sich mit der Abteilung des Majors Rentel in Verbindung zu setzen, der alsbald den Vormarsch antrat und am 23. Mai den Gegner zwischen Amas und Springpüts stellte. Darauf folgten die oben angeführten Gefechte. — Die Gesamtverluste auf deutscher Seite in den Gefechten vom 21. bis 25. Mai betragen vier Offiziere, 36 Reiter, darunter zwei Offiziere und 17 Reiter tot. Der gefallene Leutnant Fürbringer hatte sich in den Auobgefechten im Januar 1905 durch schneidige Patrouillenritte besonders hervorgetan und war, nach kurzem Heimatsurlaub, am 30. November 1905 von neuem ausgereist. Ein Bruder dieses Leutnants Fürbringer, Leutnant E. Fürbringer, ist im vorigen Jahre im Gefecht bei Geibanes gefallen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Rücktritt des österreichischen Ministerpräsidenten Prinzen Hohenlohe ist eine vollendete Tatsache; die Erregung über diese Wendung der Dinge ist in ganz Oesterreich ungeheuer. Wieder hat die österreichische Reichshälfte gegen die ungarische zurückstehen müssen; der Monarch hat sich durch seine Entscheidung lieber mit dem österreichischen Kabinett Hohenlohe, dem österreichischen Abgeordnetenhause und der öffentlichen Meinung in Oesterreich in Widerspruch gesetzt, als daß er den Ansprüchen der ungarischen Unabhängigkeitspartei (Kossuthpartei) energisch entgegengetreten wäre.

Die ungarischen Minister bestanden nämlich darauf, daß sie den Zolltarif, der für Ungarn nur im Verordnungswege eingeführt worden war, nunmehr im Parlament als gesonderten ungarischen Tarif, nicht als gemeinschaftlich österreichisch-ungarischen einbringen und vertreten dürften, während Prinz Hohenlohe mit allem Nachdruck darauf bestand, daß die verfassungsmäßige Form des staatsrechtlichen Dualismus gewahrt bleibe. Prinz Hohenlohe sträubte sich gegen weitere Konzessionen an ungarische Sondergelüste, und da der Monarch schließlich doch diese Konzessionen machte, blieb ihm nichts übrig, als vom Amt zurückzutreten, das er knapp vier Wochen bekleidet hat. Die österreichische Wahlreform wird also ein anderer Ministerpräsident durchführen, falls es ihm gelingt, bei der Behandlung der Parteien dasselbe Geschick zu entfalten wie Prinz Hohenlohe, der selbst mit Polen und Tschechen schon so ziemlich einig war. Einen geeigneten Nachfolger zu finden dürfte schwer halten.

In Ungarn ist man natürlich, ganz im Gegensatz zu der empörten Stimmung diesseits der Leitha, voller Freude über den erreichten Erfolg. Am Dienstag wurden im Abgeordnetenhaus die Handelsverträge und der Zolltarif eingebracht, Weckerle hielt eine längere, vom Hause mit lebhaftem Beifall aufgenommene Programmrede, die in erster Linie die Wahlreform auf Grundlage des allgemeinen Wahlrechts in Aussicht stellte; aber freilich eines „allgemeinen Wahlrechts" ohne geheime Wahl und ohne Gefahr für die Vorherrschaft des Magyarentums.

Das italienische Ministerium Giolitti

ist gebildet und folgendermaßen zusammengesetzt: Präsidium und Inneres Giolitti, Auswärtiges Tittoni, Justiz Gallo, Schatz Majorana, Finanzen Massimini, Krieg Generalleutnant Vigano, Marine Admiral Mirabella, Unterricht Fusinato, öffentliche Arbeiten Gianturco, Ackerbau Cocco-Ortu, Post Schanzer. Die neuen Minister haben bereits den Eid in die Hand des Königs geleistet.

Frankreich.

Der französische Episkopat ist am 30. Mai um 11 Uhr im Palais des Erzbischofs von Paris zusammengetreten, um zum Trennungsgesetz Stellung zu nehmen. Vor dem Beginn der ersten Sitzung wurde in der Kapelle des erzbischöflichen Palais ein Amt zum hl. Geist zelebriert. Die Verhandlungen werden streng geheim gehalten werden. Nach Beendigung derselben wird das Ergebnis sofort durch einen Vertrauensmann dem Papste mitgeteilt werden.

Dem „Matin" zufolge werden auf Antrag der Staatsanwaltschaft von Französisch-Westafrika der Kolonialadministrator Noirot und der Vizeadministrator Hubert vor die Geschworenen gestellt werden unter der Anklage, daß sie die Tötung von 15 Eingeborenen, welche Häuptlinge ihres Stammes werden wollten, veranlaßt hätten, um sich ihrer Güter zu bemächtigen.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten am Madrider Hofe

haben schon am Montage begonnen. Der König war seiner Braut bis Irun entgegengefahren, die im Schlosse El Pardo Wohnung nahm. Dortselbst nahm die zukünftige Königin Spaniens die Begrüßungen der Abordnungen der Kortes und der Behörden entgegen.

Als Mitgift erhält Prinzessin Ena von Battenberg von ihrer Mutter, der Prinzessin Henry von Battenberg, 100000 Pfund Sterling gleich 2 Millionen Mk., ohne daß dadurch ihr später zu erwartendes Erbteil geschmälert wird. Der Bräutigam, Don Alfonso, gibt seiner Braut als Morgengabe 5 Millionen Peseten, eine Summe, die 200000 Pfund Sterling entspricht.

Beim Empfang der zur spanischen Königshochzeit entsandten auswärtigen Missionen im Pardopalast erlitt Prinz Albrecht von Preußen infolge der drückenden Schwüle einen leichten Ohnmachtsanfall, der aber bald vorüberging.

Die Lage in Rußland

ist fortgesetzt sehr gespannt. Die Reichsduma arbeitet mit großem Eifer, sie nimmt immer wichtigere Fragen der inneren Politik vor, gerät aber in immer schrofferen Gegensatz zu der Regierung. Auf die Amnestiefrage folgte die Verfassungsfrage und die Agrarfrage. Ueberall giebt sich ein so krasser Gegensatz zwischen den Anschauungen der Regierung und der Dumamehrheit kund, daß an ein gedeihliches Zusammenwirken von Parlament und Ministerium kaum noch zu rechnen ist. Eigentümlich ist das Verhalten der Minister, die bekanntlich überhaupt erst seit einigen Tagen die Duma mit ihrem Besuch beehren. Noch nicht eine einzige wichtige Vorlage hat das Kabinett eingebracht, man überläßt das alles vorläufig der Duma selbst, um dann, nachdem diese in erregten Debatten ihrem Willen Ausdruck gegeben hat, zu versichern, es sei unmöglich, dem Verlangen der Duma zu willfahren. Daß am Montag endlich ein paar unwesentliche Regierungsvorlagen eingebracht wurden, die lediglich schultechnischer und finanzieller Art waren, mußte mit Recht in einem derartig behandelten oder vielmehr mißhandelten Parlament zum Ausbruch eines Hohngelächters reizen.

Der in der letzten Nummer telegraphisch gemeldete Bombenanschlag am 27. Mai bei der Truppenschau in Sewastopol galt dem Festungskommandanten General Nepliujew. Kein Offizier wurde verletzt. Aus dem Publikum wurden sechs getötet, vierzehn schwer verletzt und vierzig leicht verletzt. Vier Schuldige wurden verhaftet.

In Warschau wurde der Polizeikommissargehilfe Kowalski erschossen. Er war in der ganzen Stadt wegen seiner Verfolgungen verhaßt und schon seit längerer Zeit von den sozialistischen Organisationen zum Tode verurteilt.

Sensationelle Gerüchte über den Verkauf von russischen Staatswäldern werden in Petersburger Blättern verbreitet. Die Kaufkontrakte seien an die Firma Hermann in Berlin erfolgt, hinter der aber das bekannte Bankhaus Mendelssohn stehe. Es handelt sich um ein Geschäft von insgesamt 50 Millionen. Den Käufern sei die Bedingung auferlegt worden, jährlich nicht mehr als 5 Prozent des Waldbestandes zu fällen.

Gegen den früheren Generalgouverneur von Transkaukasien, General Alichanow, wurden in Kutais zwei Bomben geschleudert. Eine Person wurde getötet, der General und drei andere Personen verwundet. Die Täter sind entkommen.

Aus China

kommt die Nachricht von der Erkrankung des Kaisers. Das hat aber nicht viel zu bedeuten, da er ja nur ein Schattenkaiser ist; die Regierung liegt bekanntlich in den Händen seiner „Mutter", der Witwe des vorigen Kaisers.

Letzte Nachrichten und Telegramme des „Gebirgsboten".

Berlin, 31. Mai. In interessierten Kreisen glaubt man, daß sich der Erbprinz zu Hohenlohe doch entschließen werde, auch unter den veränderten Verhältnissen an der Spitze der Kolonialverwaltung zu verbleiben. Die endgültige Entscheidung in der Angelegenheit sei aber noch nicht gefallen.

Potsdam, 30. Mai. Der Kaiser nahm heute vormittag die Parade der Potsdamer Garnison ab, welche Generalleutnant von Klinkowström kommandierte. Eingetreten waren der Kronprinz bei der Garde du Corps, Prinz Eitel-Friedrich, die Prinzen August Wilhelm, Oskar und Joachim sowie die Söhne des Prinzen Friedrich Leopold bei dem ersten Garde-Regiment. Der Kaiser führte das Regiment Garde du Corps vorbei. Später fand bei dem Kaiser und der Kaiserin im Stadtschlosse ein Frühstück zu hundert Gedecken statt. — Nach dem Frühstück empfing der Kaiser den argentinischen General Roca.

Hamburg, 30. Mai. Die Truppentransportdampfer der Woermannlinie „Professor Woermann" und „Pisa" haben heute kurz nach 6 Uhr abends den Hamburger Hafen verlassen. Sie haben an Bord 20 Offiziere und Militärbeamte, 294 Unteroffiziere und Mannschaften und etwa 1000 Pferde, die nach Südwestafrika gebracht werden sollen. Unter den Mannschaften ist eine Anzahl, die nach Wiederherstellung der Gesundheit in das Schutzgebiet zurückkehrt.

Wien, 30. Mai. Der Kaiser Franz Josef hat den Freiherrn v. Beck, Sektionschef im Ackerbauministerium, mit der Kabinettsbildung betraut. Frhr. v. Beck ist katholisch und konservativ; er soll Vertrauensmann des Erzherzogs Thronfolgers sein. Das Gelingen seiner Aufgabe wird wegen der nationalen Forderungen der Tschechen bezweifelt.

Wien, 30. Mai. Von einem besonderen Korrespondenten. Der „Neuen Freien Presse" zufolge sind für das Kabinett Beck folgende Parlamentarier in Aussicht genommen: Derschatta, Prade, Grosz, Pacak, Kramarcz, Dzieduszycki, ferner noch ein Deutsch-Konservativer und ein Pole. Freiherr von Beck gilt als besonderer Vertrauensmann des Erzherzogs Franz Ferdinand. Sektionschef Klein soll Leiter des Justizministeriums bleiben, ist aber für den alsbald frei werdenden Posten des ersten Präsidenten des obersten Gerichtshofes in Aussicht genommen. In den nächsten Tagen wird die Berufung hervorragender Parlamentarier zum Kaiser erfolgen.

Budapest, 31. Mai. (Berl. Tagebl.) Das Abgeordnetenhaus beschloß die Petition mehrerer Munizipien, das Kabinett Fejervary unter Anklage zu stellen, einem Ausschuß zur schleunigen Berichterstattung zu überweisen.

Paris, 31. Mai. „Lok.-Anz." Die Erzbischöfe von Chamberg und Cambrai und die Bischöfe von Nancy und Saint Cloud sind zur Konferenz der Kirchenfürsten nicht erschienen. Man rechnet, daß von den 77 Anwesenden annähernd 50 für die Annahme des Trennungsgesetzes stimmen werden. (D. h., so „rechnet" der Berl. Lok.-Anz." — Die Verhandlungen des Pariser Konzils sind bekanntlich geheim. Die Red.)

Madrid, 31. Mai. Der Unterzeichnung des Ehekontraktes wohnten die Ritter vom „Goldenen Vließ", die Generalkapitäne, Mitglieder der Regierung, das diplomatische Korps nnd die oberen Hofchargen bei.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

19. Sitzung vom 30. Mai.

Das Haus genehmigte die Knappschaftsnovelle in der Fassung des Abgeordnetenhauses und vertagte sich bis zum 15. Juni.

Abgeordnetenhaus.

76. Sitzung vom 30. Mai.

Das Abgeordnetenhaus hielt am Mittwoch seine letzte Sitzung vor den Ferien ab. Nicht weniger als 27 Punkte standen auf der Tagesordnung, zumeist Rechnungssachen und Petitionsberichte, die ohne Debatte erledigt wurden. Eine solche entspann sich im weiteren Umfange nur bei der Beratung des Staatsvertrages zwischen den Mainuferstaaten betr. die Mainkanalisierung, der aber schließlich angenommen wurde. Bereits um 1½ Uhr war die Sitzung beendet. Die Festsetzung der nächsten Sitzung nach den Ferien überließ das Haus dem Präsidenten.

Provinzielles und Lokales.

Nachdruck der mit Stern oder anderen Originalzeichen bezeichneten Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.

* **Eine Flußinteressenten-Vertreter-Versammlung** für die Glatzer Neisse ist von dem Vorsitzenden des Flußausschusses, Landrat von Jerin, auf Sonnabend, 16. Juni, mittags 12 Uhr, nach Neisse, Liebigs Hotel, einberufen worden. Als Berichterstatter werden außer dem Vorsitzenden fungieren die Herren Landräte von Steinmann-Glatz, Graf Finck von Finckenstein-Habelschwerdt und Thilo-Grottkau, ferner Rittergutsbesitzer Schneider-Scharfeneck und Genossenschaftsvorsteher Nonnast-Großneundorf.

* **Der Verband der katholischen Studentenvereine Deutschlands** hält, wie wir der "Schl. Vztg." entnehmen, seine 39. Generalversammlung während der Zeit vom 4. bis 9. Juni in Breslau ab, eine Heerschau, an der die Deputierten von 46 nichtfarbentragenden Studentenvereinen teilnehmen werden. Der Verband ist jetzt an sämtlichen deutschen Universitäten vertreten, in manchen Städten sogar durch zwei und drei Vereine; an den Technischen Hochschulen des Reiches besitzt er Mitglieder in 9 Korporationen Dem Verband gehören gegenwärtig 868 Aktive, 837 Inaktive 222 Ehrenmitglieder bezw. Ehrenphilister und 5298 Alte Herrn an. Unter letzteren befinden sich 1700 Theologen, davon 112 in wesentlich wissenschaftlicher und akademischer Sellung sowie 5 Bischöfe und Aebte, 1147 Juristen und 994 Mediziner, von denen erstere 9, letztere 3 ihrer Kartellbrüder unter den deutschen Hochschullehrern besitzen, 528 Techniker und 681 Philologen, welche mit 44 Kartellangehörigen an Hochschulen, Archiven, Bibliotheken und Museen vertreten sind. Die Alten Herrn sind in 138 Philistervereinen bezw. Zirkeln inkorporiert. In allen Ländern des Kontinents, an insgesamt 2619 Orteu, zählt gegenwärtig der V. d. k. St. D. seine Mitglieder, und er besitzt deren selbst in Städten wie New-York und Cincinnatia, Porto Alegre und Santa Catarina, Benares, Peking, Alexandrien rc. Gleichzeitig mit der 39. Heerschau feiert der drittälteste Verein des Verbandes, der katholische Studentenverein Unitas sein Siftungsfest und die Publikationsfeier seines zweiten Tochtervereins Alania. Zur Konstituierung des letzteren mußte Unitas notgedrungen schreiten infolge ihrer außerordentlich starken Aktivenzahl, die ihr das Recht gab, in dem an Se. Königliche Hoheit den Kronprinzen anläßlich der Hochzeitsfeier gerichteten Glückwunschtelegramm sich als stärkste Studentenkorporation in Breslau zu bezeichnen. — Wie aus dem Programm ersichtlich, wird der Glanzpunkt der diesjährigen Generalversammlung der im „Deutschen Kaiser" stattfindende Kommers mit der vorangehenden Auffahrt der über fünfzig Chargirten des Verbandes sein, die hoffentlich von schönem Juniwetter begünstigt wird.

* **Ein schweres Gewitter** suchte am 29. Mai das oberschlesische Industriegebiet heim. Insbesondere wurden Königshütte und Beuthen schwer betroffen. In Beuthen wurde der Kutscher des Kaufmanns Scholz mit beiden Pferden auf der Kaminerstraße vom Blitz erschlagen, die wolkenbruchartigen Regenmassen drangen in Beuthen sowohl wie in Königshütte in die Keller und überschwemmten zeitweise mächtig die Straßen. Die Feuerwehren mußten als Wasserwehren eingreifen. — Der 29. und 30. Mai waren überhaupt allgemeine Gewittertage für ganz Schlesien.

* **Schweinepreise.** Aus Löwenberg berichtet der „Bote a. d. Riesengeb.", daß die Preise für Schlachtschweine in dortiger Umgegend bedeutend gefallen sind. Es wurden in letzter Zeit für den Zentner Lebendgewicht 42, 40, ja sogar schon 39 und 38 Mk. bezahlt. Das waren die Preise, bei welchen vor Jahren das Pfund Schweinefleisch 60 Pfg. kostete. Manche Landwirte beabsichtigen, die Schweine selber zu schlachten und das Pfund für einen geringeren Preis als beim Fleischer zu verkaufen. — Und das alles ohne Aufhebung der Sperre!

* **Der Schnapsteufel.** Am 29. Mai vormittags gegen 11 Uhr hat sich auf der Zobtener Bahnstrecke Breslau—Schweidnitz ein dem Trunke ergebener Arbeiter kurz vor der Einfahrt des Personenzuges 213 bei Station Bettlern überfahren lassen. Der Mann wurde von einer Achse der Maschine erfaßt und furchtbar verstümmelt. Die Vorderachse der Maschine hat dem Unglücklichen den Brustkorb vollständig eingedrückt und der Tod ist bald eingetreten.

Aus der Grafschaft Glatz.

Glatz, 31. Mai.

* **Der eucharistische Priesterverein der Grafschaft Glatz** feiert am 12. Juni in Glatz sein Vereinsfest in hergebrachter hochfeierlicher Weise, an welchem, insoweit der Gottesdienst in der Minoritenkirche in Betracht kommt, auch Laien teilnehmen können. Um 8½ Uhr vormittags ist Predigt und Hochamt coram exposito sacramento, um 3½ Uhr nachmittags theophorische Prozession, Tedeum und Segen. Für Geistliche, die nicht Mitglieder des Vereins sind, als Gäste aber gern gesehen werden, sei noch mitgeteilt, daß das Mitbringen des Talars der theophorischen Prozession wegen erwünscht ist und für die event. Teilnahme an dem gemeinschaftlichen Mittagessen der Herren Geistlichen bis spätestens 8. Juni eine Anmeldung an Herrn Hotelbesitzer Wache („Weißes Lamm", Glatz) abzusenden ist.

* **Die städtische Flußbadeanstalt** am Neissewehr ist von morgen, 1. Juni ab, eröffnet. Näheres im Inseratenteil.

‡ **Selbsttötung infolge geistiger Umnachtung.** Montag nachmittag gegen 3½ Uhr fanden zwei Gymnasiasten einen jungen Soldaten auf einer Bank in den Anlagen des Schäferberges blutüberströmt tot daliegen und machten hiervon sofort Meldung. Der Tote wurde als der Fähnrich Pritsch vom hiesigen Füsilierregiment erkannt, er hatte sich infolge plötzlich eingetretener geistiger Umnachtung mit einem Taschenrevolver das Leben genommen. Die Leiche des bedauernswerten jungen Mannes wurde am Mittwoch unter Beteiligung des Geistlichen und mit militärischen Ehren behufs Ueberführung nach Jauer zum Hauptbahnhof geleitet.

‡ **Zur Beachtung.** Zweiräderige Handkarren dürfen auf abschüssigen Straßen, wie Brücktorberg, Wassertorstraße u. s. w., nicht mehr, wie es bis jetzt geschah, von hinten geschoben werden, sondern sie müssen, mit der Deichel nach vorn, gezogen werden.

‡ **Verschiedene Mitteilungen.** Gestohlen wurden einem Dienstmädchen vom offenen Wäscheboden des von ihr bewohnten Hauses eine weiße Stoffbluse. — Es gelangten zur Anzeige: Mehrere Kutscher wegen Befahrens des Brücktorberges mit Lastwagen, zwei Bauarbeiter wegen Trunkenheit, ein Knecht wegen Entlaufens aus dem Dienste.

?? **Tscherbeney**, 30. Mai. Am 27. fand im Saale des Tschöpeschen Gasthofes ein Appell des Militär- und Kriegervereins zwecks Wahl eines Vereinspräses statt. An Stelle des unlängst verstorbenen Präses, Briefträger a. D. Josef Franz, wurde Gemeindevorsteher Josef Franz als solcher gewählt; derselbe nahm die Wahl an. — Am Sonntag abend in der 12. Stunde sah man in nördlicher Richtung einen mächtigen Feuerschein. Zuerst hieß es, das Feuer sei in Straußeney. Bald sah man aber, daß es weiter entfernt sei, und so wurde von einer Alarmierung der Wehr abgesehen. Es brannte in dem böhmischen Marktflecken Machau die Kubinasche Wirtschaft (Wohnhaus, Ställe, Scheune u. s. w.) total nieder. Mit Mühe konnte nur das Vieh gerettet werden. Wirtschaftsgeräte und Mobilar wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer soll im Schuppen ausgebrochen sein und verbreitete sich, da nicht bald Löschhilfe zur Stelle war, schnell über das ganze Gehöft. Wie verlautet, liegt böswillige Brandstiftung vor. K. ist nur gering versichert.

?? **Kudowa**, 30. Mai. Am Sonntag fand im Saale des Sternhotels die Eröffnungsvorstellung der Hugo Gerlachschen Theatergesellschaft statt. Gegeben wurde: „Der Weg zur Hölle" von Kadelburg. Gespielt wurde recht flott. Herr Theaterdirektor Gerlach verfügt auch dieses Jahr über gute Kräfte in seiner Gesellschaft. — Am Pfingstsonntage konzertiert hier die gesamte Kapelle des Infanterieregiments Generalfeldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38 aus Glatz, unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdir. Herrn Kluge.

Habelschwerdt, 31. Mai.

† **Gottesdienst-Ordnung** für den Pfingst-Sonntag (3. Juni). Pfarrkirche. 6 Uhr: heil. Frühmesse. 7½ Uhr: heil. Messe. 9 Uhr: Feierl. Hochamt und Predigt.

Pfingstmontag. Pfarrkirche. 6 Uhr: hl. Frühmesse. 9 Uhr: hl. Gottesdienst.

Nieder-Langenau. 9 Uhr: hl. Gottesdienst.

Voigtsdorf. 9 Uhr: hl. Gottesdienst.

□ **Der Pfarrkonkursprüfung**, die hierorts vom Montag bis Mittwoch unter dem Vorsitz des Hrn. Großdechanten Prälaten Dr. Hohaus abgehalten wurde, unterzogen sich die HH. Kapläne Herden-Reinerz und Tschitschke-Rosenthal bei Mittelwalde.

□ **Der kath. Meisterverein** entsendet zu der Generalkonferenz der kath. Meistervereine Schlesiens und der Delegatur in Berlin eine Deputation (mit Fahne), welche Sonnabends dahin abreisen wird.

□ **Kath. Gesellenverein.** In der letzten Montagsitzung sprach der Präses, H. Kaplan Jung, im Anschluß an ein Flugblatt des kath. Volksvereins über den „Alkoholmißbrauch". Das betreffende Flugblatt wurde sodann unter die Anwesenden verteilt.

□ **Personalnachricht.** Der hiesige Gendarmerie-Oberwachtmeister H. Karl Klahr ist vom 1. Juni ab nach Groß-Wartenberg versetzt.

□ **Die Gebührenordnung** für die Benutzung des städtischen Schlachthofes ist unter dem 16. d. Mts. vom Bezirksausschuß genehmigt worden. Danach sind zu zahlen an Schlachtgebühren für Rinder a. im Lebendgewicht von 300 kg und darüber 6 Mark, b. im Lebendgewicht von unter 300 kg 4 Mark, für Kälber bis 100 kg Lebendgewicht 1 Mark, für Schweine 2,50 Mark, für Schafe und Ziegen 1 Mark, für Lämmer und Zickel 0,50 Mark, für Pferde 6 Mark, für Hunde 0,75 Mark, für Trichinenschau 0,50 Mark. Die Freibankgebühren betragen für Großvieh 3 Mark, für Schweine 1,50 Mark, für Kleinvieh 1 Mark, bei Fleischstücken für je 1 kg 5 Pfg., für das Abkochen des Fleisches bei Großvieh 3 Mark, bei Schweinen 1,50 Mark, bei Kleinvieh 1 Mark. An Stallgebühren sind zu entrichten für Großvieh (Stück und Nacht), Pferde und Rinder 0,25 Mark, Schweine und Kleinvieh (Stück und Nacht) 0,10 Mark. Futtergebühren: Großvieh (Stück und Tag 6 kg Heu) 0,50 Mark, Kleinvieh (Stück und Tag 2,5 kg Heu) 0,25 Mark, Schweine 0,20 Mark. Wiegegebühren: für lebendes Vieh, Großvieh 0,30 Mark, Kleinvieh 0,10 Mark, Schweine 0,20 Mark, Pferde 0,30 Mark. Für Untersuchung des von auswärts eingeführten Fleisches, das vor der Einführung noch nicht von einem approbierten Tierarzt untersucht ist, werden gefordert: für ¼ Stück Großvieh 1,50 Mark, Kleinvieh 1 Mark, für 1 Schwein 2,50 Mark, für ¼ Schwein 0,65 Mark, für Lämmer und Zickel 0,25 Mark, für einzelne Fleischteile für die ersten 5 kg 0,30 Mark, weiter 5 kg je 0,10 Mark, für Benutzung der Kühlanlage (1 Kühlzelle für einen einzelnen Fleischer) 100 Mark, bei gemeinsamer Abmietung durch mehrere Fleischer 125 Mark.

□ **Die Hundesperre** ist nunmehr, nachdem auch bei einem in Alt-Weistritz getöteten Hunde Tollwut festgestellt worden ist, wiederum verlängert worden und zwar bis zum 18. August einschließlich. Außer den Ortschaften Habelschwerdt, Alt-Weistritz, Weisbrodt, Hohndorf, Grafenort, Krotenpfuhl und Alt-Waltersdorf sind auch die Dörfer Neu-Weistritz, Voigtsdorf bei Habelschwerdt, Spätenwalde und Gläsendorf in die Hundesperre mit einbezogen worden.

□ **Ober-Langenau**, 30. Mai. In die erledigte 2. Lehrerstelle kommt auftragsweise vom 1. Juni ab der Lehrer H. Alfred Wiesner aus Mönch-Motschelwitz, Kreis Wohlau.

☒ **Schreckendorf**, 30. Mai. Die Freiw. Feuerwehr der Glasfabrik „Oranienhütte" unternahm vorigen Sonntag nachmittag einen Ausflug nach Wilhelmsthal, an dem sich auch viele Damen und Gäste beteiligten. Unter flotten Marschweisen der Vereinskapelle traf die Wehr gegen 2 Uhr in R. Groegers Etablissement ein, wo eine Deputation der dortigen Wehr die Gäste begrüßte. Nach einigen froh verlebten Stunden erfolgte abends um 9 Uhr der Rückmarsch. — Am Sonnabend abend ist dem Holzhändler Meier von hier aus dessen Hausflur ein Fahrrad, Marke „Weil", gestohlen worden.

Neurode, 30. Mai.

-s- **Ein Verbandstag der freiwilligen Feuerwehren unsers Kreises** fand am heutigen Nachmittage im Gasthause „Zum weißen Adler" statt. Der Verbandsvorsitzende, H. Bürgermeister Majorke, eröffnete und begrüßte die Versammlung, besonders die Vertreter der neugebildeten Wehr Tuntschendorf. Laut Feststellung der Präsenzliste wohnten der Versammlung bei die Wehren: Neurode Stadt bei 121 aktiven Mitgliedern 4 Vertreter mit 3 Stimmen, Wünschelburg bei 77 Mitgliedern 2 Vertreter mit 2 Stimmen, Albendorf bei 45 Mitgliedern 2 Vertreter mit 1 Stimme, Mittel-Obersteine bei 80 Mitgliedern 3 Vertreter mit 2 Stimmen, Schlegel bei 67 Mitgliedern 2 Vertreter mit 2 Stimmen, Ebersdorf bei 38 Mitgliedern 1 Vertreter mit 1 Stimme, Niederrathen bei 31 Mitgliedern 2 Vertreter mit 1 Stimme, Niedersteine bei 27 Mitgliedern 1 Vertreter mit 1 Stimme, Rothwaltersdorf bei 38 Mitgliedern 1 Vertreter mit 1 Stimme, Neudorf bei 28 Mitgliedern 2 Vertreter mit 1 Stimme, Buchau bei 48 Mitgliedern 1 Vertreter mit 1 Stimme, Eckersdorf bei 34 Mitgliedern 1 Vertreter mit 1 Stimme, Hausdorf bei 42 Mitgliedern 1 Vertreter mit 1 Stimme, Ludwigsdorf bei 52 Mitgliedern 2 Vertreter mit 2 Stimmen, Walditz bei 51 Mitgliedern 3 Vertreter mit 2 Stimmen und Tuntschendorf bei 39 Mitgliedern 2 Vertreter mit 1 Stimme. Ferner hatte die Stadt Neurode 2 Abgeordnete mit 2 Stimmen und die Stadt Wünschelburg 1 Abgeordneten mit 1 Stimme delegiert. Der Kassenbericht weist eine Einnahme von 262,80 Mk. und eine Ausgabe von 141,81 Mk., mithin einen Bestand von 120,99 Mk. auf. Nach Prüfung der Kasse wird dem Kassenführer Entlastung erteilt. Das diesjährige Verbandsfest soll in Eckersdorf abgehalten werden. Hierauf referiert H. Schlossermeister Teich über Regelung eines einheitlichen Alarmsignals. Er betonte, daß in den meisten Kreisen ein einheitliches Signalwesen besteht und dieses soll und möchte auch im hiesigen Kreise bezw. Verbande zur Einrichtung kommen. Dazu bringt er die Anschaffung einer eintönigen Hupe in Vorschlag, die von jedermann benutzt werden könnte. Das Signal dürfte aus einem langen und drei kurz gestoßenen Tönen bestehen. Auch mit den Fabrikdirektoren möchte eine Vereinbarung getroffen werden. Der jetzt bestehende Alarm mit Horn und das Läuten der Glocke soll weiter angewandt werden. Die Hupen sind in allen Feuerwehrutensilien-Geschäften zu kaufen und kosten pro Stück 3,50 Mark. Der H. Vorsitzende empfiehlt den versammelten Abgeordneten, in ihren Wehren für diese empfehlenswerte einheitliche Regelung des Alarmwesens einzutreten. Nach einem früheren Beschlusse haben alle zwei Jahre Brandmeistertage stattzufinden. Der Vorsitzende ersucht um die Abhaltung eines solchen Brandmeistertages in diesem Jahre. Der Tag möchte in die Zeit der Herbstferien verlegt werden. Die Versammlung stimmte diesem Vorschlage zu. Als Ort des Brandmeistertages wählte man Neurode.. Die Leitung überträgt die Versammlung Hrn. Brandmeister Teich-Neurode. Die Wahl des Tages bleibt Hrn. Teich und dem Verbandsschriftführer überlassen. Die Herren Elsner-Hausdorf und Zenker-Schlegel sollen um Vorträge an dem Brandmeistertage ersucht werden. Die Reisekosten verspricht der Vorsitzende zum Teil aus der Bezirksverbandskasse zu erwirken. Die Versicherung der Vorspannpferde zu Feuern hat jede Wehr selbst bei der Rheinischen Vieh-Versicherung in Köln einzuleiten. Im Anschluß an die Frage des Sanitätswesens innerhalb der Wehren referiert der Herr Vorsitzende über die am vorigen Sonntage in Zobten stattgefundene Muster-Sanitätsübung, welcher hohe militärische und ärztliche Autoritäten beigewohnt und ihr volles Lob über deren Verlauf ausgesprochen haben. Der H. Vorsitzende bittet die Kameraden, an solchen Orten, wo Aerzte wohnen, dieselben zur Ausbildung von Sanitätskolonnen zu gewinnen. Weiter ersucht derselbe, der Wasserwehrübung nicht vergessen zu wollen. Hierzu äußert sich auch Brandmeister Teich. Damit auch dabei eine Einheit herrscht, ist ein Reglement ausgearbeitet worden. Dies soll vom Kreisverbande gedruckt und jeder Wehr zugestellt werden. Dasselbe gelangt zur Verlesung. Die Einteilung der Mitglieder der Wasserwehr soll wie folgt festgesetzt werden: die 1. Abteilung sucht angeschwemmte Gegenstände zu entfernen, die 2. Abteilung ist mit verschiedenen Geräten zum Schlagen von Notbrücken versehen, die 3. Abteilung führt Fackeln, Laternen, Leinen, Rettungsbälle und die 4. Abteilung besteht aus der Wachtmannschaft der Pflichtfeuerwehr, welche für Absperrung sorgt. Weiter bringt Brandmeister Teich noch eine zerlegbare Tragbahre zur Vorführung. Zum Schluß der Sitzung feiert der Schriftführer noch den verdienstvollen Vorsitzenden, Hrn. Bürgermeister Majorke, und bringt ein freudig aufgenommenes Hoch auf ihn aus.

-s- **Zu einem außerordentlichen Generalappell** waren für heut die Mitglieder des hiesigen Militärvereins in den „Kaiserhof" eingeladen worden. Der Vorsitzende, H. Sattlermeister Franz Herzig, gab die Gründe bekannt, weshalb der außerordentliche Appell angesetzt werden mußte. Aufgenommen und in der üblichen Weise durch Handschlag verpflichtet wurde H. Tuchkaufmann P. Bergmann. Dann erstattete der Vorsitzende Bericht über den am 20. d. Mts. in Glatz stattgefundenen Delegiertentag des Kriegerverbandes der Grafschaft Glatz. Ferner gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß auf diesem Delegiertentage unter den zwei durch Verleihung des Kaiserbildnisses ausgezeichneteu Herren auch ein Vorstandsmitglied unseres Vereins war, H. Töpfermeister Zeitzinger, der seit 25 Jahren das mühe- und verantwortungsvolle Amt eines Kassenführers im Verein versieht. Der H. Vorsitzende würdigte in herzlichen Worten die großen Verdienste Hrn. Zeitzingers. Die Anwesenden erhoben sich zur Anerkennung von den Plätzen. Nunmehr verlas der Vorsitzende das Schreiben des Provinzial-Kriegerverbandes Schlesien betreffeud Beteiligung der Militärvereine an der am 7. September in Breslau stattfindenden Kaiserparade. In der Besprechung ergab sich, daß bei Hrn. Kamerad Wagner im „Stadttheater" eine Liste ausliegen wird, in welche sich die Kameraden, welche an der Parade teilnehmen wollen, bis zum 10. Juni einzutragen haben. Die Eisenbahnfahrt wird, da besondere Vergünstigungen erwirkt werden sollen, ganz ausnahmsweise billig sein. Die Fahne soll mitgenommen werden. Einige Kameraden melden ihre Teilnahme. Die Auslegung der Liste soll im „Stadtblatt" inseriert werden. Da andere Sachen auf der Tagesordnung nicht standen, auch aus der Mitte der Versammlung heraus Anträge uicht gestellt wurden, schloß der Vorsitzende mit der Bitte um recht zahlreiche Eintragung in die obengenannte Liste den außerordentlichen Appell in der üblichen Weise.

-s- **Die Geisteskranke Anna Friedrich** aus Königswalde, welche in einer Isolierzelle unseres Krankenhauses interniert war, machte ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende. Die Kranke, welche fast ständig unter Aufsicht war, hatte sich während kurzer Abwesenheit der Schwester mit einem Tuche erhängt.

-t- **Eine Bergarbeiter-Versammlung** wurde am Sonntag in Mehlans Gasthause in Hausdorf abgehalten, die von ca. 220 Bergleuten besucht war. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde Rosenberger-Kunzendorf ernannt, Fritz Housemann-Bochum war als Referent erschienen. Auf der Tagesordnung stand die Beratung über die Knappschaftsnovelle und die letzten Vorgänge auf der Wenzeslausgrube. Housemann kritisierte die Knappschaftsnovelle und verlangte als letztes Ziel ein Reichsberggesetz. Die Beiträge der Beamten zu der Kasse sind so gering, daß 500000 Mark Zuschuß (Arbeitergroschen) zu ihren Pensionen nötig gewesen seien. Die Arbeiter verlangen freie Aerztewahl, selbst Naturärzte rc. und Krankenversicherung. Als Krankengeld müsse ⅔ des Durchschnittslohnes gezahlt werden. Wenn ein Arbeiter 25 Jahre auf der Grube gearbeitet habe, so sei dies genug, dann müsse die Invalidenrente (⅔ des Durchschnittslohnes der letzten 3 Jahre) eintreten, denn die Arbeiter lebten nicht, um zu arbeiten, sondern um zu leben. Dem entlassenen Arbeiter sollen seine Beiträge zurückerstattet werden. (Das alles sollen doch mal erst die Sozialdemokraten bei ihren Betrieben einführen. Aber dort herrscht erbarmungslose Ausbeutung. — Die Red.) Berg-

Zuckerkranken,

die eine

Verminderung der Zuckerprozente

zugleich mit

Kräftigung des Gesamt-Organismus

erreichen wollen, ist das

Gräditzer Eiweiß-Weizenmehl

nach Apotheker **Hans Stein** zu empfehlen.
D. R.-Patent angemeldet.

Eiweiß-Zwieback Paket 35 Pf.

Für längeren Gebrauch werden Packungen für Eiweißmehl zum Kilo, für Zwiebacke zum ½ Kilo abgegeben.

Pakete zu 50 Pf. und 1 M. in Apotheken, Drogen-Geschäften und allen besseren Geschäften der Nahrungsmittelbranche erhältlich.

mann Pasche beschwerte sich über seine Entlassung von der Wenzeslausgrube und führte die Kündigung auf seine Tätigkeit für den Bergarbeiterverband zurück. Er protestierte gegen die Entlassung. Demgegenüber betonte H. Steiger Ossig, daß jeder Unternehmer das Recht habe, dem zu kündigen, der ihm nicht mehr passe und Unzufriedenheit unter den Arbeitern zu erregen suche. Dieser Grundsatz werde auch von der Sozialdemokratie befolgt; denn bekanntlich wurden dort die 8 Redakteure des „Vorwärts“ in rücksichtsloser Weise hinausbefördert. Diesen wohlberechtigten Einwand kann selbst Housemann nicht entkräften und versteifte sich in seiner Verlegenheit hinter das Koalitionsrecht. Der Arbeiter Rosenberger betonte, daß nach der Entlassung des Bergmanns Pasche dem Bergarbeiterverbande eine große Anzahl neuer Mitglieder beigetreten sind. (Ja wohl; aber daß in letzter Zeit auch eine ganz ansehnliche Menge Verbandsmitglieder ausgetreten ist, das verschweigt Rosenberger wohlweislich. Die Zahl der Austritte übersteigt sogar die der Anmeldungen um ein Vielfaches.) Eine weitere Abfuhr erfuhr Housemann noch durch den Fahrhauer Ullrich. Housemann verhöhnte nämlich den Reichstreuen Verein damit, daß sein früherer Vorsitzender Kopenka als Streikbrecher nach Gottesberg gegangen sei. Dies stimmt zwar, doch sind mit ihm auch 5 Bergarbeiter-Verbandsmitglieder gegangen; also auch der Verband hat seine Streikbrecher. Was den Fehlbetrag in der Kasse des Reichstreuen Vereins anbelangt, so ist dieser nicht durch die Vereinsmitglieder, sondern durch die Werkleitung ersetzt worden. Zum Schlusse sei noch auf einen Vorgang in der vorletzten Versammlung in Hausdorf hingewiesen. Dort hatte Tholl, ein Führer des verunglückten Bergarbeiterstreiks in Gottesberg, erklärt, daß dieser Streik so günstige Aussichten habe, wie noch kein anderer in Deutschland. Und kurze Zeit nach dieser schwindelhaften Versprechung mußten die verführten Bergleute bedingungslos die Arbeit wieder aufnehmen. Die Arbeiter mögen hieraus die Lehre ziehen, daß einesteils auf die Versprechungen dieser Hetzer nichts zu geben ist, andernteils, daß der Streik ein jedenfalls recht gefährliches Unternehmen ist, das in den meisten Fällen mit der Niederlage der Arbeiter endet und jedenfalls das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer verschlechtert.

-s- **Buchau** bei Neurode. An Tongeldern wurde den hiesigen Grundbesitzern fürs letzte Vierteljahr 12,30 Mark pro Morgen von der Direktion der Neuroder Kohlen- und Tonwerke gezahlt.

⊲ **Ludwigsdorf,** 29. Mai. Die Frühlingsgeneralversammlung der hiesigen Spar- und Darlehnskasse fand am Sonntag nachmittag im Gasthause „zur Reichspost“ statt. Den Geschäftsbericht erstattete der Rechner Lehrer Elsner. Die Sparkasse hatte im Vorjahre 35 322,06 Mk. Einnahme und 9 673,42 Mk. Auszahlungen; mit dem Zuwachs von 25 648,64 Mk. betrug der Bestand am 31. Dezember 1905 72 588,16 Mk.; voraussichtlich bringt das lfd. Jahr, welches bis heut schon 13 589 Mk. Neueinlagen aufweist, die Erreichung des ersten Hunderttausend Spareinlagen. Die höchsten Einlagen brachte der Monat Dezember mit 7410 Mk., die Abhebungen schwankten zwischen 180 Mk. im März bis 2224 Mk. im Oktober. In den 3 Jahren ihres Bestehens hat die Sparkasse schon 116 586 Mark Einlagen erhalten und 44000 Mark ausgezahlt. Die Einzahlungen erfolgten auf 191 Bücher, im lfd. Jahre kamen 26 Bücher hinzu. Unter den Sparern des Vorjahres sind 51 Kinder, 12 Dienstboten und 9 Korporationen. 150 Bücher enthalten Einlagen unter 1000 Mark, 24 Bücher haben mehr als 1000 Mk. Einlage. Den Sparern wurden 1905 ca. 2000 Mark Zinsen gezahlt, welche größtenteils dem Kapital zugeschrieben werden konnten. Um den Sparern entgegenzukommen, werden die Sparbücher nunmehr unentgeltlich ausgestellt. Es ist zu begrüßen, daß das Vertrauen zur Kasse wächst, die Sparer erhalten hier bei größter Sicherheit 3½ pCt. Zinsen und die Zinsenüberschüsse verbleiben in der Gemeinde zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke. Die Hauptkasse hatte 1905 einen Umsatz von 330897,30 Mk. (168 674,60 Mark Einnahme und 162222,70 Mark Ausgabe) in 779 Journalnummern. Die höchste Einnahme brachte der November mit 31 421,24 Mk., die niedrigste der Februar mit 5315,07 Mk. Für Warenbezüge wurden 12227 Mk. ausgegeben, es wurden bezogen 1600 Ctr. Futterstroh, 400 Centner Kartoffeln, 1000 Centner Kalkasche, je 200 Centner Kainit und Thomasmehl, je 400 Centner Malzkeime und Roggenkleie. Die Zahl der Kassenmitglieder stieg um 21 auf 68, es schieden 4 aus. Im laufenden Jahre erfolgten 5 Eintritte. In 13 Vorstandssitzungen wurden 20 Darlehnsgesuche geprüft und im Gesamtbetrage von 9745 Mark genehmigt. An Darlehnen wurden zurückgezahlt 3378 Mk., es stehen noch aus 73844 Mk. Laufende Rechnung haben 26 Genossen eröffnet, in Schuld stehen 14 mit 6194 Mk., in Guthaben 12 mit 21396 Mk. An Zinsen vereinnahmte die Kasse im Vorjahre 3309 Mk., an Provision ꝛc. 512 Mk. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 611 Mark. Mit der Verbandskasse wurden ca. 100000 Mark umgesetzt, die Kasse hatte am 1. Januar 1906 beim Verbande ein Guthaben von 5579 Mark, dieses Guthaben ist inzwischen auf 18279 Mark angewachsen. Verluste sind im Vorjahre nicht eingetreten. Nachdem dem Rechner Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen worden war, wurde die Bilanz verlesen und genehmigt, Rechner und Vorstand wurden entlastet. Der Reingewinn beträgt 1905 540,85 Mark, nach dem Vorschlage des Rechners werden davon 200 Mk. dem Reservefonds I und 340,85 Mk. der Betriebsrücklage zugewiesen. Der Reservefonds I steigt damit auf 800 Mk., die Betriebsrücklage auf 363,24 Mk., so daß die Reserven jetzt 1163,24 Mark betragen. Dem Vorstande wird eine Remuneration von 40 Mark für das lfd. Jahr bewilligt. Da sonstige Anträge nicht vorliegen, wird nach Verlesung des Protokolls die General-Versammlung geschlossen. — Zur selben Zeit tagte im Gasthause „Zur Haltestelle“ der hiesige Imkerverein. Ein Vortrag fand nicht statt: nach eingehender Debatte wurde der Ankauf eines Rassevolkes für nächstes Jahr beschlossen, auch wird eine Königinnen-Zuchtstation eingerichtet. Ein reich illustriertes volkstümlich geschriebenes Bienenwerk von Diakonus Ludwig (erscheint in 20—25 Lieferungen à 50 Pfg.) erregte das größte Interesse. Das Protokoll letzter Sitzung wurde genehmigt. — Im Marxschen Saale fand abends zum Besten des St. Annavereins eine Gesangs- und Theater-Aufführung statt. H. Kaplan Strangfeld hielt nach einem Chorliede eine schöne Ansprache. Der Redner wies nach, daß Christus der verheißene Erlöser und wahrer Gott sei und schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf Kaiser und Papst. Der fröhliche Schwank „Frau Sanitätsrat“ wurde von Mitgliedern recht flott gespielt und fand gebührende Aufmerksamkeit. Die Anwesenden wurden durch mehrere Duette erfreut; als Coupletsänger zeichnete sich wieder Herr Felix Marx aus, wahre Lachsalven entfesselte die urkomische „Instruktionsstunde“. Den Aufführungen folgte ein Tanzkränzchen. Der Verein erfreut sich eines raschen Aufblühens, er zählt schon mehr als 100 ordentliche Mitglieder.

m **Crainsdorf,** 27. Mai. Heute nachmittag 4 Uhr fand die Generalversammlung des hiesigen Spar- und Darlehnskassenvereins statt. Der Kassenführer, H. Lehrer Scholz, gab den Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1905. Die Einnahme betrug 20015,57 Mk. und die Ausgabe 19326,78 Mk., mithin ein Umsatz von 39342,35 Mk. An Spargeldern sind eingezahlt worden 7005,97 Mk. Die ausgezahlten Darlehen betrugen 3230 Mk. Mitglieder zählt der Verein 55. Von Aufsichtsratsmitgliedern schieden die Herren Rittergutspächter Schoelch und Härtner Franz Urban aus, welche aber durch Zuruf wiedergewählt wurden und auch die Wahl annahmen. — Am 29. d. M. wurde die hiesige Gemeindejagd öffentlich verpachtet. Als Meistbietender ging der Gärtner Johann Felgenhauer von hier hervor, welcher somit die Jagd auf 6 Jahre pachtete.

Volpersdorf, 30. Mai. Am vergangenen Sonntage feierte der Kath. Arbeiterverein sein erstes Stiftungsfest durch einen Ball im „Wiener Hofe“. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. H. Pfarrer Strauch hielt eine kurze Begrüßungsansprache, gedachte der Arbeit im vergangenen Vereinsjahre und ermunterte zu neuem Eifer in der Zukunft. Die Frauen ersuchte er, den Männern die Erlaubnis zum Besuche der Sitzungen bereitwilligst zu erteilen. Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf die höchsten Autoritäten in Staat und Kirche. Während des Tanzes wurden zur Abwechselung zwei Soloquartette und mehrere allgemeine Lieder gesungen. Die nächste Sitzung ist Sonntag, den 17. Juni, in welcher Arbeitersekretär Straube-Glatz und Berghauer Strauch-Schlegel Vorträge zugesagt haben.

-s- **Tuntschendorf,** 29. Mai. Einbruch. Heute (Dienstag) morgen gegen ½3 Uhr wurde die Frau des Stellenbesitzers Johannes Niesel, der in Neurode war, plötzlich durch ein Geräusch aus dem Schlafe geweckt. Sie sprang auf und erblickte durch die Glastür, welche von der Schlafstube in die Wohnstube führt, einen Menschen, der den oberften Schub der in der Wohnstube stehenden Kommode revidierte. Der junge Mensch, der sogleich die Frau Niesel bemerkte, ergriff sofort durch das geöffnete Fenster, zu dem er auch eingestigen war, das Weite, ohne etwas entwendet zu haben. Der Einbrecher war nach den Angaben der Frau Niesel barfuß und trug einen schwarzen Anzug. Jedenfalls war er es auch, der in derselben Nacht bei H. Gastwirt August Hoffmann das Gazefenster des Speisegewölbes durchschnitten, aber wiederum nichts gestohlen hattte, da eisernes Gitter ihn am Einsteigen hinderte. In der sog. Ende-Schenke (Klein-Tuntschendorf) wurde auch eingestiegen; denn man bemerkte in einer Stube Spuren von nassen Strümpfen und fand ein Stück Rauchersleisch, das der Einbrecher verloren haben muß. Der Dieb konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Aus anderen Kreisen.

✱ **Waldenburg,** 29. Mai. In den Etablissements der Spiegelhütte in Sandberg werden gegenwärtig neue Fabrikbaulichkeiten errichtet. Hierbei stürzte unvermutet ein Baugerüst zusammen und schlug vier Maurer nieder. Sie erlitten zum Teil erhebliche Verletzungen und mußten dem Kreiskrankenhause zugeführt werden. (Schles. Vztg.)

Breslau, 29. Mai. Wegelagerer schlimmster Art, welche auch am hellen Tag den Hatzfeldt-Weg unsicher machen, sind in den letzten Tagen durch die Polizei ermittelt und festgenommen worden. Am 19. d. Mts., abends, ging ein junges Mädchen, welches sich in Breslau aufhält, um das Kochen zu erlernen, in Begleitung eines Handlungsgehilfen die Gröschelbrücke entlang, wo sie in den Hatzfeldtweg einbogen. Hier stürzten sich 7 Rowdies auf das Paar. Nachdem sie den jungen Mann durch Angriffe mit ihren Messern in die Flucht gejagt hatten, vergingen sie sich an dem Mädchen in der schamlosesten Weise. Die Halunken sind, wie erwähnt, bereits in sicherem Gewahrsam. (Schles. Volksztg.)

✲ **Bismarckhütte,** 30. Mai. Von einem schweren Unglück, dessen Urheber ruchlose Burschen sind, ist der Oberhäuer Förster betroffen worden. Er hörte am späten Abend weibliche Hilferufe auf der Bornstraße, woselbst einige Mädchen von einer Horde wüster Burschen überfallen worden waren. Förster eilte mit fünf anderen Männern den Bedrängten zu Hilfe. Die mutigen Helfer wurden von den Wegelagerern, die zwölf Mann stark waren, mit Zaunlatten und Steinen ampfangen, und Förster erhielt sofort einen Hieb auf den Kopf, der die Schädeldecke einschlug und den Betroffenen besinnungslos niederstreckte. Der Hieb war mit solcher Gewalt geführt worden, daß der Hut entzwei ging und der durchgeschlagene Teil des Filzes mit in die Wunde hineingetrieben wurde. Der Verletzte wurde in das Knappschaftslazarett Neu-Heiduk gebracht, woselbst er nach einer schweren Operation ohne viel Hoffnung auf Wiedergenesung darniederliegt. Die Mordbuben sind noch nicht ermittelt. (Schl. Vztg.)

* **Beuthen OS.,** 26. Mai. Kreisschulinspektor Nickel vom Schulaufsichtsbezirk Beuthen OS. I ist zum Direktor des hier in der Gründung begriffenen katholischen Lehrerinnen-Seminars ernannt worden. Die Vertretung in seinem bisherigen Amte ist dem Königl. Kreisschulinspektor Dr. Bürgel in Gleiwitz übertragen worden.

Gottesdienst-Ordnung für Glatz.

(Nachdruck verboten.)

Sonntag, 3. Juni. Heiliges Pfingstfest.

Pfarrkirche.

Früh um ½6 Uhr: hl. Messe; um ½7 Uhr: 7. St. Anna Andachtsmesse; um 8 Uhr: hl. Messe; um 9 Uhr: Hauptgottesdienst (Levitenamt und Predigt).

Nachmittags um ¼3 Uhr: Leviten-Vespern, Litanei und hl. Segen.

Montag, den 4. Juni: 2. Pfingstfeiertag. Früh ½6 Uhr, ½7 Uhr und 8 Uhr: hl. Messen; um 9 Uhr: Hauptgottesdienst (Hochamt und Predigt); nachmittags um ¼3 Uhr: Vespern und hl. Segen.

Am 2. Pfingstfeiertag findet während des Hochamtes gemeinsame hl. Kommunion für die Landbruderschaft und um 1 Uhr Rosenkranz und Predigt im Konvent statt.

Minoritenkirche.

Sonntag, den 3. Juni, ½7 Uhr: Frühmesse, um 8 Uhr: Militärgottesdienst; um ½10 Uhr: Zivilgottesdienst (Predigt und Hochamt).

Nachmittags um ¼4 Uhr: Hl. Segen.

Montag, 4. Juni: Gottesdienst wie Sonntag.

Vermischtes.

— **Die beiden Berliner Kriminalschutzleute,** die seinerzeit den Raubmörder Hennig auf dem Transport nach der Polizei entwischen ließen, wurden zu 300 bezw. 100 Mk. Geldstrafe verurteilt.

— **Der lenkbare Luftballon des Majors v. Parseval,** mit dem das Luftschifferbataillon zurzeit Versuche anstellt, hat in Berlin am Sonnabend seinen ersten Aufstieg gemacht. Vor einem großen militärischen Publikum, unter dem sich neben vielen Generalstabsoffizieren auch der Kriegsminister v. Einem befand, wurde die erste Freifahrt des Ballons unternommen. Tag und Stunde waren verheimlicht, damit das militärische Geheimnis für den Fall des Gelingens gewahrt bleibe. Die Gondel bestiegen Major v. Parseval, Hauptmann Groß von den Luftschiffern, ein Ingenieur und ein Monteur. Der Ballon erhob sich 200 bis 300 Meter in die Luft und fuhr über dem benachbarten Schießplatz Tegel hin und her. Dann gingen die Lenker dazu über, den Schießplatz zu umkreisen, um schließlich achtmal eine Acht in scheinbar müheloser Weise zu fahren. Die Landung erfolgte ohne Schwierigkeit. Ein zweiter Aufstieg, der nach einer kurzen Pause unternommen wurde, ging ebenfalls glatt und ohne Unterbrechung vonstatten. Hervorzuheben ist, daß nur mit halber Kraft gefahren wurde. Die Windstärke betrug nur 5. Die Versuche haben ergeben, daß der Ballon auch bei einer Windstärke bis zu 10 noch Befriedigendes leisten wird. Ein für Montag geplanter Aufstieg unterblieb, um das neue Luftschiff nicht dem Regen auszusetzen. Wie verlautet, soll der Ballon am Donnerstag bei der Parade dem Kaiser vorgeführt werden.

— **Ein Heiratsschwindler.** Schlimme Erfahrungen machte in der Reichshauptstadt die Verkäuferin Ida V. aus Breslau, die mit einem „Ingenieur“ von hier nach Berlin kam, den sie vor einigen Monaten kennen gelernt hatte. Der „Ingenieur“, Bernhard Hauschke — so heißt er — tat sehr verliebt und schlug dem Mädchen die Uebersiedelung nach Berlin vor, um dort einen eigenen Hausstand zu gründen. Um die Hochzeit vorzubereiten, bezogen beide zunächst ein Pensionat in der Karlstraße. Mit den 800 Mk., die das Mädchen besaß, sollte Hauschke eine bescheidene Einrichtung beschaffen. Statt dessen aber vertrank er alles, und als er nichts mehr hatte, verlangte er von seiner Braut, daß sie nachts auf die Straße gehe. Jetzt ließ aber die schmählich Getäuschte den sauberen Bräutigam festnehmen. Hierbei entpuppte sich der Ingenieur als ein Zimmermann, der von der Breslauer Kriminalpolizei schon gesucht wurde. Hauschke wurde wegen Heiratsschwindels, Körperverletzung, Betrugs und Unterschlagung in Untersuchungshaft genommen.

— **Autler-Rücksichtslosigkeit.** In der Gegend von Neuß fuhr ein aus Duisburg kommendes Automobil in eine Prozession, die aus Kevelaer kam, hinein. Eine Dame wurde getötet, mehrere Personen sind verletzt.

— **Eine Panik** brach in der Kirche von Campo Felice bei Palermo aus. Während des Gottesdienstes schrie plötzlich jemand: „Das Dach stürzt ein, rette sich, wer kann!“ Frauen, Männer und Kinder stürmten unter lautem Geschrei dem Ausgange zu. In dem Gedränge wurden 2 Frauen zu Tode gequetscht, 20 Personen erlitten mehr oder minder schwere Verwundungen.

— **Ein Eisenbahnunglück** ereignete sich am Montag in Louisville (Kentucky). Dort kamen durch Entgleisung eines in den Rangierbahnhof rückwärts einfahrenden Personenzuges zwölf Personen ums Leben, fünfzehn wurden verletzt.

— **Schiffstauf-Ferien.** Wie das „Wolffsche Telegr.-Bureau“ vom 29. Mai aus Danzig meldet, telegraphierten die Oberprimaner des dortigen Königl. Gymnasiums, nachdem der Direktor eine abschlägige Antwort erteilt hatte, direkt an den Kaiser nach Pröckelwitz, ob die Schüler zum Stapellauf des Linienschiffes „Schlesien“ frei haben könnten. Eine bejahende Antwort traf umgehend durch den Oberpräsidenten ein, zur großen Freude der Herren Primaner.

— **Vom Vesuv** wird am 29. Mai aus Neapel gemeldet: Früh erhob sich eine dichte Rauchsäule am Vesuv, begleitet von leichten donnerähnlichen Geräuschen. Eine große Panik brach unter den Bauern von Resina und Torre del Greco aus. Die Tracierungsarbeiten für die neue Straße auf den Vesuv sind eingestellt. Die Vulkanologen halten diese neue Tätigkeit des Vesuvs für die letzte Phase der jüngsten Eruption.

Wetterbericht vom 30. Mai.

Auf der Rückseite einer über Norwegen dahingehenden Depression ist heute veränderliches, kühleres Wetter eingetreten und teilweise ist Regen gefallen. Das Nachfolgen einer weiteren Störung von NW. her läßt zwar wieder Erwärmung, aber auch neuen Regen und Gewitter erwarten. Das Maximum im SW. erlangt nur vorübergehend besondere Bedeutung.

Vorankündigung des mutmaßlichen Wetters für die nächsten 4 Tage.

Freitag, 1. Juni: Wärmer, teilweise heiter, vielfach wolkig, Regen, Gewitter.

Sonnabend, 2. Juni: Ziemlich warm, wechselnd bewölkt und halbheiter, etwas Regen, Gewitterneigung.

Sonntag, 3. Juni: Ziemlich warm, teilweise sonnig, später strichweise Regen und Gewitter.

Montag, 4. Juni: Meist heiter.

Briefkasten der Redaktion.

□ **Habelschwerdt:** Ein kurzer Bericht über die G.-K. der M.-V. wird gern aufgenommen werden. Glückliche Reise!

Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes. Hauptviehmarkt am 30. Mai. Der Auftrieb betrug: 835 Rinder, 1445 Schweine, 1342 Kälber, 245 Schafe. Hierzu vom letzten Markt Ueberstand: 16 Rinder, 48 Schweine, — Kälber, 137 Schafe. Es wurden gezahlt für 50 kg exkl. Steuer: (Der Steuerzuschlag beträgt durchschnittlich 6 Mk. pro 50 kg Schlachtgewicht.)

	f. Lebendgewicht:	f. Schlachtgewicht:
Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 5 Jahren	36—38	67—72
Junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	29—33	57—59
Mäßig genährte junge und ältere	24—28	bis 56
Gering genährte jeden Alters	bis 23	—
Kalben u. Kühe: Vollfl., ausgem. Kalben höchster Schlachtwert	35—38	65—70
Vollfl., ausgemäst. Kühe höchster Schlachtwert bis zu 7 Jahren	30—32	60—68
Alte ausgem. Kühe u. wenig gut entwick. jüng. Kühe u. Kalben	25—29	bis 58
Mäßig genährte Kühe und Kalben	bis 24	—
Bullen: Vollfleischige, ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren	35—36	64—66
Vollfleischige, jüngere Bullen	33—34	60—63
Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen	28—32	bis 59
Gering genährte jüngere und ältere Bullen	bis 27	—
Kälber: Feinste Mastk. (Vollmilch-Mast u. beste Saugkälber	42—44	74—78
Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	38—41	59—70
Geringe Saugkälber und ältere, gering genährte (Fresser)	bis 37	bis 58
Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel	32—35	68—74
Aeltere Masthammel	23—26	58—61
Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	bis 22	—
Schweine: Vollfl. feine Rassen und deren Kreuz. bis zu 1¼ J.	43—45	53—56
Fleischige Schweine	39—42	48—52
Gering entwickelte Schweine sowie Sauen	bis 38	—
Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft)	—	—

Export nach Oberschlesien: 383 Rinder, 9 Schweine, 120 Kälber, 16 Schafe; nach Mittel- und Niederschlesien: — Rinder, — Schweine, — Schafe; nach Sachsen: 15 Rinder, 48 Schweine, Schafe; nach Westdeutschland: 244 Rinder, 135 Schweine. — Ueberstand verbleiben: 88 Schafe. — Geschäftsgang schlank, bei Kälbern und Schafen langsam.

Breslauer Produktenmarkt.

Privatbericht vom 31. Mai, 9½ Uhr vormittags.

Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war schwach, die Tendenz im allgemeinen ruhig. Preise behauptet. Hafer 10 Pfg. höher.

Weizen behauptet, weißer alter 16,30—17,40—17,80 Mk., gelber alter 15,30 bis 17,30—17,70 Mk.

Roggen ruhig, 14,20—14,80—15,30 Mk.

Braugerste beachtet, weiße, neu 14,50—15,50—16,50 Mk., Futtergerste 13,25 bis 14,00 Mk.

Gerste ruhiger, braune 12,50—13,50.

Hafer guter beachtet, geringerer matt, 15,10—16,00—16,40 Mk.

Oelsaaten per 100 kg: Schlaglein fest, 21,00—23,00—24,50 Mk. Winterraps ruhig, 20,50—22,50—24,00 Mk., Leinbotter beachtet, 17,50—19,50—22,00 Mk., Hanfsamen sehr beachtet, 22,50—23,50—24,50 Mk.

Erbsen ruhiger, Kocherbsen weiße per 100 Kilo 16,00—17,00—18,00 Mk., Futtererbsen 14,00 bis 15 Mk., Viktoriaerbsen 16,50—19,00—20,50 Mk.

Mais ruhiger, 13,75—14,25—14,75 Mk.

Heu neues 2,30—2,50 Mk. per 50 kg.

Roggenstroh neues 24—26 Mk. per Schock — 600 kg.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notierungs-Kommission.

Per 100 kg	gute höchst		gute niedr.		mittlere höchst		mittlere niedr.		geringe Ware höchst		geringe Ware niedr.	
Weizen, weißer	17	80	17	00	16	80	16	40	16	30	15	90
„ gelber	17	70	16	90	16	80	16	40	16	30	15	90
„ neu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen, neu	15	30	14	70	14	60	14	40	14	30	14	10
Gerste	14	50	14	10	14	00	13	60	13	50	13	00
Braugerste	16	00	15	60	15	50	15	00	—	—	—	—
Hafer, neuer	16	40	15	90	15	80	15	40	15	30	14	90
Viktoriaerbsen	19	50	18	50	17	50	16	50	15	50	14	50
Erbsen, kleine	18	00	17	50	16	30	15	80	14	50	14	00

Raps feiner, 24,00, mittlerer 22,50, ordinärer 20,50 Mk.

Deutsche Fonds und Staatspapiere vom 30. Mai.

Deutsche Reichsanleihe 3½ %	99.90 bz G	
Deutsche Reichsanleihe 3 %	87.90 bz G	
Preuß. Consol. Anleihe 3½ %	99.10 bz G	
dto. dto. 3 %	99.90 bz G	
Pom. Pfandbriefe 3½ %	98.50 bz G	
dto. 3 %	86.75 bz	
Pos. 4 % Pfandbriefe SerieVI—X	102.20 G	
„ 3½ % „ XI-XVII	98.50 G	
„ 4 % „ D	102.40 bz	
„ 4 % „ E	102.20 bz	
„ 3½ % „ Litt. C	98.40 G	
„ 3 % „	86.60 bz	
Landschaftl. Centr.-Pfandbr. 3½ %	98.00 G	
dto. dto. 3 %	87.00 bz G	
Schles. landschft. Lit. A, C, D 4 %	—.—	
„ „ „ dto 3½ %	98.50 G	
„ „ „ dto. 3 %	86.60 G	
Posener Rentenbriefe 4 %	102,20 G	
„ „ 3½ %	97,90 G	
Schlesische Rentenbriefe 4 %	102,10 G	
„ „ 3½ %	—,—	
Schles. Bod.-Cred.-Pf. I—IV 4 %	100.50 G	
„ „ S. V 1908 4 %	101,00 G	
„ „ S. I II III 3½ %	93,80 G	
Österr. Noten 100 Kr.	85.25 bz	
Österr. Goldrente 4 %	100,60 bz G	
Österr. Silberrente 4½ %	—,—	
Ungarische Goldrente, große 4 %	96.30 bz	
dto. kleine 4 %	96 60 bz	
Ungarische Kronenrente 4 %	95,60 bz G	

Frankenstein, 30. Mai.

Weizen weiß	pro 100 kg	17,60—17,00
Weizen gelb	dto.	17,40—16,80
Roggen	dto.	15,10—14,50
Gerste	dto.	16,00—15,30
Hafer	dto.	15,60—14,40
Kartoffeln	dto.	2,80
Heu	dto.	4,70
Stroh	dto.	4,00
Butter (1 kg)		2,20
Eier (das Schock)		2,80

Suche anständiges, älteres
Mädchen,
das firm in guter bürgerlicher Küche und gewillt ist mir eine zuverlässige **Stütze** zu werden. Bewerberinnen, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen sich sofort melden bei
Frau A. Wache,
Hotel „weißes Lamm“, Glatz.

Eine ehrliche, brave
Wirtin
gesucht, welche kleinen Haushalt zu leiten versteht und mir im Warengeschäft helfen kann.
J. Langer, Hausbesitzer
in **Reichenstein,** Langestr. 217.

Suche zum 2. Juli für meinen herrschaftl. kinderlosen Haushalt eine saubere **Köchin.**
Frau Moll, Wölfelsgrund.

Suche zum baldigen Antritt anstelliges, freundliches
Lehrmädchen.
Joh. Scholz Nachflgr.,
Glatzer Seifenfabrik.

Ordentliches, sauberes
Dienstmädchen
per sofort bei gutem Lohn gesucht.
Frau Hedwig Schmaltz
in **Neurode,** Ring.

Arbeiter
u. Arbeiterinnen
sucht
Augsburger Union, Habelschwerdt.

Einen geübten **Kistenmacher**
sucht zum sofortigen Antritt.
Joseph Gottwald, Sägewerk,
Schreckendorf.

Einen Futtermann
zu ca. 25 Stück Rindvieh sucht bald oder 1. Juli
Gläsner, Kieslingswalde.

Einen nüchternen, zuverlässigen
Bierkutscher
zum baldigen Antritt sucht
Franz Beschorner, Mittelwalde.

Eine erfahrene
Kinderwärterin,
Mädchen oder Frau, zu 1 kleinen Kinde nach **Glatz** i. Schl. p. sofort ev. auch später gesucht. Off. unt. **K. 703** a. d. Exped. d. Gebb.

16—17jähr. **Mädchen**
von auswärts für alle Hausarbeit verlangt **Warnecke,** Garnisonpfarrer, Glatz.

Am 28. Mai d. J. verschied plötzlich im Alter von 19 Jahren der Fähnrich

Georg Pritsch

in einem Anfall von manisch-depressivem Irrsinn.

Vor Kurzem erst aus dem Kadettenkorps dem Regiment überwiesen, hat er es in dieser Zeit verstanden, durch sein frisches Wesen und seine Freude am militärischen Beruf die Zuneigung und Wertschätzung seiner Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen zu erwerben.

Trauernd steht das Offizierkorps mit den Eltern an der Bahre des so früh aus dem Leben Geschiedenen.

Glatz, den 30. Mai 1906.

Im Namen des Offizier-Korps des Füsilier-Regiments General-Feldmarschall Graf Moltke (Schlesischen) Nr. 38

Freiherr von Reisswitz und Kadersin,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Jos. Kuschel,

Zahnkünstler,

Habelschwerdt, Große Kirchstraße 27, ältester Praktikant am Orte,

empfiehlt sich zur Anfertigung **aller Arten Plomben** und **Gebisse.** Behandlung auf schonendste Weise mit Apparaten und Instrumenten neuester Art, wodurch die mit Recht so sehr gefürchtete **Trefbohrmaschine,** sowie das so schmerzhafte **Nervtöten** durch die Nadel ganz in **Fortfall** kommt. Im Zahnziehen sichere ich durch meine lange **erfahrungsreiche Praxis** (eine vorsichtige) gewandte Behandlung zu. Auf Verlangen auch mit allen neueren ärztlichen Betäubungsmitteln, sowie mit der in **großen Anstalten** so angepriesenen **Blaulichtbestrahlung.** Trotz der Teuerung behalte ich die Preise für 2 Mk. pro Zahn in Kautschuk bei. In **Gold, Platina etc.** nach Gewicht der Platte. **Garantiere** wie immer, weitgehends, für **alle** meine Ausführungen, gestatte auch **Ratenzahlungen.** Auswärtige m. d. Bahn ankommende Kunden werden auch Sonntags abgefertigt. Uebernachtenden empfehle ich meine tauberst eingerichteten **Fremdenzimmer** zur unentgeltlichen Benutzung. Elegante Einrichtung und Wartezimmer mit viel Lese- und **Unterhaltungsstoff.**

Gr. Auswahl echt amer. Zähne.

Erbteilungs- und krankheitshalber verkaufen wir unser

Vorwerk

mit sämtlichem lebenden, sowie totem Wirtschafts-Inventar. Dasselbe ist verbunden mit landwirtschaftlicher, gut renommierter

Brennerei und Gastwirtschaft

und befindet sich bereits über 50 Jahre im Besitz der Familie.

Lewin. Namens der Hoffmannschen Erben:
E. Hoffmann.

E. Dzialoszynski, Glatz,

Schwedeldorfer Straße 7.

Offeriere:

Elegante Battistblusen,
weiß mit Stickerei, 2,00, 3.00 Mark und höher.

Wasch-Kostümröcke, 3,00, 4,00, 5,00 Mark.

Einen Posten Stoff-Costümröcke,
so lange Vorrat reicht, 3,50, 4, 5 Mark.

Damenhüte
wegen vorgerückter Saison bedeutend billiger.

Strümpfe, Socken, Corsetts, Handschuhe, Wäsche,
nur beste Qualität, enorm billig.

Das

Hotel zur Post

in

Karlsberg-Heuscheuer

haben wir in eigene Bewaltung übernommen und empfehlen es einem geehrten Publikum, Touristen und Besuchern der Heuscheuer aufs beste.

Saal, Gast- und Fremdenzimmer
sind neu renoviert. Verpflegung und Betten sind vorzüglich und werden Jedermann befriedigen. — Schöne Stallung für 20 Pferde.
Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Frz. Tiffe Söhne.

Wir wollen, mein

Haus mit Garten

und Acker zu verkaufen.
Anton Ludwig, Hohndorf.

Gasthaus

zu pachten ev. zu kaufen gesucht. Off. unt. **W. 714** a. d. Exped. d. Gebirgsboten.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Neu-Bathdorf** belegene, im Grundbuche von **Neu-Bathdorf** Blatt Nr. 55 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Steinmetz **Albert Ludwig** eingetragene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Kuh- und Schweinestall, Hofraum, Scheune, ferner aus Acker, Weide und Hofung, 1 ha 77 a 70 qm groß, mit einem Grundsteuer-Reinertrag von 2,58 Tlr. und einem Gebäudesteuer-Nutzungswerte von 24 Mark, Grundsteuer-Mutterrolle Artikel 49, Gebäudesteuerrolle Nr. 26,

am 1. August 1906,
vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Mai 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 22. Mai 1906.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 2. Juni cr., vormittags 11 Uhr,

werde ich im **städischen Rathauskeller** hieselbst — **anderweit gepfändet** —

eine Partie Zuckerwaren (Konfekt, Biskuits, Caramellen, Bonbons) etc., Chocoladen, 1 Sack Mehm, eine Kiste Aepfelspalten, eine Wecheruhr, eine Büchse Cacao, einen Bonbonständer, geschälte Haselnüsse, eine Papierschneidemschine, 1 kleinen Kupferkessel, einen Brathobel, ein Bierglas, ein Liqueur-Service, Glaskrausen, ein Rest geschälte Mandeln, 1 Fäßchen Capitarsyrup, eine Büchse Melange, eine Kneibank, 3 eiserne Bettstellen, einen Tisch und ein altes Spind

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Habelschwerdt, den 31. Mai 1906.
Auer, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Dienstag, den 5. Juni cr., nachmt. von 1 Uhr ab,

werde ich hierselbst, **Gasthof zum schwarzen Bär,** im Auftrage des Herrn Konkursverwalters **Koch** hierselbst einen Posten Materialwaren, als:

Gebrannten Kaffee, Malzkaffee, Kakes, Biskuit, Bonbon, div. Konfekt, Schokoladenreste, Kakao, Zigarren u. versch. andere mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in **kleinen Mengen** versteigern.

Schiller,
Gerichtsvollzieher in **Mittelwalde.**

Das Elsnerische Bauergut

zu **Roschwitz**
ist sofort zu verkaufen.

Ich bin willens, meine

Gärtnerstelle,

12 Morgen groß, zu verkaufen oder auf eine größere zu vertauschen.
P. Hasler, Plomnitz.

Restauration

krankheitshalber für 1200 Mk. zu verk. Billige Miete, gute Lage. Off. unt. **P. K. Postamt 10, Breslau.**

Verkaufe weil überzählig

2 Gesellschaftswagen, 1 Droschke, 1 Landauer, 1 Rollwagen-
Jägerhof, Bad Langenau.

Eine **Englische Drehrolle,** neuestes System, Selbstskipper, wenig gebraucht, steht wegen Platzmangel billig zu verkaufen.

Exlers Bäckerei,
Habelschwerdt, Gr. Kirchstr.

Ich verkaufe sofort mein

Speditions- und Lohnfuhrwerk.
Aike, Wünschelburg.

Ein eiserner

Geldschrank,

noch gut erhalten, ist zu verkaufen.
Spar- und Darlehnskasse Gabersdorf.

7000 Mark

1. Juli auf pupillarisch sichere Hypothek zu vergeben. Off. u. **Z. 715** a. d. Exped. d. Gebh. erbeten.

Saison-Ausverkauf

sämtlicher

Damenhüte

zu spottbilligen Preisen.

S. Loewy, Glatz,

— Brücktorberg 1. —

Linetta, Solosekt und Apfelblümchen

offeriert als vorzügliche, billige und alkoholfreie Erfrischungsgetränke

Habelschwerdt. B. Weigang.

Billige Böhmische Bettfedern!

(Bettfedern sind zollfrei.)

10 Pfund neue, gute, geschlissene, staubfreie Mk. 8,—; 10 Pfund bessere Mk. 10,—; 10 Pfund weiße daunenweiche geschlissene Mk. 15,—, 20,—; 10 Pfund schneeweiße daunenweiche geschlissene Mk. 25,—, 30,—; 10 Pfund Halbdaunen Mk. 10,—, 12,—, 15,—; 10 Pfd. schneeweiße daunenweiche ungeschlissene Mk. 20, 25,—, 30; Daunen (Flaum) graue à Mk. 3—; schneeweiße à Mk. 5,—, 5,50, 6,— per halbes Kilo. Versand franko per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet.

Bei Bestellung bitten um genaue Adresse.

Benedict Sachsel, Lobes 364, Post Pilsen, Böhmen.

Ullersdorf.

Zur Pfingstfeier
auf **Montag, den 4. Juni 1906**

Große Tanzmusik

bei **10 Mann** starkem Orchester.

Im kleinen Saale
Gesellschaftskränzel,
wozu freundlichst einladet
B. Kaufmann.
Anfang präcise 4 Uhr.

Schreibendorf.

Zur Tanzmusik

auf Pfingstmontag, von nachmittag 4 Uhr ab, ladet ergebenst ein
F. Weigang, Gastwirt.

Grenzendorf.

Zur Tanzmusik

auf Montag, den 4. Juni, ladet ergebenst ein **D. Gebhardt.**

Kunzendorf a. d. B.

Zur Tanzmusik

Montag, den 4. Juni, ladet ergebenst ein
B. Ruoß.

---

100 Kasten

Maschinenschindeln,

sowie trockene Bretterfäumlinge verkauft wegen Räumung billig
A. Schoessler, Hammer.

Brauerei Kieslingswalde.

Pfingstmontag, den 4. Juni:

Große Tanzmusik.

Anfang nachmittag 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
J. Mattern.

Wölfelsgrund.

Hôtel Tyroler Hof.

Zur Tanzmusik

auf Pfingstmontag, den 4. Juni, von nachmittag 4 Uhr ab, ladet ergebenst ein
R. Prause.

Rosenthal.

Pfingstmontag, den 4. Juni:

Tanzmusik,

wozu hiermit einladet
Fritz Otto, früher Mehlan.
Anfang 4 Uhr.

Altwaltersdorf.

Pfingstmontag, den 4. Juni:

Tanzkränzchen,

wozu freundlichst einladet
August Grüttner.

Ein braunes Pferd,

Wallach, 4 Jahr alt, guter Zieher, fromm, verkauft
R. Lorenz, Bertorenwasser.

Wallfahrt nach Albendorf

mit Musik **Sonnabend, den 9. Juni 1906,** mit dem Zuge um 6 Uhr 45 Min. von Habelschwerdt nach Rathen-Albendorf. (Billets zu lösen bis Rathen-Albendorf). Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Hauck, Gemeindeschreiber,
Kieslingswalde.

Wallfahrt nach Albendorf

Freitag, den 8. Juni.
Abgang früh nach Habelschwerdt in die hl. Messe.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht freundlichst **Franz Schliemann,**
Wölfelsdorf.

Wallfahrt nach Albendorf

Sonnabend, den 9. Juni, mit dem Frühzuge. Rege Beteiligung erwünscht. **Wolf, Conradswalde.**

Deutscher Reichsgarten.

Dienstag, den 5. Juni:

IV. Familien-Konzert

von der Regimentskapelle.
Anfang ½8 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Kurpark Kudowa.

1. Pfingstfeiertag, Sonntag, den 3. Juni:

Großes

Militär-Konzert

von der gesamten Regimentskapelle des Füsilier-Regts. General-Feldm. Graf Moltke (Schles.) Nr. 38 unter persönl. Leitung des Königl. Musikdir. **H. Klage.**
Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Kurgäste haben gegen Vorzeigung der Kurkarte freien Eintritt.

Oberhannsdorf.

Gasthof zum „Deutschen Hause".
Pfingstmontag:

Grosse Tanzmusik.

Hierzu laden freundlichst ein
Linke, Kapellmeister. **Burghardt,** Gasthofbesitzer.

Rauschwitz.

Zur Tanzmusik

Montag, den 4. Juni, ladet freundlichst ein **M. Elsner.**

Ober-Attwilmsdorf.

Auf Pfingst-Montag

Tanzkränzchen,

wozu freundlichst einladet
Fritz Nentwig.

Absatzsohlen,

braun, Hengst, beglich. Abstammung, verkauft **Josef Klar, Grafenort.**

Während der Schulferien

auf 4—5 Wochen wird in **Glatz** oder Umgegend bis 5 Kilometer ein

einfaches Zimmer

zum Preise bis 8 Mk. pro Woche gesucht. Angebote bis 9. Juni an **C. Gabriel, Breslau I,** Schuhbr. 54.

Eine freundliche **Stube**

ist bald zu vermieten bei Auszügler **Franz Ludwich** in **Schönthal** bei Mittelwalde.

Suche zur selbständigen Leitung meiner **Landwirtschaft** 1 hierzu geeigneten und nüchternen

Mann,

der selbst mit arbeiten muß, zum baldigen Antritt. Stellung dauernd.
A. Huhn,
Donnerau, Post Wüstegiersdorf.

Einen nüchternen, zuverlässigen

Brauer,

einen Lehrling,
einen Kutscher,
2 Arbeiter

stellt sofort ein
Brauerei Landeck Schl.

Für mein **Kolonialwaren-, Tabak-, Cigarren- u. Sämerei-Geschäft** suche ich zum baldigen Eintritt einen

Lehrling,

mit guten Schulkenntnissen, Sohn rechtschaffener Eltern.
N. Haucks Nachflgr.,
Hugo Faber, Habelschwerdt.

Zur Erlernung der **Hauswirtschaft** besonders in der **feinen Küche** für sofort

2 Lehrfräuleins

gesucht. Lehrzeit 1 Jahr ohne gegenseitige Vergütung. Desgleichen **Lehrfräuleins** für sofort gesucht. Gediegene Ausbildung, mäßiges Honorar.
Hotel Kaiserhof, Neurode.

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (G. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Rzehulka, für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Da viele Zwischendeckpassagiere waren, fanden nicht alle Platz, manche wurden auch in der Eile und Verwirrung verloren. Neun Kajütenpassagiere wurden als verunglückt gemeldet.

Das erste Telegramm brachte keine Liste der Geretteten und Vermißten, und zwischen Furcht und Hoffnung reisten Mr. Catherwood und Alphons sofort nach Boston und standen pochenden Herzens am Hafen, als der überfüllte Dampfer sich näherte und die Ausschiffung der Passagiere begann. Es war eine bewegte Szene. Zahllose Menschen drängten sich ungeduldig aufs Schiff, bis der Kapitän verbot, daß irgend jemand an Bord komme.

„Vater, ich sehe sie", rief Alphons nach langem Warten voll unsagbarer Angst; Gott sei dank, dort ist Camilla."

„Wo? wo? mir ist, als sei ich blind."

„Sie kommt; ein Herr führt sie, — aber es ist nicht Theodor."

Sie drängten vorwärts, und als Camilla, sich an des Fremden Arm anklammernd, die Planke überschritt, fiel ihr Auge auf Vater und Bruder. Sie schritt auf sie zu, aber sie war so bleich und verändert, daß sie ihre Identität bezweifelten.

Mit einem Schrei des wildesten Schmerzes sank sie bewußtlos in des Vaters Arme.

„Mrs. Lytton", sprach der Fremde ernst, „ihr Gatte ist unter den Vermißten."

Die Braut kehrte als Witwe zurück. Mr. Catherwood ließ die Tochter sofort in einen Wagen bringen und fuhr ins Hotel. Das Stoßen des Wagens auf dem Pflaster brachte sie zu sich. Sie öffnete die Augen und starrte wild um sich. Als sie Alphons tränenfeuchte Wangen und des Vaters zärtlichen, mitleidsvollen Blick sah, begann sie zu weinen.

„Ich komme allein zu Dir zurück, Vater."

„Armer Liebling."

„Er starb, um mich zu retten, Vater. Er hätte sich retten können, aber er wollte nicht ins Boot kommen, weil ich keinen Shwal hatte und man nicht wissen konnte, wie lange wir dem Wetter ausgesetzt sein würden. So eilte er zurück in die Kajüte, um etwas zu meinem Schutz zu holen, und als er wiederkam, war es zu spät, das Schiff sank, und das Boot hatte abgestoßen, um nicht in den Strudel gerissen zu werden. Wir verließen ihn, Vater, — ihn, der so mutig, mir so treu war, — er starb. Vor meinen Augen versank er in den furchtbaren Abgrund. O, es ist genug, um mich zu töten!" rief sie, am ganzen Körper zitternd, in leisem, hohlem Tone.

Nachdem sie im Hotel zu Bett gebracht worden war, ergriff sie des Bruders Hand und schluchzte: „Es wird eine schreckliche Nachricht für Deine Frau sein, sie liebte den Bruder so innig."

„Ja, wir dürfen diese Kunde nicht telegraphieren, wir müssen mit dem Abendzuge zurückkehren, wenn Du Dich kräftig genug fühlst."

„O, ich sehne mich nach Hause," seufzte sie.

Nachts um die elfte Stunde hielt ein Wagen vor Mr. Catherwoods Türe und Camilla wurde mehr tot als lebend in die Halle gebracht. Das war die Rückkehr der jungen Frau, die im vorigen Herbste voll Triumph und geschmeicheltem Ehrgeize nach Europa abgereist war. Carrie eilte den Ankommenden entgegen; sie bedurfte keiner Mitteilung, sie las die Trauerkunde in den Zügen der Witwe.

„Carrie, o Carrie, blicke mich nicht so an," stöhnte Camilla, „ich kann ja nichts dafür."

Nein, es war nicht ihre Schuld. Im Moment der Gefahr liebte sie den Gatten mehr denn je. Sie wäre lieber mit ihm zu Grunde gegangen, als durch seine Treue gerettet worden. Das Geschick aber war unerbittlich, sie durfte nicht mit ihm sterben, und er mußte mit seinem Leben seine liebende Fürsorge bezahlen.

In den traurigen Wochen, die Camilla nach der Ankunft in des Vaters Haus in stiller Abgeschlossenheit verlebte, dachte sie immer wieder über das grausige Ereignis nach. Zwar hatte er nie geahnt, daß sein Weib nicht vollkommen glücklich sei, — er war stolz, befriedigt, glücklich gewesen, aber wenn unsere Lieben tot sind, machen wir uns Dinge zum Vorwurfe, die uns während ihrer Lebenszeit nie beunruhigten, und Camilla wußte, daß sie des Gatten Ergebenheit angenommen, während sie ihn halb verachtete. Jetzt verachtete sie ihn nicht mehr. Sein ganzes Benehmen war seit dem Unglücke, das dem Dampfer zugestoßen, während der Tage voll Schrecken und Not, mutig und uneigennützig gewesen. Er hatte seine Rationen mit dem Kinde eines Zwischendeckpassagiers geteilt und in der Todesgefahr große Selbstbeherrschung bewiesen. Ein Trost wäre es gewesen, wenn er, als er sich dem wütenden Meere entgegenwarf, gewußt hätte, daß sein zartes, geliebtes Weib nur wenige Stunden den Gefahren, die in dem kleinen, überfüllten Boote sie bedrohten, ausgesetzt sein werde, daß die Verunglückten noch vor Einbruch der Nacht gesehen und auf ein starkes Schiff, das sie sicher der Heimat zutrug, gebracht würden.

Auch das leichtsinnigste Gemüt kann solche Tragödien nicht durchleben, ohne wenigstens eine Zeit lang ernster zu werden. So waren auch Camillas Stolz und Koketterie verborgen, wie ihr schwarzes Haar unter der Witwenhaube.

Die Familie Catherwood bezog im Mai den Pappelhof. Man hoffte viel von dem Landaufenthalte für Camilla. Vögel, Blumen, Luft und Wolken sollten die kranke Seele heilen. Eines Abends im Juli schritt Camilla langsam zur Fontaine und kühlte die fieberischen Hände in dem klaren Wasser. Alte Erinnerungen wachten auf. An einem solch schönen Abende — hier wandte sie sich seufzend ab, entschlossen, nicht daran zu denken. Und doch kehrte sie wieder zu dem funkelnden Wasser zurück. Während sie dort stand, kam ihr Bruder.

„Was wurde aus Deinem Freunde Oliver?" fragte sie trübe.

„Ich weiß es nicht; ich muß zu meiner Schande gestehen, daß ich ihn seit seiner Rückkehr aus Italien nicht mehr sah. Er ist so unleidlich stolz und empfindlich, daß ich abwarten wollte, bis er zu mir komme. Möchtest Du ihn sehen?"

„Ich? nein, ich bin nicht in der Verfassung, Fremden zu begegnen."

Zwei Tage später machte sich Alphons daran, Oliver aufzuspüren.

„46, Lukostplatz" wurde ihm als dessen Adresse genannt.

„Wie sonderbar, wieder die alte Wohnung. Warum hat er mich wohl die ganze Zeit gemieden?"

Eine halbe Stunde später läutete es an der Tür des bezeichneten Hauses. Wieder öffnete Leora. Oliver trat aus seinem Zimmer, den Besuch zu begrüßen.

„Mir scheint, Du hast Dich absichtlich verborgen," rief Alphons ihm heiter entgegen.

„Ich gab schon vor einigen Monaten Deinem Vater meine Adresse," lautete Olivers kühle Antwort, „aber komme nur herein, es freut mich, Dich zu sehen."

„Sonderbar, der Vater erwähnte das nicht. Vielleicht vergaß er es in seinem Jammer. Du hörtest doch von dem Unglücke?"

„Ja, ich besuchte Deinen Vater in Geschäften wenige Tage vor jener Katastrophe."

„Was trug die Schuld an Ihrer Krankheit?" fragte Camilla Oliver. „Haben Sie sich überarbeitet? Sie müssen sorgfältig auf Ihre Gesundheit achten, Mr. Grey. Dort kommt mein Bruder, der Sie sehnlich erwartet. Guten Tag; Sie vergeben mir, wenn ich mich nicht mehr zeige, nicht wahr?"

Die dunklen Augen, die während der schnellen, monotonen Fragen nie gelächelt, blickten mit beinahe ängstlichem Ausdrucke auf ihn. Dann verbeugte sie sich ernst und ging vorüber.

Oliver eilte Alphons entgegen.

Mrs. Lytton sagte nichts davon, daß sie von Olivers Ankunft mit diesem Dampfer gewußt und deshalb auf die Wiese gegangen war. Es war das ein Ausfluß ihrer gefangenen, aber nicht erstorbenen Koketterie. Das schien ihr kein Verrat an dem toten Gatten, der sein Leben für sie gegeben, sie wollte ja nur sehen, wie ihr ehemaliger Freier sich benehme, wie ein Zusammentreffen ihn berühre.

Alphons und Oliver verlebten einen frohen Tag auf dem Meere und kehrten müde und hungrig zum Mahle zurück. Der Künstler fühlte sich enttäuscht, Camilla nicht bei Tische zu treffen, obgleich sie ihn bei seiner Ankunft darauf aufmerksam gemacht.

Auch Mr. Catherwood war in der Stadt geblieben, so daß die Angelegenheit in Sachen der Geschwister Duleth nicht besprochen werden konnte.

„Du mußt bis morgen bleiben, Oliver", sprach Alphons mit einer Bestimmtheit, die keinen Widerspruch zuzulassen schien.

Oliver fand nicht den Mut, die Einladung abzulehnen.

In der Dämmerstunde saßen die beiden jungen Männer auf der Veranda und lauschten. Das Meer lag dunkel vor ihnen, in der Ferne erglänzten die Lichter von New-York, das einer aus Sternen erbauten Feenstadt glich, hin und wieder zogen die grünen Signallichter der Schiffe lautlos vorüber, die Luft war durchduftet vom Wohlgeruche der Blumen, und drüben glitten zwei dunkle Gestalten flüsternd auf und ab. Unwillkürlich sprachen die Männer leiser. Die Gegenwart der schattenhaften Wesen beeinflußte sie. Nach kurzer Frist warf Alphons seine Zigarre weg und rief seiner Frau. Nun war Camilla ganz allein.

„Willst Du Dich nicht auch zu uns setzen?" fragte der Bruder.

„Nein, ich kehre sogleich ins Haus zurück."

„Hoffentlich belästigt Sie meine Gegenwart nicht, Mrs. Lytton," rief der Künstler, sich erhebend, „ich weiß, daß ich Alphons Einladung nicht hätte annehmen sollen, aber er wollte keinen Widerspruch hören."

„Das will er nie," entgegnete die leise Stimme, „in diesem Falle aber freue ich mich seines Eigensinnes, denn Sie bedürfen der frischen Seeluft, und ihre Gegenwart belästigt mich nicht. Um das zu beweisen, lade ich Sie ein, statt meiner Schwägerin mit mir auf und ab zu gehen."

Er schritt mit ihr durch die schattige Kolonnade. Sie schwieg und er wollte ihre Gedanken nicht stören. Endlich lenkte sie seine Aufmerksamkeit auf eine Gruppe Schiffe, die wie Wolken oder Träume über die glitzernde Flut zogen. Sie standen still und blickten hinaus. Oliver konnte in der Dämmerung ihr bleiches Antlitz sehen.

„Alphons sagte mir, Sie seien mit jenem Mädchen, daß ich einst bei dem Begräbnisse ihrer Mutter sah, verlobt," begann sie sanft; „ich hoffe, daß Sie glücklich werden." Ein leiser Seufzer entrang sich ihrer Brust. Galt er dem Ruin des eigenen Glückes?

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (G. m. b. H.) Glatz.
Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Rzebulka in Glatz.

Unterhaltungs-Blatt

1. Juni. zu Nr. 44/45 des „Gebirgsboten." 1906.

„Ich habe meine Hausarbeit, die mir Bewegung macht und folglich schadet mir das Nähen nicht."

„Halten Sie mich nicht für völlig selbstsüchtig und befangen. Ich weiß, für wen Sie sich anstrengen, und es ist ein trostloser Gedanke, daß Sie, ein zartes Mädchen, für meinen Unterhalt arbeiten."

„Bitte, sagen Sie das nicht. Für Sie zu sorgen, ist mir ein Vergnügen und außerdem eine Pflicht. Ich habe nicht vergessen, welchen Verlust Sie durch uns erlitten."

„Ich sagte Ihnen bereits, Leora, daß das Geld nicht mir gehörte. Tagelang wollte ich schon mit Ihnen darüber sprechen, aber der Arzt erlaubte es nicht. Während meines Aufenthaltes in Frankreich hatte ich ein seltsames Abenteuer, das sich auf Ihre Familienangelegenheiten bezieht und meine Heimkehr vor der bestimmten Frist zur Folge hatte. Ihr Vater sprach viel von einem verlorenen Briefe und von des Barons Juwelen. Ich hielt all das für Ausgeburten seines zerstörten Geistes. Das erste Mal traf ich ihn in der Höhle auf der Insel; er suchte nach einer dort verborgen sein sollenden Kiste. Wenige Tage vorher hatte ich einen Koffer mit unermeßlichen Schätzen gefunden."

Leora blickte erbleichend auf.

„Sonderbare Umstände, die sich beinahe bis zum Beweise steigerten, ließen mich annehmen, der Reichtum gehörte Miß Ashleigh, der einzigen Erbin eines gewissen Robert Catherwood, der all sein Vermögen in Indien in Juwelen verwandelt hatte und auf der Heimreise von Piraten getötet wurde. In diesem Glauben gab ich ihr hunderttausend Dollars, die ich durch den teilweisen Verkauf der Edelsteine erlöste. Da ich Camilla liebte und wußte, daß ein armer Mann ihre Hand nicht erringen würde, wolte ich nicht gern den ganzen Reichtum, der durch Finderrecht in meinen Besitz gelangt war, aufgeben. Während ich noch schwankte, was ich tun sollte, kam ich durch ihren Vater um die Juwelen. Ist es nun nicht seltsam, fast unglaublich, wenn ich die Vermutung ausspreche, daß der Reichtum, für dessen rechtmäßigen Besitzer er sich im Wahnsinne hielt, wirklich ihm gehörte?"

„Warum ändern Sie ihre Ansicht?"

„Als ich den Koffer öffnete, den ich aus dem Sande gegraben hatte, lag darin eine Leiche, die so wohl erhalten war, daß sie wie lebend aussah. In zwei oder drei Minuten aber hatte sich das ganze Gebilde in eine Hand voll Staub verwandelt, in dem ich nur die Juwelen entdeckte. In der Gegend des Herzens lag ein goldenes Medaillon mit dem Bilde einer schönen Dame und dem Namen „Ethelda" in Diamanten. Auch das bestärkte meine Vermutung, daß Miß Ashleigh die Erbin sei. Ich hielt an diesem Glauben fest, bis ich in Frankreich in ein altes Schloß kam, das einst dem Baron Duleth gehört haben sollte. Ich dachte sofort an Ihre Familie und Ihres Vaters Phantasieen von des Barons Juwelen. Wir baten um Einlaß und als wir vor die Ahnenbilder Ihrer Familie traten, sah ich das Porträt des Mannes, dessen Leib in dem messingbeschlagenen Koffer draußen auf der Insel vor meinen Augen in Staub zerfiel. Keine Worte vermögen das Gefühl zu nennen, das mich erfaßte."

„All das stimmt mit dem Briefe," murmelte Leora.

„Welcher Brief? Haben Sie Dokumente? Ich möchte die leidige Frage

gern entschieden wissen, obgleich es im ganzen nur wenig Unterschied macht, da die gefundenen Schätze sich so wenig haltbar wie Morgennebel bewiesen."

„Es erhielt sich in unserer Familie viele Jahre lang ein Brief, der geraume Zeit vermißt und endlich vor zwei Jahren von meinem Vater unter dem Lederüberzug eines alten Schreibtisches wieder entdeckt wurde. Ich glaubte, daß die durch das Schriftstück erzeugten Hoffnungen und die darauf folgende Enttäuschung seinen Irrsinn veranlaßte."

„Wollen Sie mir das Dokument zeigen?"

„Sehr gerne, ich will es sofort holen."

Leora ging und kehrte bald mit einem vergilbten, fast unleserlich gewordenen Brief zurück. Sie hatte ihn schon so oft gelesen, daß ihr die seltsam verschlungene Schrift des französischen Edelmanns geläufig war. Sie las es vor und Oliver lauschte gespannt. Als ihre bebende Stimme zur Beschreibung des Mordes, der Rettung der Leiche und deren Verstümmelung kam, erhob Oliver die Hand.

„Genug, der Beweis ist schlagend. Die Leiche, welche ich sah, hatte abgehauene Füße. O welcher Kummer, welches Elend wäre erspart geblieben, wenn ich zuerst die Wahrheit geahnt hätte . . . Und nun ist das Vermögen fort, Ihre Mutter tot, Ihr Vater irrsinnig? Wäre er vierzehn Tage früher in die Höhle gekommen, so wären Sie jetzt reich und glücklich."

Leora weinte nicht um die verlorenen Schätze, sondern um die verlorenen Eltern.

„Ich Elender trage den Fluch mit mir!" stöhnte Oliver.

„Sagen Sie das nicht," erwiderte Leora, anmutig lächelnd, es trifft Sie kein Tadel; die Verhältnisse waren Bestimmungen und mußten so kommen. Sprachen Sie nicht von einem Medaillon?"

„Ja, ich zeigte es Ihnen einst, ohne Ihnen dessen Geschichte zu erzählen. Wenn Sie es aus der Schublade des Schreibtisches holen wollen, können wir es zusammen betrachten."

Leora holte es sofort und betrachtete lange das reizende Antlitz der längst Vermoderten.

„Haben Sie das Bildchen je herausgenommen? Das Elfenbein könnte ein Bildchen tragen."

„Nein, daran dachte ich nicht." Sorgfältig nahm er das Gemälde aus der goldenen Kapsel und fand auf der inneren Goldplatte die Worte eingraphiert: „Ethelda Maria Inham und Baron Karl Duleth, verlobt den 22. Januar 1780."

Leoras Herz erbebte vor Mitleid mit den unglücklichen Liebenden.

„Ein Trost bleibt bei der Geschichte wenigstens," begann Oliver, sich erschöpft zurücklehnend, „Sie sind nicht länger arm, die hunderttausend Dollars, welche ich Miß Ashleigh gab, müssen zurückgefordert werden."

„Ich werde die Sache Mr. Catherwood vorlegen, sobald ich ausgehen kann, und er wird die Summe ohne Zweifel Ihnen ausbezahlen, ohne Mr. Scranton ein Wort davon zu sagen."

Diese Ansicht bewies, daß der Künstler die menschliche Natur beinahe ebenso wenig kannte als Leora. Als er dem reichen Bankier die phantastische Geschichte und den dadurch bedingten Mißgriff mitteilte, wurde er mit auffallender Kälte und Ungläubigkeit angehört. Trotz der Inschrift auf dem Bilde, wollte Mr. Catherwood nicht einsehen, daß die gefundene Leiche nicht jene von Robert Catherwood gewesen. Jedenfalls verlangte er, daß die Geschwister Duleth ihre Ansprüche auf das Geld, daß Mr. Grey für Miß Ashleighs Eigentum erklärt habe, vor Gericht bewiesen. Sei das geschehen, so wollte er die Zahlung auf

sich nehmen, weil sein Stolz nicht erlaube, Mrs. Scrantons Mitgift zurückzufordern. Vorerst aber würde er gar nichts tun.

Oliver Grey aber kehrte zornig nach Hause zurück. Mr. Catherwood hatte erklärt, er sei zu stolz, von Mrs. Scranton zurückzufordern, was ihr nicht gehöre, aber er war nicht zu stolz, sie besitzen zu lassen, was nur durch Irrtum an sie gekommen.

Die Verhältnisse erklärten sich übrigens durch die Tatsache, daß das Haus Catherwood seit der Panik nicht mehr auf festem Grunde stand. Der alte Bankier hatte sich in unglückliche Nebenspekulationen verwickelt. Versuche, die Verluste zu ersetzen, waren schlimm ausgefallen. Bei der Ausstattung seiner Kinder und Nichte und den Ausgaben der dreifachen Hochzeit hatte er die Grenzen der Klugheit überschritten. Alphons wollte einen eigenen Haushalt begründen, während Mr. und Mrs. Lytton nach ihrer Heimkehr aus England die Leitung des elterlichen Hauses übernehmen sollten. All' das erforderte große Summen. Die unerwartete Forderung kam Mr. Catherwood folglich ungelegen, und er hatte seinen Schrecken durch Zweifel und Gleichgültigkeit maskiert. Hätte er Oliver die Verhältnisse mitgeteilt und ihm angeboten, das Geld in auch noch so kleinen Raten abzutragen, so wäre dieser befriedigt gewesen. Er bereute auch sofort die Art und Weise, wie er die Mitteilung aufgenommen, denn er war trotz all seines Stolzes und Uebermutes eine redliche, ehrliche Natur.

„Ich werde mit Oliver noch einmal darüber sprechen und sehen, was sich machen läßt," dachte er.

Doch die Tage vergingen, und ehe er dazu kam, die Sache wieder aufzunehmen, ereignete sich eine herzbrechende Katastrophe, die jeden anderen Gedanken verbannte und den heiteren Horizont, der bisher über die Familie Catherwood gelächelt, umdüsterte.

9. Kapitel.

Dunkle Stunden.

Es war im April. Mr. Catherwood hatte seine einzige Tochter schmerzlich vermißt und freute sich kindlich auf ihre baldige Rückkehr. An dem Tage, an welchem der betreffende Dampfer einlaufen sollte, eilte Alphons dreimal auf das Bureau der Schiffskompanie um Nachricht. Der Tag verging, ohne daß der Dampfer in Sicht gemeldet wurde. Enttäuscht kehrte er heim, dem ängstlich harrenden Vater die Kunde zu bringen; Tage, Wochen kamen und gingen, und noch immer lautete die Botschaft von Halifax: „keine Nachricht".

Mr. Catherwood und hundert andere, die Freunde oder Verwandte auf dem Schiffe hatten, wurden eine Beute der peinlichsten Angst.

Jeden Morgen erwartete er ängstlich die Zeitungen, um zu sehen, ob die Nacht keine günstige Kunde gebracht. Er aß und schlief kaum mehr und trieb sich meist in der Nähe des Ortes umher, wo er Nachricht möglichst schnell erfahren konnte.

„Mein Kind! mein Kind!" stöhnte er, die Hände ringend.

Der stolze Mann war abhängig wie ein Kind und suchte in jedem Auge einen Strahl der Hoffnung, die ihn allmählig verließ.

Endlich nach zwei Wochen unerträglicher Ungewißheit meldete der Telegraph eines Morgens, daß ein Dampfer aus Boston gelandet sei, der die am Leben gebliebenen Passagiere des New-York-Dampfers an Bord habe. Die Maschine des letzteren sei durch einen starken Sturm verdorben worden, worauf das Schiff nach mehrtägigem Umherirren mit einem Eisberge zusammenstieß und in zwanzig Minuten sank. Die Passagiere fanden kaum Zeit, sich in die Boote zu retten.

„Aber Du wirst doch nicht mit mir brummen wollen," rief Alphons, da er des Künstlers kühle Zurückhaltung bemerkte.

Seine offene, treuherzige Frage entwaffnete Olivers Aerger. Er sah, daß Alphons von der Geldangelegenheit nichts wußte, und hatte sich vorzuwerfen, daß er das Fest am Hochzeitstage plötzlich verlassen, ohne nur ein Wort von Krankheit zu erwähnen, und daß er seither kein Lebenszeichen gegeben.

„Wie befindet sich — Mrs. Lytton?"

Das Wort schien ihm in der Kehle stecken bleiben zu wollen und klang ganz heiser.

„Sie ist sehr angegriffen und niedergeschlagen; wir hoffen aber, daß der Aufenthalt auf dem Pappelhofe sie etwas beleben werde. Nebenbei gesagt, bewog mich ihr Sprechen von Dir, Dich aufzusuchen."

Oliver wandte sich errötend ab.

„Arme Camilla! in jenen Tagen war sie so leicht und fröhlich wie ein Schmetterling. Das ist wohl auf immer vorbei. Vielleicht würde es ihr aber gut tun, wenn sie Dich sähe. Doch auch Du bist nicht mehr, was Du gewesen; was ist mit Dir vorgegangen?"

„Ich lag am Gehirntyphus dem Tode nahe und danke mein Leben der treuen Pflege meiner Freunde."

„Welcher Freunde? Warum sandtest Du nicht zu mir?"

„Ich bedurfte Deiner Güte nicht und Deine Zeit und Gefühle waren damals von ganz anderem in Anspruch genommen. Die Geschwister Duleth pflegten mich aufopfernd; ich hatte bereits wieder bei ihnen Wohnung genommen, als ich erkrankte, und sie arbeiteten für mich die ganze Zeit über in dem Schweiße ihres Antlitzes." In Olivers Augen traten Tränen, als er das erwähnte.

Ehe Alphons sich verabschiedete, hatte er Olivers Versprechen, in tunlichster Bälde auf den Pappelhof zu kommen.

„Ich muß ohnehin mit dem alten Bankier wegen des Geldes reden," sagte sich der Künstler, als er über die gegebene Zusage nachdachte; „ich habe das Interesse der beiden Geschwister vernachläßigt. Wenn das nicht wäre, würde ich freilich den Pappelhof nicht wieder betreten, denn ich wünsche Camilla nicht wieder zu sehen.

10. Kapitel.

Zauber der Zauberin.

Als Oliver zum Tee kam, warf Leora einen schnellen Blick auf ihn. Sie hatte den Besuch erkannt, infolge dessen fühlte sie eine Niedergeschlagenheit, eine Unruhe, für die sie sich keine Rechenschaft geben wollte. Der Gedanke, daß Oliver ihr gehöre, aber nur, um ihm zu dienen, für ihn zu sorgen, war, so zu sagen, ihr in Fleisch und Blut übergegangen, und es war eine süße Freude, daß er so wenig Freunde habe, daß sie folglich einen um so größeren Teil an seiner Freundschaft beanspruchen konnte. Deshalb erschreckte sie, als diese stolzen Catherwoods in ihre kleine, friedliche Welt eindrangen. Instinktiv fühlte sie, daß sie kamen, ihn ihr zu nehmen, daß, sobald die sie umgebende Einsamkeit gebrochen sei, sich wie durch das Reißen einer Masche alles lösen würde. Sie war glücklich gewesen in all' ihrer Armut und Arbeit, denn sie hatte des Weibes süßestes Vorrecht genossen, dem zu dienen, den sie liebte, und Opfer für ihn zu tragen. Erst seit wenigen Tagen war der Künstler wieder fähig zu malen und sein Scherflein beizutragen zu den Kosten des kleinen Haushaltes.

„Der Besuch scheint Sie erfreut zu haben," sprach Leora, als sie ihm den Tee reichte, „Sie sahen lange nicht mehr so heiter aus."

„Und doch wollte ich Alphons zürnen," sagte Oliver, „aber niemand kann ihm lange böse sein. Seine Heirat scheint ihn nicht verändert zu haben, er ist noch so heiter und froh wie früher. Er überredete mich, morgen auf den Pappelhof zu kommen, und versprach mir eine Bootfahrt."

„Das wird Ihnen ganz gewiß gut tun," rief Adolf herzlich.

„Ich beabsichtige, mit Mr. Catherwood wieder über Ihre Ansprüche zu reden", fuhr Oliver fort und blickte unruhig auf Leora.

Ihr Schweigen kümmerte ihn, er fühlte Gewissensbisse, ohne sich einer Schuld bewußt zu sein.

„Vielleicht wäre es besser, wenn Sie nichts erwähnten, ehe er davon spricht," bemerkte Leora ruhig.

Oliver Grey überredete sich, daß er mehr aus Rücksicht auf die Geschwister Duleth, denn aus eigenem Antriebe den Pappelhof besuche.

Als er sich am folgenden Tage auf den Weg machte, weckte die gewohnte Gegend tausend kleine Erinnerungen. Die frische Seeluft küßte seine Stirne, und nachdem er gelandet, wehte ihm der Duft der Rosen und des Gaisblattes entgegen. Die Sinne des Rekonvaleszenten waren außerordentlich zart. Nie war ihm die Natur so schön vorgekommen, seine Seele sättigte sich mit dem Dufte der Blumen, sein Herz lag in seiner Brust wie ein leuchtender See inmitten einer lieblichen Landschaft, die den blauen Himmel und die grünen Hügel in ihrem krystallenen Spiegel wiederstrahlt.

Als er in solch' empfänglicher Stimmung langsam durch die blätterreiche Allee gegen die Villa schritt, sah er plötzlich eine hohe, schwarzgekleidete Gestalt unter einer Ulme stehen. Sie schaute mit träumerischem Blicke hinaus auf die ferne, weite See.

„Sie denkt wohl an den toten Gatten, der draußen in seinem stillen Ozeangrabe schläft," murmelte Oliver, nachdem der wilde Sturm der Empfindungen sich gelegt hatte.

Sie bemerkte ihn scheinbar nicht, und so näherte er sich, ungewiß, ob er sie ansprechen oder vorübergehen sollte. Bevor er noch zu einem Entschlusse gekommen, wandte sich das gebeugte Haupt langsam, und die Blicke der beiden trafen sich. In Olivers Auge spiegelte sich Mitleid und Erbarmen — vielleicht mehr als er wußte. Sie errötete leicht.

„Mrs. Lytton!"

Nur einmal hatte er sie früher so genannt. Wie verschieden waren jetzt die Umstände. Damals hatte sie vor ihm gestanden in bräutlichem Schmucke — jetzt in Witwentrauer; welch' furchtbarer Kontrast!

Sie gab ihm die weiße Hand. „Mr. Grey."

„Großer Gott, Camilla, wie haben Sie sich verändert! Sie wissen doch, welch' innigen Anteil ich an ihrem Verluste nehme?"

„Sie brauchten übrigens lange, mir das zu sagen."

„Ich wußte nicht, ob meine Beileidsbezeugung nicht als Zudringlichkeit betrachtet würde," sprach Mr. Grey schnell.

„Nun irgend jemand von der Familie hätte Sie jedenfalls freundlich empfangen, selbst wenn ich es nicht konnte, entgegnete Camilla mild. „Ich sehe nur wenig Leute und Sie müssen mich entschuldigen, wenn ich heute nicht bei Tische erscheine. Uebrigens freut es mich, Sie wieder wohl zu wissen, denn Alphons sagte mir, Sie hätten den Typhus gehabt."

Vermischtes.

– **Professor von Bergmann** war nach Konstantinopel berufen worden an das Krankenlager einer Tochter des Sultans, die an Blinddarmentzündung leidet. Zu einer Operation ist es nicht gekommen. Wie dem „Berl. Lok.-Anzeiger" berichtet wird, empfing der Sultan Professor von Bergmann und dessen Assistenten Dr. Bier nach dem Selamlik, wobei er ersterem den Großkordon des Osmanieordens in Brillanten, letzterem den Großkordon des Medschidjeordens überreichte.

– **Auch ein Schulidyll.** Man schreibt der „Ostsee-Ztg.": In einem Dorfe Hinterpommerns, in der Nähe Dramburgs, beschloß jüngst ein Arbeiter, in den Stand der Ehe zu treten. Alles war vorbereitet, die standesamtliche Trauung konnte aber nicht vollzogen werden, da das Aufgebot nicht rechtzeitig besorgt war. Aus demselben Grunde durfte der Geistliche auch nicht die kirchliche Trauung vollziehen. Da man die Gäste nicht noch einmal laden wollte, weil alles vorbereitet war, so feierte man eben die Hochzeit. Zum Tanzen bot die Wohnung nun nicht den nötigen Platz, aber das – Schulzimmer war ja noch etwas größer! Der Bräutigam fragte den Rittergutsbesitzer und dieser erlaubte der Hochzeitsgesellschaft, das Schulzimmer zum Tanzen zu benutzen. Nun ist das Schulhaus dieses Dorfes einer der berühmtesten pommerschen Schulpaläste. Angebaut an das Försterhaus (in dem drei Wohnzimmer sind) besteht es nur aus dem Schulzimmer und einem Zimmerchen, welches die Wohnung des Lehrers darstellen soll. Dieses eine Zimmerchen hat nicht einmal einen besonderen Eingang, der Lehrer muß erst durch das Klassenzimmer, wenn er in sein Stübchen gelangen will. Die Aussicht, während der Nacht neben sich die tanzende Gesellschaft zu haben, den durch die Türspalten dringenden Zigarrenqualm schlucken zu müssen, war nun gerade nicht zu verlockend. Der Einwand des Lehrers, daß doch auch die Erlaubnis des Lokalschulinspektors notwendig sei, wurde von dem Gutsbesitzer mit der Motivierung abgelehnt, daß der Pastor verreist sei. Der Lehrer selbst schwieg, weil er wußte, daß im Weigerungsfalle seinerseits der Gutsbesitzer ihm den Mittagstisch gekündigt hätte, zumal schon sein Vorgänger auch von diesem Schicksal betroffen wurde. Um im Tagelöhnerdorfe nicht vor die Notwendigkeit des „Selbstkochens und -Bratens" gestellt zu werden, hüllte er sich in Schweigen und ging zum Nachbarkollegen, wo er die Nacht verbrachte. Derweilen wurde im Schulzimmer Hochzeit gefeiert; am Morgen kehrte der Lehrer heim, um als erste Arbeit das – Hinausräumen von Schnapsflaschen, Zigarrenresten usw. zu besorgen!

– **Merkwürdige Grabinschriften.** Auf einem Grabstein im Altbayerischen ist zu lesen:

„Hier ruht der Brauersepp,
Gott Gnad' für Recht ihm geb!
Denn viele hat, was er gemacht,
Frühzeitig in das Grab gebracht;
Da liegt er nun, der Bierverhunzer,
Drum bet', o Christ, fünf Vaterunser."

Eine ähnliche Inschrift auf einem Grabe in Bayern lautet angeblich:

„Hier ruht der Bäcker Knicker,
Er selber war ein dicker,
Seine Semmeln desto kleiner,
O Herr! erbarm' dich seiner!"

– **Arabische Galanterie.** Ein Afrikareisender erzählt, er habe in einer Stadt des Orients eines Morgens die Blumen vor seinem Fenster begossen und dabei wohl des Guten zuviel getan, denn ein Wasserstrahl ergoß sich hinunter auf die Straße und gerade einem Arbeiter ins Gesicht, der faul hingestreckt der Ruhe pflegte. Der braune Mann sprang wütend auf, schaute nach dem Fenster empor, von welchem der Weiße sich etwas zurückgezogen hatte, und rief, da er niemand erblickte, mit Emphase hinauf: „Bist Du ein alter Mann, so verachte ich Dich! Bist Du ein altes Weib, so verzeihe ich Dir! Bist Du ein junger Mann, so verfluche ich Dich! Bist Du eine Jungfrau, so danke ich Dir!"

– **König Behanzin,** der von den Franzosen besiegte und entthronte Herrscher von Dahomey, lebte bisher mit seiner Familie auf der Insel Martinique in Gefangenschaft, aber da er mit diesem Aufenthaltsort höchst unzufrieden war, soll er fortan sein Leben in Algier zubringen. Auf der Reise dorthin berührte er dieser Tage Marseille. Das Gefolge der schwarzen Majestät bestand aus seinen 4 Frauen Etioni, Viloté, Menoussai und Cenocou, 3 Töchtern, einem 22jährigen Sohne und 4 Dienern. Die Frauen trugen nicht übermäßig viel Kleider und die Zuschauer hatten Gelegenheit, die bronzefarbenen nackten Schultern der Damen zu bewundern. König Behanzin, jetzt 60 Jahre alt, trug über einem langen Rock einen großen mit Goldborten besetzten Mantel. Von seinen alten Sitten und Gebräuchen hat er noch nichts aufgegeben. Als er mit seinem Gefolge nach der Ankunft den Bahnsteig betrat, schlug er mit einem axtähnlichen, aus Elfenbein bestehenden Zepter, den er nie von sich legt, sehr zeremoniös dreimal auf den Boden, worauf sich seine 4 Frauen auf die Erde warfen und die Stelle küßten, die der Negerkönig berührt hatte. Am Bahnhofe bestieg der König nach dem Empfang durch die Behörden mit den 4 Frauen einen großen Landauer, und während der Wagen davonrollte, zündete sich Behanzin eine türkische Pfeife an. Eine seiner Frauen hielt mit den Händen einen weißen porzellanenen Spucknapf, in den der König, ohne die Pfeife aus dem Munde zu nehmen, mit großartiger Fertigkeit spie. Jedesmal nach einem solchen Spuckmanöver wischte ihm eine seiner anderen Frauen mit einem seidenen Taschentuch sorgfältig den Mund. Große Ehrerbietung legt der Sohn, der eine europäische Erziehung erhalten hat und fertig französisch spricht, gegen den Vater an den Tag. So wirft er sich jeden Morgen, wenn er das Zimmer des Königs Behanzin betritt, nach dahomeyischer Sitte auf den Boden und steht erst auf, wenn ihm sein Vater Erlaubnis dazu gibt.

Heiteres.

Noch schlauer als er. Ein Bergmann schuldete einem Bochumer Kaufmann 75 Mk. Ersterer besaß nun eine Kuh, die aber nicht gepfändet werden konnte, da er die viele Milch notwendig für seine vielen Kinder bedurfte. Um die Kuh doch zu erhalten, sandte der Kaufmann eines Tages eine Ziege als Geschenk hinaus und bald hinterher den Gerichtsvollzieher, der alsdann die Kuh als überflüssig hätte abführen können. Wie groß war aber das Erstaunen des Beamten, als er ankam und die Ziege – geschlachtet vorfand! Das Gesicht des Kaufmanns kann man sich vorstellen.

Kleines Mißverständnis. In eine kleine Garnison kommt der Herr Oberst, um die Rekruten zu besichtigen. Er tritt an die Front heran, um sich die Namen der Einzelnen sagen zu lassen. Auf die etwas undeutliche Aufforderung: „Namen sagen!" macht der Flügelmann ein erstauntes Gesicht, faßt sich dann aber schnell und sagt: „Guten Abend, Herr Oberst!"

Bilderrätsel.

Zitatenrätsel.

1. Wenn dich Menschen kränken durch Verrat und Trug ...
2. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.
3. Wo Tausende anbeten und verehren, da wird die Glut zur Flamme.
4. Daß man am Wege nicht die Distel frißt, beweist noch nicht, daß man kein Esel ist.
5. Am Abend wird man klug für den vergangenen Tag ...

Von jedem Zitat ist ein Wort zu nehmen, sodaß ein bekanntes Sprichwort entsteht.

Auflösung des Bilderrätsels in Nr. 43 des „Gebirgsboten:"
„Leiermann."

Auflösung des Quadraträtsels in Nr. 43 des „Gebirgsboten":

A L M
L E U
B O R

Auflösungen sandten ein: Hermann Klingberg, Tischler, Paul Schmidt, Schlosserlehrling, Glatz.

Briefkasten der Expedition.

Nach N.: Die Trollblume, auch Kugel-Ranunkel, welche bei uns „Glatzblume" oder „Glatzer Rose" genannt wird, gehört zur Pflanzengattung aus der Familie der Ranunculaceen und heißt mit dem botanischen Namen Trollius europaeus L.; dieselbe unterscheidet sich von den Blüten der Trollius asiaticus L, welche man hin und wieder in Gärten kultiviert und eine orangegelbe Farbe hat, durch ihre prächtigen zitronenfarbigen kugelförmigen Blüten.

18. Ziehung 5. Kl. 214. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 28. Mai 1906, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

15 [3000] 148 432 83 530 775 987 1051 52 92 850
930 2367 400 644 46 759 809 3501 82 815 [1000] 99 989
4025 105 46 253 345 856 82 924 48 81 5005 200 91
315 67 467 811 947 54 [1000] 94 6034 104 98 247 546
737 7265 [500] 404 23 38 754 994 96 8033 324 34 425
516 28 [500] 653 66 9033 426 500 74 854
10277 476 504 36 53 694 905 11016 [3000] 118 210
491 543 53 [1000] 73 795 12012 28 101 92 272 309 480
[500] 673 855 955 96 13181 225 51 62 332 [1000] 671
90 783 836 46 934 83 14143 354 87 710 87 870 905 [1000]
64 75 15032 122 24 26 [1000] 385 406 [1000] 901 16320
[3000] 484 612 794 836 64 905 17022 26 39 93 156 86
394 473 76 518 [1000] 649 [500] 726 825 18163 450
[1000] 662 [1000] 714 873 [500] 83 19002 125 89 [3000]
224 [1000] 28 355 66 841 66 78
20049 [500] 58 [3000] 94 460 710 21106 234 43 409
25 26 820 925 70 [3000] 22034 176 85 207 88 411 66
552 [5000] 670 737 23061 104 52 384 420 64 [500]
502 624 30 78 87 833 39 24413 544 699 795 926 25014
94 [500] 146 380 427 82 516 37 51 876 [3000] 952 [1000]
59 67 26410 587 [500] 636 722 63 822 37 86 94 912
27049 84 311 [3000] 57 567 614 28114 32 256 327 630
785 941 64 29054 409 515 902 34 71
30085 340 444 56 704 15 68 842 31075 [500] 145
218 27 [500] 41 330 61 491 702-840 44 32193 263 [500]
74 491 655 88 [1000] 844 33152 [3000] 75 [500] 276
383 401 695 942 34210 389 543 87 661 777 80 938
35433 53 685 960 36027 181 243 51 504 35 637 704 846
79 37033 56 436 97 545 809 20 55 38110 20 446 528
50 605 746 814 48 [500] 952 39131 286 307 39 86 438
88 850 944
40112 18 [500] 705 840 984 41020 75 145 255 56
82 340 53 471 532 62 71 956 42187 241 359 85 452 573
43057 60 89 188 285 645 759 815 [500] 95 44016 [500]
125 [1000] 45 509 17 [500] 960 [3000] 45213 31 51 [3000]
381 457 510 753 966 46281 351 470 806 10 48 83 95
984 47157 69 76 387 466 672 97 756 89 829 92 [1000]
945 88 48038 162 247 84 589 618 791 878 [1000] 93
[1000] 49010 106 329 578 721 [500] 885 931
50044 129 [1000] 47 336 82 669 741 [500] 912
[1000] 52139 259 348 452 744 [500] 802 937 30 53017
84 115 [500] 74 486 520 642 69 862 97 54038 123 494
637 915 55025 426 550 51 95 728 [3000] 76 56101
321 95 490 767 900 19 27 57009 548 50 761 854 72
58014 197 [1000] 534 703 998 [500] 59011 177 [1000]
423 85 567 881 [500] 901 27 84
60003 37 181 [500] 83 371 672 82 892 61085 336
[3000] 50 [500] 409 [1000] 698 727 46 90 824 62034
85 400 559 [1000] 615 17 [1000] 711 47 916 63003 107
54 375 84 422 32 78 690 723 64125 410 57 557 608 70
737 937 65303 84 653 724 79 82 922 [5000] 66074
[3000] 250 552 657 946 67352 579 611 718 951 77
69144 56 207 29 309 539 879 937 49
70106 12 202 394 456 [500] 516 26 35 86 621 98 767
868 918 65 71178 91 506 56 708 20 813 [500] 65 72035
110 94 240 350 594 643 841 73078 114 [1000] 205 54
56 415 570 802 29 989 91 74216 [500] 47 499 664 714
829 75112 229 44 [500] 891 99 76114 86 [1000] 297
805 16 [1000] 56 447 [1000] 619 91 [500] 819 923 77037
207 12 19 [500] 314 62 560 635 90 78221 631 67 710 92
943 79052 60 686 934
80085 147 84 602 63 81030 142 271 439 47 516 93
613 82289 576 939 83074 256 458 508 15 24 759 814
84049 189 880 910 [500] 85013 [500] 94 254 366 422
503 98 631 86025 [3000] 39 50 [1000] 94 119 43 304 564
610 44 [1000] 875 87175 [1000] 303 23 461 515 38
88130 73 226 [500] 43 324 515 725 97 89081 119 301
48 556 71 662 39 841 915 37
90170 [1000] 639 86 910 91064 131 94 221 484 509
742 813 914 99 92136 245 90 540 [3000] 813 [500] 900
93076 207 69 347 412 29 [3000] 509 [3000] 853 94225
35 375 77 511 47 634 71 884 952 89 95008 38 44 324
[1000] 498 516 [500] 727 55 934 96047 [3000] 111 [500]
354 508 743 909 97001 189 94 282 91 400 609 736 40 90
944 98145 232 70 [1000] 300 403 87 898 99235 703 14
[1000] 950
100112 85 [500] 532 801 31 925 28 71 82 86
101141 53 [500] 353 485 800 963 72 102003 149 50 338
76 404 74 735 933 103049 72 335 438 625 719 68 850
104093 170 82 489 556 86 105171 [1000] 513 27 [3000]
72 710 839 106101 83 277 417 571 639 62 [1000] 721 80
821 80 984 [3000] 107091 155 725 95 433 545 [1000]
902 [3000] 108259 328 67 736 80 86 109129 300 538
90 649 747 995
110118 478 727 36 [500] 111004 495 98 542 813
[500] 908 [500] 24 112067 84 113003 25 [500] 36 00
374 [1000] 428 [500] 49 69 853 69 913 114100 376 543
711 37 [500] 80 115090 172 259 333 479 673 806 11
904 116225 332 435 41 620 73 600 759 896 992 117232
81 94 329 491 609 [1000] 118012 103 6 78 81 459 536
643 869 915 119100 362 80
120046 73 139 443 515 [1000] 817 121041 45
240 562 610 970 [3000] 122100 90 323 533 630 710 [500]
23 123209 18 87 339 85 629 800 34 [500] 63 926
124021 174 97 234 71 373 81 788 [500] 835 40 58 954
125069 139 569 83 642 54 72 126156 256 498 675
740 [3000] 127222 313 [500] 478 [1000] 705 805 76 908
128061 280 380 417 [500] 39 635 744 61 94 129012
25 286 317 74 429 546 611 51
130263 303 499 579 98 745 52 74 131298 381 97
[500] 480 547 82 755 83 89 828 132029 253 347 404
32 563 691 [3000] 718 27 990 93 133165 [3000] 79 83
247 328 [500] 585 636 [1000] 73 89 918 26 34 134136
241 89 424 674 737 99 [500] 844 135005 48 265 522
657 71 714 827 98 [500] 910 [3000] 136080 85 215 31
71 331 39 98 521 644 [500] 730 76 894 996 137075 311
482 [500] 681 877 138004 69 [5000] 135 250 301
[500] 571 87 611 788 139015 178 280 330 39 40 [1000]
402 597 648
140016 306 493 539 41 653 706 32 836 141106
337 53 425 520 663 77 811 [500] 61 [500] 964 142177
201 318 403 58 545 608 [500] 69 844 934 143007 13 392
509 17 70 609 997 144012 43 322 661 78 92 766 99
145014 101 [1000] 23 207 20 67 84 304 547 633 941
146017 397 436 [500] 95 871 147091 105 31 289
431 83 517 44 649 725 68 802 13 148013 73 240 350
567 749 860 99 902 20 [3000] 68 [500] 149408 557 648
76 [3000] 725 87 835
150118 590 619 54 710 42 62 64 995 151031 85
[500] 202 13 82 [500] 546 795 940 65 [500] 152162 272
[500] 73 467 545 662 881 922 78 [3000] 153049 101 48
227 [1000] 66 302 609 80 734 154062 74 603 59 881
[1000] 991 155143 [3000] 66 251 331 437 [500] 516
665 852 918 156061 109 [1000] 220 [500] 25 [3000]
315 718 33 817 954 157083 255 94 303 39 [500] 430 849
935 158050 109 595 628 44 59 726 31 32 825 48 57 [500]
947 50 65 159015 59 67 136 91 208 86 98 928 95
160379 660 76 955 [500] 67 68 161078 89 504
615 32 48 736 53 830 64 71 977 162073 86 313 534 51
63 [500] 688 702 [1000] 163082 231 338 490 518 653
73 726 38 [500] 823 941 91 164110 306 403 38 [500]
91 875 89 165011 231 85 416 22 59 603 [500] 714 959
166010 64 93 202 51 382 167242 307 168125 [3000]
218 71 [500] 72 438 68 [1000] 575 646 91 98 851 169079
228 685 [1000] 743 979
170022 102 [500] 52 241 63 440 [3000] 70 73 570
928 63 171048 [500] 99 138 409 720 61 834 85 936
172192 [500] 410 742 68 173003 200 98 340 83 [500]
408 12 570 [3000] 99 681 809 15 982 [500] 84 174082
103 70 314 474 620 26 78 709 867 909 19 [3000] 175063
112 356 73 94 481 649 725 850 978 176056 75 148 223
354 492 527 34 96 930 [3000] 177003 7 109 84 88 542
93 792 871 962 [1000] 178053 149 250 328 300 994
179028 128 36 226 326 31 488 618 833
180211 26 91 362 [1000] 600 936 181103 377
609 836 967 182095 106 22 [500] 55 59 384 417 24
65 78 512 613 728 802 53 983 183219 836 51 927
[500] 184169 392 536 [1000] 76 185024 290 411 64
186251 [1000] 99 413 539 677 833 78 985 187267
82 438 64 506 710 965 188050 252 338 606 40 819
908 [500] 189056 120 [1000] 89 340 434 61 86 90
[1000] 509 847
190086 166 269 734 842 95 191004 190 360 [500]
600 71 830 925 36 192063 222 413 70 817 64 965 87
193233 663 961 194012 38 124 410 81 547 715 55
[500] 870 [3000] 923 195047 237 323 452 196003
291 425 197151 217 27 315 [1000] 69 93 491 603 837
198080 98 131 47 90 421 36 575 [1000] 788 849 71
[500] 89 920 199075 222 395 [500] 443 542 54 [1000]
960 66
200099 163 219 62 99 456 91 522 696 706 908
201056 82 396 422 645 [3000] 49 76 819 202034 421
91 550 613 708 828 63 88 [1000] 970 [500] 203029
108 28 93 321 550 62 66 68 [500] 624 740 204067 357
59 [3000] 80 703 7 9 816 38 976 [1000] 205026 85
281 397 603 40 74 722 41 969 206064 102 13 [500]
669 735 207068 [1000] 192 301 57 417 43 50 81 [1000]
538 46 55 708 68 208057 103 294 456 570 [500] 697
712 53 75 939 97 209253 303 74 [3000] 82 472 [500]
513 737 41 904 40 [500] 78
210487 518 48 75 659 81 798 870 211002 80 95 109
[1000] 75 212 307 416 33 543 [500] 862 784 844 [1000]
62 770 212059 241 [500] 35 327 [500] 41 456 644 996
213010 17 148 57 472 518 99 662 707 [1000] 884
214541 [500] 612 93 711 62 78 807 903 21 [1000]
215688 715 96 954 216010 503 831 217156 311 75
463 79 547 633 57 [1000] 815 74 218332 534 621 769
832 219020 554 912
220055 164 407 21 636 87 732 74 939 91 221039
397 410 754 81 970 86 95 222006 [500] 55 158 259
356 433 514 [1000] 609 12 [500] 91 716 900 223072
149 212 300 24 76 679 [500] 224019 39 114 [1000]
96 277 871 491 514 59 629 225006 214 [500] 60 697
708 11 [3000] 855 71 226006 16 38 145 270 413 40 533
54 227331 562 907 [1000] 55 [500] 228081 113 30
[1000] 381 484 668 804 60 953 95 229138 257 618 836
[1000] 920 96
230017 234 65 428 554 [3000] 64 616 724 800
940 77 [500] 231000 147 539 651 58 708 894 232020
38 43 104 331 413 621 727 83 233018 107 58 212 [500]
28 321 [1000] 418 582 613 14 [1000] 774 [3000] 989
234065 78 110 221 585 98 [500] 827 76 926 235145
239 470 88 658 79 733 44 824 89 236149 95 340 459 69
535 625 972 84 [3000] 237012 426 [1000] 55 507 36 73
780 092 238212 33 327 440 863 961 239011 23 81 169
94 [3000] 473 716 49 887 982
240089 97 210 70 580 900 241111 284 305 604 983
908 63 242203 310 511 870 927 243622 57 910 40
244151 277 [3000] 341 53 422 563 749 245012 178
[500] 436 88 527 28 [500] 41 61 646 836 66 [3000] 900
[1000] 246189 759 907 247000 16 233 312 528 [500]
854 983

19. Ziehung 5. Kl. 214. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 29. Mai 1906, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

115 91 287 452 53 595 [3000] 743 [1000] 841 1010
47 199 [500] 257 515 [500] 732 34 71 2151 60 320 [500]
62 703 [500] 81 925 60 3008 173 253 54 532 37 68 613
702 868 4010 53 410 65 617 69 803 5069 457 556 769
6067 322 450 95 559 691 701 73 800 16 [1000] 966
7040 [3000] 235 81 321 53 81 93 737 56 876 [3000]
8076 420 32 566 92 [1000] 687 781 827 71 91 956 9032
81 116 238 448 904
10604 72 76 825 44 11092 226 71 313 474 586 945
88 12118 59 275 386 [3000] 409 578 740 78 13162 [3000]
247 [500] 451 627 73 899 [500] 14057 623 752 829 902
[500] 15125 275 398 590 650 735 896 937 47 50 16492
640 840 17183 [500] 375 788 883 18063 247 580 [500]
879 19088 256 360 489 94 524 39 636 [500] 43 939
20068 268 89 472 [3000] 571 707 21214 632 900
22041 213 304 [500] 407 26 718 92 853 907 [10000]
23010 15 178 233 96 [1000] 364 90 936 24024 110 480
587 686 851 52 [500] 908 84 25168 271 86 [500] 478 522
610 714 820 [500] 60 80 26111 68 [1000] 79 [1000] 311 47
498 744 987 [500] 27038 184 222 48 85 563 [1000] 853
[3000] 966 82 28047 50 205 18 89 96 898 29008 189 244
78 92 325 91 506 766 [3000]
30196 283 [500] 93 389 583 772 [1000] 96 900 31568
80 611 19 51 [1000] 889 932 79 32109 76 221 91 312
500 60 33181 [3000] 89 234 80 310 555 [1000] 847
34189 438 [1000] 507 56 639 91 706 914 40 35055 65
95 232 [1000] 72 80 341 416 36 600 36118 400 555 76
614 710 72 933 52 37183 425 784 869 77 [3000] 932 76
38496 609 917 39174 218 304 638 [1000] 884 [500] 908
40155 394 635 96 [500] 818 [1000] 89 41147 854
42069 78 123 203 384 94 598 615 43029 [500] 120 40
362 481 554 60 647 730 869 953 44098 126 86 99 [500]
245 379 523 [1000] 600 31 52 745 78 [1000] 971 45100
7 273 [500] 567 682 934 41 [3000] 46127 [3000] 76 347
520 96 625 [500] 946 47104 12 55 228 723 85 909 48010
41 61 76 [500] 385 497 502 85 887 917 47 49073 91 301
11 484 561 66 634 847
50171 348 420 52 595 714 930 51013 29 156 471
644 914 81 92 52214 454 865 909 53004 66 321 64 67
657 739 78 54067 138 348 546 58 726 55159 262 444
594 632 [500] 890 917 [1000] 74 [500] 56113 61 414 50
55 665 864 76 968 57015 [1000] 216 323 499 575 803
78 [500] 936 56 58017 235 97 313 552 53 59100 427
43 582 85 631 932
60062 90 105 462 874 61057 87 208 37 44 52 355
521 37 [500] 784 88 954 62024 243 76 554 668 891
63024 76 201 304 28 31 71 533 706 51 [500] 824 88
[500] 922 64117 [1000] 66 318 430 [1000] 65 607 931
65045 48 102 32 265 395 510 634 777 93 [3000] 853 913
66038 [1000] 240 [500] 300 32 534 720 85 67010 47
155 269 540 605 906 9 79 68202 316 50 770 812 945
69175 247 350 401 89 766 838 922 [3000] 80
70115 19 234 63 72 549 [500] 602 54 709 39 89 988
71076 165 241 570 807 21 [3000] 72004 68 88 131 76
[3000] 243 64 407 77 [500] 84 508 757 863 73155 471
[3000] 817 68 74026 131 244 324 439 40 49 554 623 98
783 95 75268 329 80 548 744 809 76014 288 710 833
[500] 85 936 77062 234 42 460 614 [3000] 776 97 [500]
858 972 [500] 78124 271 81 349 415 94 767 806 57 72 910
79051 110 [3000] 224 40 455 69 720 830 78 914
80010 36 116 [500] 67 554 607 801 930 88 81168
[500] 244 332 402 664 [500] 82237 401 555 651 69 825
973 83031 [500] 219 410 41 61 527 72 78 809 31 81 939
46 [5000] 84058 152 276 440 76 [500] 640 903 41 88
85033 241 330 478 597 636 727 82 989 86079 [500] 223
24 [500] 482 714 947 87450 619 713 [3000] 88014 83
[500] 177 84 315 23 430 38 54 530 71 668 720 89039
89 93 443 521 90 655 76 743 922 29 [3000] 66 81
90021 48 107 [500] 402 [3000] 564 93 98 [3000]
700 [3000] 870 88 91028 107 43 330 69 445 566 76 639
913 [500] 33 38 92291 358 78 476 631 95 [500] 865
[500] 86 93246 348 812 [5000] 54 92 955 94013 163
97 221 302 21 35 [1000] 76 608 11 17 747 975 95001
[1000] 41 [500] 268 345 410 535 [3000] 613 21 68 977
[1000] 96069 391 415 532 955 97 97017 26 50 74 178
304 482 [1000] 514 647 726 [1000] 823 [1000] 929 78
98007 233 36 [1000] 311 47 [500] 66 99 517 62 669
[3000] 713 808 [500] 99009 237 57 91 451 934 85 [500]
100427 533 795 879 948 84 101336 [500] 52 [500]
84 520 75 834 99 [3000] 961 [500] 94 102012 218 94
346 82 423 38 98 638 66 103341 98 686 819 25 104132
[500] 362 473 76 663 793 994 105038 148 274 344 85
[1000] 454 85 533 50 96 [500] 614 862 [500] 81 911
[3000] 106026 32 416 71 565 744 843 107118 [500]
287 990 108114 57 300 15 751 871 109306 77 451 52
87 502 45 64 642 719
110203 7 13 392 705 13 [3000] 85 891 [1000] 111132
66 94 [1000] 329 31 546 72 649 725 112102 458 73
639 85 87 796 97 113262 [500] 358 526 38 794 [1000]
915 114176 92 209 69 336 617 976 92 115181 300 32
427 31 501 99 [3000] 704 908 116201 485 501 12 763
848 92 915 48 117016 164 810 [500] 29 118177 309
56 [500] 574 626 886 119192 416 43 737 940 77
120071 89 114 31 37 206 56 541 [500] 75 [500] 650
740 848 58 915 83 121083 60 86 138 [3000] 98 205 60
425 62 93 632 38 727 857 122247 74 336 557 72 616
702 123039 235 63 553 668 801 971 124266 367 721
822 86 993 125025 34 238 61 398 491 889 916 28
126048 [1000] 107 266 36 96 [500] 346 67 627 983
127027 485 526 45 47 675 769 806 37 83 99 985
128091 [500] 253 70 311 422 530 827 48 911 129191
426 38 [1000] 49 539 59 74 701 881
130003 74 215 316 766 915 131043 [1000] 152 217
345 509 24 702 97 873 132022 270 84 436 565 [500]
729 882 [1000] 942 133005 213 424 [1000] 62 517 800
36 58 134015 256 59 329 554 630 135080 154 215 342
515 46 81 97 865 939 90 94 [3000] 136077 159 293
[500] 371 514 745 63 837 137123 27 292 510 653 742
52 960 67 93 138087 125 56 280 533 96 984 139043
207 49 359 514
140202 99 [500] 431 82 141251 87 563 96 628
73 142096 212 459 143064 136 215 [500] 486 596 690
708 82 824 64 144110 398 530 600 755 917 145235
301 493 501 71 652 55 712 [1000] 832 39 929 89 96 98
[3000] 146069 75 152 285 498 945 147111 277 80 98
609 788 822 968 [500] 148007 307 443 582 649 878
91 149049 168 406 581 627 [500] 708 911 20
150085 [1000] 102 248 94 391 457 561 749 151129
30 [3000] 332 45 58 407 10 695 749 [500] 837 54 80
954 152049 123 274 307 48 481 153052 259 490 647
752 154154 293 670 816 922 [500] 51 155144 62 313
406 9 48 60 500 [5000] 49 66 705 28 853 917 75
156086 95 187 453 533 603 991 157012 44 215 17 84
92 574 629 60 [1000] 863 65 910 84 158018 97 195
236 325 [1000] 402 93 506 77 811 21 65 88 159016
68 140 52 207 346 70 733 964
160072 201 3 21 [500] 57 439 726 [3000] 911 84 [500]
161212 367 79 81 [500] 516 94 756 983 162055 94
251 310 734 82 893 905 163032 548 68 809 27 52 954
58 164015 119 361 [500] 81 462 90 600 37 74 737 973
165525 620 79 702 82 166048 104 276 321 69 918
167087 171 476 680 84 715 98 99 [500] 836 168149
363 424 850 954 169020 219 66 87 413 573 [1000] 698
778 897
170047 518 794 886 171040 85 82 89 113 308
63 [1000] 475 550 816 56 172351 529 603 173106 55
[500] 308 615 44 [500] 721 33 910 [500] 174069 115
32 233 45 357 451 82 741 913 175163 [500] 590 99
798 918 35 176068 312 55 [1000] 449 96 706 177166
370 450 81 507 831 [1000] 178054 69 334 76 415
[1000] 953 179035 203 6 429 50 513 [500] 75 [3000]
771 870 962 76 97
180186 217 [3000] 380 97 419 50 665 790 876 916
53 181008 11 29 99 189 294 338 [3000] 448 816 55
78 81 182009 47 [1000] 96 110 35 493 544 804 913 44
95 183193 266 362 662 86 87 [500] 763 879 184039
144 224 81 410 94 558 659 185165 203 334 86 764
186057 348 579 623 727 32 94 99 822 187138 72
93 238 339 59 [1000] 763 80 875 188016 350 96 421
62 86 537 53 694 745 859 [500] 71 189083 101 68 93
503 696 [1000] 916 72
190271 76 443 635 809 904 191035 74 77 270 99
341 [1000] 65 494 512 [500] 67 842 192022 26 69 [1000]
333 472 [500] 571 612 753 871 996 193030 453 799 831
71 [1000] 194061 219 [500] 75 [3000] 573 [500] 605 31
54 [3000] 195055 79 260 363 634 719 62 981 196326
96 426 89 567 702 [500] 803 36 52 197159 230 99 655
57 855 [1000] 198087 221 343 884 957 199515 715
803 942
200053 318 33 426 566 670 88 99 784 850 201004
144 257 566 73 [1000] 835 [1000] 70 [3000] 202156
[1000] 337 479 532 [500] 62 [1000] 688 [500] 741 [500]
804 17 [1000] 74 203038 86 [500] 121 368 [500] 468 529
69 605 784 92 [3000] 803 917 82 204100 3 246 75 491
534 58 613 [500] 704 74 [500] 828 205025 35 [500] 168
87 227 39 343 787 845 970 206012 245 207160 432
66 90 609 59 835 985 208076 [500] 138 97 530 97
209203 326 36 411 596 625 774 913 [3000]
210136 231 [1000] 59 342 89 458 500 [500] 644 53
55 211117 412 [500] 93 675 745 52 91 801 90 965 76
[3000] 212042 84 132 [1000] 204 328 59 459 597 737 89
921 213011 238 644 [1000] 783 866 [1000] 88 947
214177 200 304 37 58 450 [500] 61 560 92 621 991
215055 102 297 [1000] 842 [500] 981 216019 21 40
138 80 400 959 217037 133 594 744 68 813 [1000] 902
21 218038 163 99 200 97 322 [3000] 96 675 [500] 92 613
83 754 [3000] 800 219142 95 312 444 77 546 [1000] 699
711 [500] 71
220114 24 230 601 38 788 846 221174 305 [3000]
48 455 638 65 780 802 35 72 [500] 905 41 222100 344
689 779 [500] 847 60 901 71 223020 132 248 365 715 55
947 [500] 224072 447 84 737 894 [3000] 989 225234
357 534 73 755 71 867 952 226017 20 194 577 624 896
227064 82 [500] 139 440 716 819 906 28 94 228294
[1000] 569 [500] 922 229013 77 136 280 511 [500] 669
230225 303 [1000] 18 541 659 74 726 [500] 865
[3000] 957 [500] 231486 578 734 [500] 858 993 232045
112 61 225 [3000] 86 97 543 [3000] 625 [3000] 81 [500]
807 233048 121 240 44 56 373 609 34 888 969 234029
89 98 [500] 185 216 71 587 622 814 64 912 235178 333
86 [1000] 647 746 [500] 61 236191 720 993 237171
349 [1000] 473 580 35 63 670 827 97 905 238030 286
333 [1000] 56 701 66 831 239286 345 400 [500] 507
240032 132 66 217 82 671 862 241161 213 328 59
522 99 627 [500] 242070 356 414 75 577 99 243027
[3000] 119 248 62 303 5 [3000] 408 800 [5000] 244021
103 251 476 530 [500] 605 29 [3000] 776 245028 526
875 943 [1000] 246138 382 [3000] 446 94 790 247043
87 135 66 238 417 94 502 88 718 47 78 820 997 99 [500]

Schönstes Geschenk!

Porträt-Vergrößerungen

nach Photographie
in **Kreide** und **Bromsilber**,
pro Stück schon von 5 Mark an.
Moderne Einrahmung
liefert schnell
Aug. Hirschfelder,
Lithograph.
Glatz, Ob. Schwedeldorferstr. 26.

Ullersdorf.

Zum Tanzkränzchen
(in beiden Sälen)
auf **Montag, den 2. Pfingstfeiertag**
von nachmittag 4 Uhr ab
ladet freundlichst ein
Julius Kuschel, Gastwirt.

Niederschwedeldorf.
Gasthof z. Weistritzthal.
Pfingstmontag, den 4. Juni:
Tanzkränzchen.
Anfang von Nachmittag 4 Uhr an.
Es ladet ergebenst ein
Nieder, Gastwirt.

Hammer.
Zur Tanzmusik
Pfingstmontag, den 4. Juni,
ladet ergebenst ein **J. Schössler.**

Eisersdorf.
Montag, den 2. Pfingstfeiertag:
Grosses Familien-Kränzchen
im neu parkettierten Saale.
Anfang 5 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **R. Stehr.**

Lauterbach.
Zur Tanzmusik
und **Einweihung**
meines **neu erbauten Podiums**
auf Pfingstmontag, den 4. Juni,
ladet freundlichst ein
A. Walter, Gastwirt.
Anfang nachmittag 4 Uhr.

Altmohrau.
Gasthof zur „Erholung".
Zur Tanzmusik
auf Montag, den 2. Feiertag,
ladet ergebenst ein
A. Gottwald, Gastwirt.

Ueppigen
Haarwuchs
schafft
Arnika-Franzbranntwein.
Derselbe zerstört Haarausfall und Schuppenbildung radikal, schnell und sicher!
Flasche à 1 Mk. zu haben bei
A. Latte, Glatz.
Alleinige Niederlage.

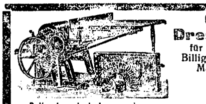
Arbeitshosen
nur beste Qualitäten
und
garantiert guter Näharbeit in größter Auswahl
empfiehlt billigst
August Gaschke,
Habelschwerdt, Ring 74.

Der schönste, haltbarste
Fußboden-Anstrich!
Garantiert ächter
Bernstein-Fussboden-Lack
mit Farbe.
Kein Spirituslack!
Streichfertig und vorzüglich deckend, kann Jedermann damit leicht einen **über Nacht hart auftrocknenden, hochglänzenden,** wirklich **dauerhaften Anstrich** herstellen.
Alleinige Fabrikniederlage
bei **Peickert & Schmerse,**
Drogenhandlung
Glatz.

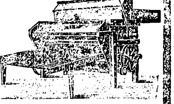
Neundorf, Strauchs Gasthof.
Montag, den 2. Pfingstfeiertag:
Einmaliges Gastspiel von Edisons Welt-Theater
mit seinen wunderbaren Demonstrationen lebender Photographieen: Aus dem Bereiche der Kriegsmarine und dem russisch-japanischen Kriege. Ganz besonders hervorzuheben sind die Oberammergauer Passionsspiele.
Das Programm jeder Vorstellung umfaßt ca. 30 Nummern.
Näheres die Zettel. – Kassenöffnung abds. 7½ Uhr. – Anfang abds. 8 Uhr.
Nach der Vorstellung **Tanzkränzchen.**
Es laden freundlichst ein: **F. Strauch. Die Direktion.**

Sanatorium Friedrichshöhe
Obernigk bei Breslau.
Für Nervenkranke, Rekonvaleszenten, Erholungsbedürftige (Geisteskranke ausgeschlossen). **Prospekte.**
Dr. F. Koebisch, Nervenarzt.

Wirklich
Sparsame Hausfrauen
kaufen nur
„Mohra" im Karton!

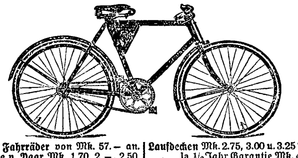


Glattstroh-Dreschmaschinen
für einspännigen Betrieb!
Billigste und vollkommenste Maschinen der Neuzeit.



Rollenringschmierlagerung!
Leichtester Gang!
Absoluter Reindrusch.
Man verlange unseren ausführlichen Spezialkatalog über alle Arten Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- oder Motorbetrieb, Dreschmaschinen mit vollständiger Reinigung für Göpelbetrieb etc.
PH. MAYFARTH & Co., Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 5—7.
Tüchtige Vertreter werden gesucht.

Direkt ab Fabrik
Orkan, **das leichtlaufendste Rad der Welt,** ist auch 1906 wiederum das beste, dabei konkurrenzlos billig.
Für meine Orkan-Räder C. leiste ich eine **5jährige schriftliche Garantie.** Dies sind Vorteile, welche Ihnen von anderer Seite wohl nicht geboten werden dürften.
Lieferung auch direkt an Private (an jeden Radfahrer).
Rennmaschinen für Reklamezwecke zu ermäßigten Preisen.
Orkan-Räder werden mit allen Neuerungen ausgestattet, Kettenräder bis zu 60 Zähnen. Freilaufende Morrow-Torpedo auch mit 2 **Uebersetzungen** und Rücktrittsbremse.



Neue Fahrräder von Mk. 57.– an.	**Laufdecken** Mk. 2.75, 3.00 u. 3.25 Mk
Pedale p. Paar Mk. 1.70, 2.–, 2.50.	„ la. ½ Jahr Garantie Mk. 4.– 4,50.
Ketten 1.50 Mk., la. ⅝ **Doppelrollenk.** Mk. 2.–.	**Laufdecken** la., 1. Jahr Garantie, Mk. 5.–, 5.50 u. 6.–.
Fußpumpen von 85 Pf., extra stark Mk. 1,25.	**Luftschläuche** Mk. 2.20 u. Mk. 2.50.
Sättel Mk. 1.80, **Hammocksättel** Mk. 2.25.	**dto.** la., ½ Jahr Garantie, Mk. 3.– und 3.25.
Kompl. Garnitur Schutzbleche Mk. 1.10.	**dto.** la., 1 Jahr Garantie, Mk. 3.50 und 4.00.
Kompl. Vorderrad Mk. 4.50.	**Nähmaschinen, 5 Jahr Garantie,** kompl. mit gutem Möbel Mk. 43.
dto. Hinterrad Mk. 5.50.	

Lassen Sie sich umgehend meinen **Hauptkatalog** Nr. 22 kommen. Die **staunend billigen Preise** trotz der **guten Qualität** werden Sie veranlassen, mir einen Probe-Auftrag zu erteilen.
Bernhard Wedler, Breslau 8,
Orkan-Fahrrad und Nähmaschinen. Fabrik
f. Zubehörteile. Nicht konvenierende Waren werden bereitwilligst zurückgenommen u. der gezahlte Betrag zurückerstattet, daher Risiko ausgeschlossen.

Gegründet 1889. Jährlicher Versand über 12000 Uhren.

Ueber Hunderttausend Kunden. Viele Tausend Anerkennung.
Gegen kleine monatliche Teilzahlungen
liefern die besten Uhren und Goldwaren
Jonass & Co., Berlin S.W. 269,
Kommandantenstrasse 7/9.
Katalog mit über 1000 Abbildungen gratis und franko.

Heuscheuer-Bräu
(eingetragene Schutzmarke)
aus reinstem Gebirgsquell, unter Verwendung feinster Materialien hergestellt,
empfiehlt die
Heuscheuer-Brauerei
Wünschelburg.

Ofenkacheln
offeriere in großer Auswahl billigst, besorge auch **das Setzen** der Oefen.
Rob. Boese,
Habelschwerdt.

Alle Arten von
Vieh-Selbsttränken,
Wasserleitungen, Pumpenanlagen,
schmiedeeiserne **Treppen,**
Gitter, Tore, Geländer,
Blitzableiter,
sowie
Anfertigung von landwirtschaftlichen
Maschinen
werden ausgeführt.
Reparaturen derselben schnell und billigst.
Hermann Weiner,
Schlossermeister,
Ober-Hannsdorf b. Glatz.

Versand direkt an Private!
Verlangen Sie **gratis** und **franko** unsere illustr. **Preisliste 1905/06**

Schuhwaren-Versandhaus
S. & A. Lewinsohn, Dessau No. 20

Den größten Erfolg
erzielt jeder Landwirt mit meiner englischen, haarscharf geschliffenen
Schmiedesense.
Josef Lindner, Glatz.

Bettfedern
und Daunen
sowie
fertige Inletten
und Bezüge
kauft man am vorteilhaftesten und billigsten bei
Wilh. Neugebauer
Glatz, Kirchstraße 3.

Liebhaber
eines zarten, reinen **Gesichts** mit rosigem jugendfrischen **Aussehen,** weißer, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint** gebrauchen nur die allein echte:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg. bei **A. Latte,** W. Siedersleben, Emil Schmidt, sowie Apotheker **Mende** in Glatz, in Habelschwerdt: J. Willisch.

Flechten
näss. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
RINO-SALBE
frei von Gift u. Säure, Dose Mk. 1.—.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Wachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoefett, Venet. Terp., Kampferpflaster, Perubalsam je 5, Eigelb 30, Chrysarobin 0,4.
Zu haben in den Apotheken.
Man achte genau auf die Originalpackung weiss-grün-rot und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla, und weise Fälschungen zurück.

Stroh
verkauft ab Bahnhof Mittelwalde
Sindermann, Schreibendorf.

Das vierte Jahr –

Drei Jahre sind vorüber, al… armen Verlassenen die jetzt … Antoniusfamilie gründete … ne sorgenschwere … stelle ich mir jetzt am Anfang des vierten Jahres die Frage: **wie wird's weitergehen?** Werde ich auch in diesem Jahre das tägliche Brot haben für meine Kinder? Rechne, lieber Gönner, edle Gönnerin, nur fünfzig Heller täglich für die Person an Nahrung, Kleidung, Wäsche, Schuhwerk, Schulrequisiten, Arzt, Apotheker, Licht, Heizung, bescheidener können wir kaum noch leben, so findest Du die Summe, die ich täglich aufbringen muß – **hundertfünfzig Kronen!** Glaube mir, auch die schwärzesten Haare können weiß darüber werden! Und Schulden sind auch noch da, und Gott sei es geklagt, Steuern muß ich auch noch zahlen! Nicht wahr, jetzt murrst Du nicht mehr über den unverschämten Bettler, der es fertig bringt, immer wieder Dich um Hilfe zu bitten, jetzt bist Du gewiß nicht mehr unwillig über mich, da ich Dir vorgerechnet, was es bedeutet, Vater einer solchen Familie zu sein. O, ich bitte Dich, verlaß mich nicht, hilf einem armen Priester, der zittert und bangt um das geistige und leibliche Wohl so vieler Kinder. Zum Schutze gegen die „Los von Rom"-Waisenhäuser unseres Landes wurden diese St. Antonius-Anstalten errichtet, trage Du, ich bitte Dich, so innig ich kann, mit einem Almosen dazu bei, daß die armen Verlassenen auch im vierten Jahr ihr warmes Nest nicht zu verlassen brauchen. Der heil. Antonius, unser großer Schutzpatron, bittet für Dich bei Gott, er wird es ermöglichen, daß auch Du Dein Kreuz leichter trägst, wenn Du meines mittragen hilfst. Wir alle, alle beten für Dich. Gott zum Gruß! Der dankbare Kärntner Waisenvater

Msg. Paul Anton Kayser,
Feldkirchen (Kärnten).

Am Grabe des heil. Antonius von Padua wird jeden Monat für die Wohltäter das hl. Opfer dargebracht.

Wie bereitet man guten Kaffee für wenig Geld?

Man nehme etwa ¼ bis ½ vom **Kaffeezusatz „Immer Voran"** zum Bohnenkaffee. Der Kaffee, welchen man auf diese Weise erzielt, ist von außerordentlichem Wohlgeschmack und prachtvoller Farbe, auch bekömmlicher und viel billiger als reiner Bohnenkaffee. [122]

Der Kaffeezusatz **„Immer Voran"** ist in Kartons à 10 Pf. in den Kolonialwarenhandlungen erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: M. Gottschalk Söhne, Charlottenburg.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist das beste, sparsamste,
im Gebrauch
billigste Waschmittel.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Fahrradzubeh. sehr billig.
Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Uhren, Näh-, Landw.- u. Sprechmaschinen auf Wunsch auf **Teilzahlung** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 63 Mk. an.
Man verlange kostenlos Katalog.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 212

Lager und Anfertigung v. Schablonen, Monogramme, Petschafte, Siegeloblaten, Cliché's u. Stempelfarben.

Kl. Druckerei von 75 Pfg. Medaillen v. 50 Portemonnaie mit Stempel von 2,50 Mk. Stempelkissen v. 40 Pfg. an

Stempel in dies. Grösse kostet nur Mk. 1,50
Max Hübsch
Stempel- u. Schablonen-Fabrik
Breslau
Hintermarkt 97.

Preisgekrönt a. d. Ausstell. für Gesundh. u. Körperpfl. Stuttgart 1890.
Phönix-Pomade
ist d. einzige reelle, seit Jahren bewährte u. in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege u. Beförderung eines vollen u. starken Haar- und Bartwuchses. — Erfolg garantirt. Büchse à 2 Mk.

Schutz-Marke
Gebr. Hoppe,
Parfümerie-Fabrik. Berlin SO. 26,
Niederl. **A. Latte,** Drog. Glatz.
Paul Kudrass, Drog. in Neurode.

Deutsche Drehrolle
mit neuester, verbess. **Selbstkippvorrichtung.**

A. Walter,
Breslau VI, Posenerstr. 41.
Preisliste frei, Teilz. gest.

Fertige Särge
in allen Größen,
elegant u. einfach,
sowie **sämtliche Leichenausstattung**
empfiehlt in vorkommenden Fällen
Hochachtungsvoll
J. Mücke, Tischlermeister,
Glatz, Böhmische Straße 23.

Gegründet 1856.	**Billigste**	Gegründet 1856.

und grösste Bezugsquelle neuer böhmischer
Bettfedern
und Daunen
bei
A. Fischer, Mittelwalde,
bei Herrn Bäckermeister **Thiel,**
Ring.

Zu spät
ist niemals der Gebrauch der echten
Steckenpferd-Carbolteerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: **Steckenpferd**
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge wie: **Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blütchen** rc. à St. 50 Pf. bei
A. Latte, Drog.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Für Bienenfreunde!
Verkaufe **Schwärme,**
à Pfd. 1,50 Mk.
Gleicher, Glatz, Königshainerstraße 25.

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. – Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Rzehulka; für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

macht und Größe und Weisheit und Herrlichkeit erkennt und reuig zu Gott und zum Glauben zurückkehrt? Darüber sinnt sie nach, als sie der Wagen gen Mariensee bringt.

Vor den Blicken der drei schmiegen sich die Berge, die Mariensee in weitem Kranze einfassen, in die goldflimmernde Luft. Schon ist der spitze, grüne Kirchturm von Mariensee sichtbar. Eine kurze Strecke Weges noch, dann sind sie endlich daheim. (Schluß folgt.)

Die göttliche Vorsehung.

(P. Bonifatius.)

III.

Die Erde bewegt sich nicht allein alljährlich um die Sonne, sondern zugleich mit ihrem Trabanten, dem Monde. Während sich dieser in 365 Tagen, 5 Stunden, 49 Minuten und 12 Sekunden zugleich mit der Erde um die Sonne dreht, bewegt er sich in einer 52 000 Meilen weiten Entfernung von der Erde zugleich um diese in 27 Tagen, 7 Stunden, 43 Minuten, 11 Sekunden, welches beinahe auch die Zeit seiner Umdrehung um seine eigene Achse ist, so daß der Mond in einem Jahre ungefähr zwölfmal um sich selbst und dreizehnmal um die Erde und mit der Erde im Jahre einmal um die Sonne herumkommt. Wie die Erde bewegen sich auch alle anderen Planeten und Planetoiden unseres Sonnensystems um die Sonne, nur daß ihr Jahr, d. h. die Zeit ihres Umlaufes um die Sonne, um so länger dauert, je weiter sie von der Sonne entfernt sind. So braucht z. B. der Neptun 227 Jahre unserer Zeitrechnung, um die Sonne einmal zu umkreisen, oder: sein Jahr ist 227 mal so lang als das unsere.

Doch alle Planeten und Planetoiden mit der Sonne, um die sie sich bewegen, bilden nur ein Sonnensystem. Nun ist aber jeder Fixstern eine solch ungeheure Sonne, und Fixsterne sind ja die meisten Sterne, die wir wahrnehmen. Daß sie uns gleichwohl viel kleiner als die Planeten erscheinen, kommt von ihrer ungeheuren Entfernung her. Aber es steht der Annahme nichts im Wege, daß ein jeder von ihnen seine Planeten hat, die um sie als um ihre Sonne wandeln, wie unsere Erde und die Planeten unseres Sonnensystems um unsere Sonne sich bewegen. Wenn nun schon die Fixsterne wegen ihrer ungeheuren Entfernung uns nur als schwache Lichtfunken erscheinen, obgleich viele von ihnen vielleicht so groß sind als unser Fixstern, die Sonne nämlich, die 1 500 000 mal so groß ist als unsere Erde, so dürfen wir uns nicht wundern, daß wir die Planeten jener Fixsterne auch mit dem schärfsten Teleskope nicht wahrnehmen können, obgleich sie vielleicht eben so groß sind als unsere Erde, manche wohl kleiner, andere aber auch wieder größer.

Woher nun die Kreisbewegung der Weltkörper? und zwar diese so regelmäßig sich wiederholende Kreisbewegung, derzufolge keiner von den Myriaden der Weltkörper den andern in seiner Bewegung stört, sondern alle mit einander die schönste Harmonie bilden? Die Kreisbewegung ist, sagt der Physiker mit Recht, ein Produkt aus zwei Faktoren, der Centripetal- oder Anziehungskraft und der Centrifugal- oder Schwungkraft, welche beiden Kräfte sich einander derart das Gleichgewicht halten, daß die Planeten weder in die Sonne stürzen, noch auch von ihren Bahnen abweichend sich im unendlichen Raume verlieren können, sondern sich im Kreise um die Sonne herumbewegen müssen. Doch mit dieser Erklärung haben wir die Kreisbewegung nur in ihre beiden nächsten Faktoren aufgelöst, aber noch nicht in ihrem letzten Grunde erklärt. Denn wir müssen weiter fragen: woher die beiden einander entgegengesetzten Bewegungen, aus deren Zusammenwirken die Kreisbewegung entsteht? Die tote Sternenmaterie an sich kann weder sich selbst noch etwas anderes bewegen; kann weder ziehen, noch anziehen, noch abstoßen. Ueberhaupt keine Materie kann das. Wenn wir diese Wirkung aber gewissen Kräften zuschreiben, die mit der Materie verbunden seien, so weisen diese, mögen sie bewußt oder unbewußt sein, auf eine erste oder Urkraft hin, und zwar eine allmächtige und allweise Urkraft, die zugleich der erste Beweger ist, ohne den es zu keiner Bewegung kommen kann, der aber selbst nicht wieder von einer anderen Kraft bewegt wird. Dieser erste Beweger und fortwährende allweise Lenker und Regierer der Welt ist Gott kraft seiner liebreichen Vorsehung, die alles und jedes Einzelne zu dem von ihr bestimmten Ziele hinleitet.

Daß die Himmelskörper mit ihrer Schönheit und Ordnung, mit ihren regelmäßigen Bewegungen und Stellungen, die sich mit der größten Sicherheit vorher berechnen und bestimmen lassen, ein Werk des Zufalls sein, zufälligen Zusammentreffens von ursachlosen, ewigen Atomen, ist eine ebenso unsinnige, ja noch weit unsinnigere Behauptung als die, daß durch willkürliches Untereinanderwerfen der 24 Buchstaben des Alphabets das Buch der Bücher, die hl. Schrift, oder irgend ein gelehrtes Werk entstanden sei. Noch weit unsinniger wäre jene Behauptung, denn abgesehen davon, daß die 24 Buchstaben doch wenigstens ihren Urheber hätten in dem, der sie angefertigt hat, würde der Zufall aufhören zu walten, nachdem zufolge unserer Annahme durch jenes seltsame Zusammentreffen die hl. Schrift entstanden wäre. In dem ersteren Falle aber müßte er fortwährend in wunderbarer Weise walten: fortwährend müßte zufälligerweise die Sonne zur bestimmten Zeit auf- und untergehen; fortwährend müßten die Planeten zufälligerweise ihre Bahnen innehalten und in bestimmten sich gleichbleibenden Zeiträumen durchlaufen, ohne sich gegenseitig zu verwirren u. s. w., was im höchsten Grade ungereimt ist. Und doch hat es Leute gegeben und gibt noch welche, die das behauptet haben und noch behaupten. Beten wir für diese beklagenswerten Toren, daß Gott ihre Herzen bessere, denn dort steckt die Wurzel des Unglaubens. Wir aber wollen im Lichte des Glaubens die Schrift lesen, die Gott uns mit so großen, wunderbaren Lettern ans Firmament geschrieben hat; sie lautet: „Traue der Vorsehung Gottes, der so allmächtig, allweise und allgütig ist; denn:

„Wer Sternen, Wolken, Winden
Bestimmte Ziel und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Wo dein Fuß stehen kann!“ –

Zur Beherzigung.

Des Lebens Müh' lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen.
Goethe.

Glück erkennt man nicht, drinnen man geboren,
Glück erkennt man erst, wenn man's hat verloren. Logau.

Ohne Leid wird's dem Menschen nicht wohl. P. Kreiten.

An den hl. Joseph.

O selig, überselig,
Du treu gerechter Mann!
Mich deinem Schutz empfehl' ich
Und Weh' vertrauend an
Den Arm, der helfen kann. P. Kreiten.

Was der Mensch nicht durch Taten beweist, das ist er nicht. Garve.

„Selig sind die Barmherzigen.“

Bei der Expedition des „Gebirgsboten“ gingen an milden Gaben ein:

Für das Josephsheim in Berlin: Ungen. Ullersdorf 2 Mk Ungen. Kieslingswalde 1 Mk. Ungen. Sachisch 1 Mk. Ungen. Habelschwerdt 5 Mk.

Für die Kirche zur Unbefleckten Empfängnis in Zehlendorf (Pf. Deitmer): Ungen. 1 Mk. Ungen. Cortlan 1 Mk. Ungen. Sachisch 1 Mk. N. N. 1,50 Mk.

Für die Missionen in Indien: Ungen. Niederrathen für 2 hl. Messen auf Meinung 3 Mk.

Für den Waisenvater in Treffen: Ungen. Grafenort 1 Mk.

Für die Josephskirche in Berlin (Pf. Cortain): Ungen. Sachisch 1 Mk.

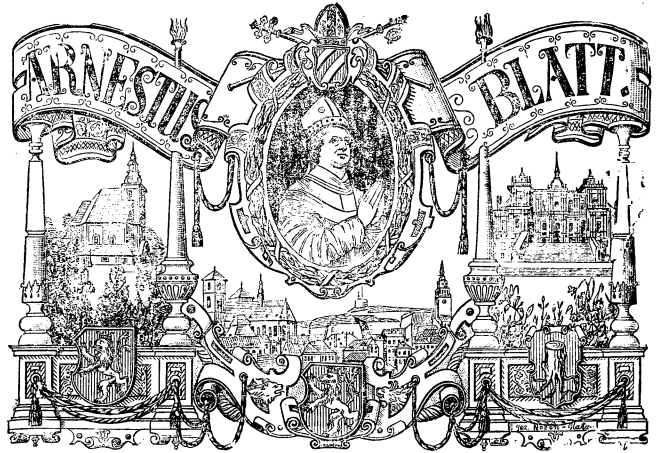
Für P. Wendler-Südsee: Ungen. Rengersdorf 3 Mark. Von Geschwistern K. 6 Mark. Ungen. Habelschwerdt 1 Mark. A. K. in R. 3,05 Mk.

Für den Kirchenbau in Nied-Frankfurt a. M.: Ungen. Wüstelsdorf 2 Mk.

Für P. Nachtway, O. M. J. apostol. Präfekt in Erfurt: Durch P. J. Schweter C. ss. Red. Martha 10 Mk.

Für das Kloster zum guten Hirten in Breslau: Von Pf. emer. Hoffmann in Reinerz 5,10 Mk.

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. – Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Nzebulka in Glatz.



Per aspera ad astra!

Gratis-Beilage zum „Gebirgsboten“ Nr. 44/45.

Nr. 22. | Glatz, Sonntag, 3. Juni 1906. | 8. Jahrgang.

Wochenkalender.

Juni. (Herz-Jesu-Monat.)

3. Sonntag. Pfingstsonntag. Fest 1. Kl mit Oktave. Klotilde, Königin der Franken, † 545. Morand, Propst zu Basel, † 1108.

4. Montag. Pfingstmontag. Fest 1. Kl. Franz Caracciolo, Ordensstifter, † 1608. Quirinus, Bischof von Sissek in Ungarn, Mart., † 304.

5. Dienstag. Bonifatius, erster Erzbischof von Mainz, Apostel der Deutschen, Fest 2. Kl., † 755.

6. Mittwoch. † Quatember. Norbert, Erzbischof von Magdeburg, Stifter des Prämonstratenserordens, † 1134.

7. Donnerstag. Robert, Abt des Cistercienser-Klosters Newminster, † 1159.

8. Freitag. † Medardus, Bischof von Noyon, † 545. Klodulf, Bischof von Metz, † 696.

9. Sonnabend. † Primus und Felizian, Brüder und Mart., † 286.

Pfingstsonntag.

Der heilige Geist, der Tröster. Joh. 14, 23–31. In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: „Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben. Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht; das Wort aber, das ihr gehört habet, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Dieses habe ich zu euch geredet, da ich noch bei euch bin. Der Tröster aber, der heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, derselbe wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was immer ich euch gesagt habe. Den Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht wie die Welt ihn giebt, gebe ich ihn euch. Euer Herz beträbe sich nicht und fürchte sich nicht! Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin und komme wieder zu euch. Wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch freuen, daß ich zum Vater gehe, denn der Vater ist größer als ich. Und nun habe ich es euch gesagt, ehedem es geschieht, damit ihr glaubet, wenn es geschehen sein wird. Ich werde nun nicht mehr viel mit euch reden, denn es kommt der Fürst dieser Welt; aber er hat nichts an mir, sondern damit die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe und tue, wie mir der Vater befohlen hat.“

Pfingstmontag.

Jesu Unterredung mit Nikodemus. Joh. 3, 16–21. In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodemus: „Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn hingab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes nicht glaubt. Das aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen die Finsternis mehr liebten als das Licht; denn ihre Werke waren böse. Denn jeder, der Böses tut, hasset das Licht und kommt nicht an das Licht, damit seine Werke nicht gestraft werden; wer aber die Wahrheit tut, kommt an das Licht, damit seine Werke offenbar werden, weil sie in Gott getan sind.“

Vom heiligen Geiste.

(P. Adolf.)

Immer mehr sagt man es laut heraus, daß wir den hl. Geist, die 3. göttliche Person viel zu wenig verehren. Und ist doch er es, der nach Jesu Himmelfahrt als erster in der Menschheit wirkt. Er lenkt die hl. Kirche, er führt sie auf den Wegen der Unfehlbarkeit, er teilt in ihr die Gnade aus, wirkt die Wunder der Wandlung in der hl. Messe, die Wunder der Sündenvergebung in Taufe und Buße und letzter Oelung, die Wunder der Gnadenvermehrung in jedem hl. Sakramente und Tag aus Tag ein ist er an deiner Seite, lieber Christ, er hilft dir zu jedem guten Gedanken, Worte und Werke und er warnt dich vor allem Schlechten. Ihn dürfen wir darum besonders nicht vergessen.

So hat sich denn auch zu Innsbruck in Tirol eine eigene Zeitschrift begründet, sie heißt: „Der Geist der Wahrheit“ und ist recht nett und recht billig. Ich empfehle sie allen auf das Eindringlichste. Man schreibe beim Bestellen bloß: „An den Verlag der Heiligengeistliteratur in Innsbruck, Tirol.“ Dieselbe Zeitschrift gibt auch Aufschluß von dem Gebetsvereine, der Bruderschaft zu Ehren des hl. Geistes, die schon ziemlich lange begründet ist. Wir aber sollten dabei sein.

Ja verehren wir den hl. Geist! Gott, der Vater, will es gewiß, daß wir den Geist, der von ihm und vom Sohne

ausgeht, innigst ehren. Er ist die ewige Vaterliebe. Gott, der Sohn, will es um so mehr, da er nach dem eigenen Worte die ganze Fortsetzung seines Werkes dem Tröster übergeben hat. Und vom hl. Geiste hat er sich Leib und Seele bilden lassen zur Menschwerdung. Vom hl. Geiste hat er sich Zeugnis geben lassen bei der Taufe. Vom hl. Geiste ließ er den Aposteln die Feuerweihe geben am Pfingstfeste. Zum hl. Geiste ruft er uns alle. — Und Gott der hl. Geist, muß es wollen, daß wir zu ihm kommen, zu ihm beten, weil ja er uns heiligen, in uns wohnen, uns auf Erden führen, und uns ins Himmelreich bringen will.

Und. träte Maria unter uns, wie zeigte sie uns empor zu ihrem Bräutigame, dem hl. Geist! Und alle Heiligen, sie sagten uns gewiß: „Nur durch ihn sind wir, was wir sind. Ohne ihn wären wir nichts. Und nur er wird euch führen heraus zu uns, die wir so sehr in Freuden und Wonnen sind." —

Nun, nie können wir den hl. Geist ehren?

1. Kein Morgen und kein Abend vergehe, da du nicht ein Ehre sei Gott dem Vater ꝛc. betest zur Anbetung des hl. Geistes. Und sage auch dazu etwa so: „Heiliger Geist bleibe bei mir heute und alleweil, laß mich dich nicht vertreiben durch eine Sunde und stehe mir bei in jeder Angelegenheit!" —

2. Hast du einen Kummer, bitte auch den hl. Geist um Trost. Hast du einen Zweifel, bitte ihn um guten Rat. Hast du ein Werk vor, bitte ihn um Erleuchtung. Kommt eine Versuchung, bitte ihn um Stärke des Widerstandes.

3. Hast du gesündigt, bitte ihn um Verzeihung. Du hast ja seinen Tempel entweiht, hast ihn gleichsam aus seiner Wohnung vertrieben. Bitte ihn um Gnade und Rückkehr und gehe, wenn nötig und möglich, sofort zur hl. Beichte.

4. Mache alle Feste des hl. Geistes mit herzlicher Anbetung mit.

5. Mache, daß auch andere den hl. Geist verehren. Dazu kannst du Schriften zu Ehren des hl. Geistes verbreiten. Dazu kannst du Mitglieder sammeln zu seinem Gebetsvereine.

Vorab jedoch sind es deine eigenen Leute, die ihn verehren können. — Bete mit den Kinderchen alle Tage zum hl. Geiste. Er muß sie unschuldig bewahren oder wieder unschuldig machen. Er muß ihnen den rechten Beruf zeigen. Er muß aus ihnen tüchtige Menschen machen.

Und wie schön ist es, wenn die ganze Familie gemeinsam betet zum hl. Geiste. Führe doch das ein! Gemeinsames Gebet nutzt erst recht viel.

Ja, ehren wir den hl. Geist! Wenn je, braucht jetzt unsere Zeit und Gesellschaft seinen reichen Beistand. So viele Fragen stehen ungelöst. So viele Verwickelungen bedrohen Frieden und Glück. Da ringen wir zwar alle viel, aber es wird viel zu wenig gebetet. Beten wir, beten wir zum hl. Geiste! —

Der Tröster.

Du Geist, dem Vater und dem Sohn entsprossen,
Und eins mit beiden göttlichen Genossen,
Du Feuer, das von Jesu ausgesendet,
Uns Gnade spendet!

O komm herab, der wie mit Feuerzungen
Du heute der Apostel Sinn durchdrungen!
Du Unterpfand, daß in des Himmels Auen
Wir Gott einst schauen!

Komm, Geist der Kindschaft, der in Gottes Kinder
Du huldreich wandelst die zerknirschten Sünder!
Komm, süße Hoffnung, Licht und Herzenslabe,
Du höchste Gabe!

Wir müssen ohne dich erblinden und erkalten
Nur deines Feuers heilige Gewalten
Verzehren Schwäche und durchgluhn die Triebe
Mit Gottesliebe!

(Aus „Klänge der Andacht.")

Ein Kampf um die Heimat.

Erzählung von Pankraz Schuh.

(Fortsetzung.)

„Ja!" haucht Finchen hervor und ein tiefer Atemzug ringt sich aus ihrer Brust.

„Und nun werde ich Sie zu Herrn Bräunig führen," nimmt der Arzt das Wort.

Durch lange, lichte, weiß getünchte Korridore führt der Arzt die beiden. Finchens Herz klopft, als ob es ihr die Brust zersprengen möchte. „Ihr ist so eigen zu Gemüte, so, als ob etwas Schweres, Niederdrückendes, das auf ihr gelegen, von ihr fiele, eine furchtbare Last von ihr schwinde. Noch ist sie sich der Tragweite der Worte des Arztes nicht bewußt, noch wagt sie nicht auf das Kommende zu denken, auf die Befreiung von all der Seelenpein, die ihr Unglück seit Jahren ihr bereitet, ihr Herz zerstückt, all ihre Lebensfreude, nach der sie sich jauchzend gesehnt, zertreten und vernichtet hatte. Sie denkt an Wilhelm und nur an Wilhelm. Ihr ist, als fühle sie schon den warmen Druck seiner Hand und höre seine Stimme.

Vor einer braungestrichenen Tür macht der Arzt jetzt halt. Er ersucht den Pfarrer und das Mädchen, dem Kranken keine Aufregung zu bereiten, die möglicherweise eine Verschlimmerung seines Befindens nach sich ziehen würden.

Dann treten sie in den Krankensaal.

Wilhelm Bräunig, mit einem weißen, rauhen Krankenkittel angetan, saß bei einem Fenster, das in einen alten Garten Ausblick gewährte. Das Haupt mit dem bleichen eingefallenen Gesichte lag in seiner Rechten, während er sich mit der Linken auf einen Stock stützte und wie traumverloren in den sonnenglotzenden Tag hinausblickte. Er war ganz allein im Krankenzimmer.

Als die Tür aufging, wandte er sein Antlitz leicht nach derselben und als sich die drei, zuerst der Arzt, dann Finchen und der Parrer, durch die weite Spalte in das Zimmer schoben, stand er auf und starrte nach den Angekommenen. Aber nur eine Weile, dann preßte er beide Hände auf seine Brust und ein kurzer gedämpfter Schrei durchgellte das Zimmer. Er hatte sie erkannt.

Hierauf eilte nun Bräunig, so schnell als es sein Zustand erlaubte, auf den Pfarrer los, drückte ihm wortlos, überwältigt von dem unverhofften Wiedersehen, heftig die Hand, während er Finchen mit der anderen an sich zog und an seine Brust preßte.

„Diese Freude, Herr Pfarrer .... diese Freude!" meinte er ein- über das anderemal. „Und Du bist auch gekommen, Finchen .... Du auch," und er streichelte dem weinend an seiner Brust liegenden Mädchen die Wangen.

Der Pfarrer hatte kaum Zeit gefunden, ihn zu begrüßen. Auch ihm waren Tränen in die Augen gestürzt, als er den Schullehrer wiedersah.

Der Arzt hielt sich während der ganzen Szene im Hintergrunde.

„Weine nicht, Finchen," beruhigte der Lehrer das schluchzende Mädchen, „ich bin ja wieder gesund .... und alles, alles wird wieder gut werden."

Leidenschaftlich warf das Mädchen ihre Arme um seinen Nacken.

„Wilhelm .... Wilhelm! .... Wenn ich Dich sehen, sehen, sehen könnte!"

„Vielleicht wird dies bald der Fall sein," warf der Arzt ein.

„Herr Doktor .... Herr Doktor .... ist's möglich .... ist Hoffnung vorhanden?" kam es zitternd über Wilhelms Lippen.

„Wir werden ja sehen, was sich machen läßt," meinte dieser.

„Diese Freude, Herr Pfarrer, daß Sie gekommen sind," wendete sich der Lehrer wieder an den Geistlichen, „es wird nicht mehr lange dauern, dann komm' ich wieder heim. Der Kampf, den ich gekämpft, wird hoffentlich zu Ende sein."

„Das Abgeordnetenmandat wurde Ihnen übertragen," sagte der Pfarrer, „das wissen Sie wohl schon."

„Weiß es .... weiß es. Mutter hat mir's erzählt, als sie vergangene Woche hier war. Und ein neues Schulhaus läßt der Graf bauen .... Und die Missionäre sind auch schon in Mariensee .... o, ich weiß alles und freue mich schon sehr, bis ich wieder heimkomm'."

„Wir freuen uns alle auf Ihre Heimkunft," sagte der Pfarrer und wandte sich dann an den Arzt: „Wollen wir die jungen Leute nicht eine Weile allein lassen? Sie werden sich ja vieles zu erzählen haben."

„Gewiß, Hochwürden."

Die beiden gingen hinaus. Wilhelm und Finchen waren allein.

Und als später der junge Arzt wieder eintrat, und auch der Pfarrer, um sich zu verabschieden, da hob Finchen die Hände flehentlich zu den ersteren empor und bat: „Bitte .... machen Sie meine Augen .... meine Augen wieder gesund."

Eine tiefe Rührung überkam den Arzt bei den Worten des Mädchens, in welche sie ihren ganzen, großen Schmerz über ihr Unglück, das in ihr nach Erlösung schrie, hineingelegt hatte, und er faßte den festen Entschluß, nichts unversucht zu lassen, um dem armen Menschenkinde sein Augenlicht wiederzugeben.

Pfarrer Herrmann verabschiedete sich dann von Wilhelm. „Auf baldiges Wiedersehen, Herr Bräunig ...." Er schüttelte ihm innig die Hand.

„Auf Wiedersehen," sagte Bräunig. „Grüßen Sie mir alle Marienseeer. Grüßen Sie meine Heimat! Auf Wiedersehen!"

Der Pfarrer fuhr wieder heim.

Finchen Frohberg selbst blieb im Krankenhause.

XII.

In Mariensee erwartet man die Heimkunft des Schullehrers Bräunig.

Als vor einigen Tagen beim Pfarrer Herrmann von Wilhelm die Nachricht eingelaufen war, daß er nunmehr vollständig genesen sei und sich anschicke, wieder in seine Heimat zurückzukehren, da hatte diese Nachricht bei allen Marienseeern helle Freude hervorgerufen. Die guten Leute, denen es damals, als Bräunig zum Abgeordneten gewählt wurde, ob der Tat des Försters Frohberg nicht vergönnt gewesen war, ihrer Freude über seine Wahl zum Abgeordneten Ausdruck zu geben und ihm einen sichtbaren Beweis ihrer Liebe und Treue darzubringen, ließen es sich nicht nehmen, ihm bei seiner Rückkehr einen herzlichen Empfang zu bereiten. Fast kein Haus ist in Mariensee, das sich von der allgemeinen Freude ausgeschlossen und nicht wenigstens ein buntes Fähnlein ausgesteckt hätte. Viele taten noch ein Uebriges und umkränzten ihre Gehöfte mit frischduftenden Tannenreisig. Die Gemeinde als solche ließ am Eingange zum Orte einen einfachen, aber schmucken, mit Fähnlein und bunten Wimpeln behangenen Bogen errichten, wo man den Schullehrer empfangen und dann nach Marienfee geleiten wollte.

Mutter Bräunig war schon vor einigen Tagen von Sankt Oswald herübergekommen, um auch ihrerseits die nötigen Vorbereitungen zum Empfange ihres Sohnes zu treffen. Im neuen Schulhause, das sich schöner und stattlicher an der Stelle des alten erhob, gab es genug zu schaffen und zu merken, um alles bis zu Wilhelms Heimkunft in Ordnung zu bringen. Namentlich sein Zimmer wollte sie ganz besonders herausputzen.

Und als der Tag anbrach, der Wilhelm Bräunig nach Mariensee zurückbringen sollte, da war alles und überall in bester Ordnung. Es schien fast, als ob der liebe Herrgott sich selbst freuen und an dem Empfange teilnehmen wollte, denn auch die Natur hatte ihr schönstes Gewand angetan, aus reinstem Wolkenblau zitterte und bebte über Marienfee und weit über die Wälder und die Hügel hinan ein Sonnenglitzern, rings alles wie in gleißendes Gold tauchend.

Beim Empfangsbogen am Eingange von Mariensee sammeln sich allmählich die Leute, denn ein jedes von ihnen will zu den ersten gehören, die Bräunig begrüßen und empfangen. Die Schulkinder, geführt von dem Lehrer, der seit Wilhelms schwerer Verwundung den Unterricht in Mariensee versieht, sind in Festkleidern erschienen und haben zu beiden Seiten des Bogens Aufstellung genommen. Etwas abseits von der Menge, die immer größer wird, je näher die Stunde der Ankunft heranrückt, steht Mutter Bräunig mit ihrer Tochter Berta und deren Mann, die eigens von St. Oswald herübergekommen waren.

„Er kommt!" sagt jetzt einer aus der Menge, und im Nu recken und strecken alle ihre Hälse und blicken, mit vorgehaltener flacher Hand die Augen gegen die Sonnenstrahlen schützend, die Landstraße entlang, wo sich ein kleiner, schwarzer, Staub aufwirbelnder Punkt zeigt, der immer größer wird und sich bald als eine Kutsche zu erkennen gibt.

Während die Menge auf die Ankunft des Wagens wartet, fährt derselbe etwas schneller als die Postkutsche zu Anfang unserer Erzählung dahin. In demselben haben der Schullehrer Bräunig und ihm zur Seite der alte Pfarrer Herrmann Platz genommen, der es sich durchaus hatte nicht nehmen lassen wollen, denselben persönlich in der Station Waldbach abzuholen und nach Mariensee zu geleiten. Aber noch jemand befand sich im Wagen, der mit freudestrahlendem Gesichte und heiter blickenden Augen in die Welt guckte. Es war Finchen Frohberg.

Der Kunst des jungen Spitalarztes war es gelungen, durch eine glückliche Operation dem armen Mädchen das Augenlicht wieder zurückzugeben.

Welche Feder möchte wohl imstande sein, die Empfindungen zu schildern, die durch die Seele des Mädchens zogen, als sie nach langen, bangen leidvollen Jahren, zum ersten Male den Tag begrüßte, die Welt bewunderte? Als die Binde von ihren Augen fiel und der Arzt sie in den alten Spitalgarten hinausführte, da stand Finchen wortlos, zu tief erschüttert da, die Hände gefaltet, den ersten Blick nach oben gerichtet, zu jenem Einen, der so oft Zeuge ihres Leides war, an den sie sich mit schmerzdurchbebter Seele in bang durchwachten Nächten gewendet, den sie oft um Erlösung von ihrem Leide gebeten hatte. Zu jenem Einen, der jedem Menschenkinde sein Kreuz aufladet, nicht schwerer, als man es zu tragen vermag, um nicht unter seiner Last zusammenzubrechen, zu jenem Einen, der ihr in der Person des Arztes einen Engel gesandt, der die Nacht von ihren Augen nahm und es wieder sonnenhellen Tag vor denselben werden ließ. Zu jenem Einen blickte sie empor mit bewegtem Herzen, ergriffen von seiner Allmacht und Güte und Weisheit, mit tränenfeuchten verklärten Augen und zitternd gefalteten Händen, lange . . . lange, überwältigt von der Weihe des bedeutungsvollen Augenblickes, und lange rangen sich über ihre Lippen nur die Worte: „Ich danke . . . danke . . . danke Dir, Herrgott im Himmel!" Und zu jenem Einen sandte sie in jener Stunde die Bitte empor: „Mach' auch das Herz meines Vaters gesund . . , meines armen unglücklichen Vaters!" Und dann kehrten ihre Gedanken wieder zur Erde zurück . . . Stille reichte sie dem Arzte, der ihr zur Seite stand, die Hand, dann sank sie vor ihm in die Kniee und küßte seine Hand und benetzte sie mit heißen Tränen, die unaufhaltsam aus ihren Augen quollen. Und als sie dieser später dem Schullehrer Bräunig entgegenführte, der mit laut pochendem Herzen ihrer harrt, da stürzte sie auf ihn zu und warf sich stumm an seine Brust. Und als er sie in seinen Armen hielt, und zum ersten Male ihr seelenvoller Blick sich mit dem seinen verente, zum ersten Male ihm ein inniger Blick der Liebe aus ihren Augen entgegenstrahlte, der Liebe, die schon lange ihre Herzen verband, da preßte er sie an sich, während eine heiße Träne auf ihr Haupt niederlaute. Und auch er dankte aus vollster Seele dem Arzte, der diese stille Mädchenblüte zu neuem Lebensfreuden gebracht. „Nichts zu danken, Herr Lehrer", sagte dieser, „ich tat nur meine Pflicht als Arzt." — —

— — — — — — — — — — — — —

Und nun kehren beide in die Heimat, in das Leben zurück, in das wahre, wirkliche Leben, das starke, mutige Menschen braucht. Nun kehren sie beide heim, zu ihren Treuen und Lieben.

Zu ihren Treuen und Lieben! Wilhelm wohl, aber Finchen? Wer wartet auf sie daheim? Im Forsthause oben ist's öde und still und leer. Der, der ihr nach Wilhelm ihr einziges Liebes auf der Welt, ihr Vater, sitzt im Gefängnisse, um seine furchtbare Tat zu sühnen. Sie weiß nichts von ihm. Sie weiß nicht, auf wie lange ihn der Schuldspruch der Richter zur Sühne verurteilt, ob und wann er wieder heimkommt. Und sie hätte so gerne dem Vater heute schon ihre Freude aus leidbefreiter Brust entgegengejauchzt . . .

Was aus ihrem Vater wird, wenn er heimkommt? Ob er der alte, verbitterte, Gott und die Welt hassende Freigeist bleibt? Oder ob er an seinem eigenen Kinde Gottes All-